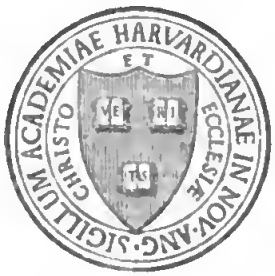
EducT 1719.16.711

Harvard College Library



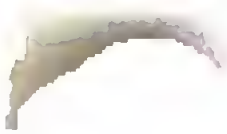
LIBRARY OF THE

DEPARTMENT OF EDUCATION

COLLECTION OF TEXT-BOOKS
CONTRIBUTED BY THE PUBLISHERS

TRANSFERRED
TO
HARVARD
LIBR

3 2044 102 865 276



Digitized by Google

Konverſations- und Leſebuch

BY

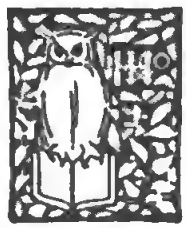
EDUARD PROKOSCH

Professor of German in the University of Texas

AND

CHARLES M. PURIN

Associate Professor of German in the University of Wisconsin



NEW YORK

HENRY HOLT AND COMPANY

F99.7370 Y2

HARVARD UNIVERSITY
DEPT. OF EDUCATION LIBRARY
GIFT OF THE PUBLISHER
JUN 12 1916

Educ T 1719.16.711

TRANSFERRED TO
HARVARD COLLEGE LIBRARY
1933

COPYRIGHT, 1916,
BY
HENRY HOLT AND COMPANY

PREFACE

Not even the most radical optimist will venture to say that Modern Language teaching in our secondary schools presents a very cheerful aspect. The best that can be said about it is the undeniable fact that there are signs of improvement. In a period of transition from obsolete to living methods a certain amount of confusion is inevitable. If this confusion, bad as it may seem for the time being, is to be a promise of better days, then we may gladly make the best of it. Let us, therefore, not consider it tragic but only amusing, if we encounter at every step an inability to distinguish even between the most elementary pedagogical conceptions, such as phonetic practice *versus* phonetic theory; use of phonetics *versus* use of phonetic script; direct method *versus* natural method — and an innumerable array of other pedagogical misinterpretations of a similar character.

No phase of Modern Language teaching has fallen into greater confusion than that mysterious rite called "conversation." In our text-books we find all shades and varieties of so-called "conversation" represented, including Berlitz-like over-emphasis of object teaching, excessive use of literary themes, or — worst of all — page upon page of pure dialogue which can never serve as basis for fruitful oral work.

Our book endeavors to stress the basic principles of conversation in accordance with the theory (which is that of the direct method) that the first acquisition of an active vocabulary must proceed from object teaching,

its increase from reading. For obvious reasons an attempt is made to combine this twofold approach to the spoken language with some information on Germany and the Germans.

A book of this kind admittedly serves the needs of a transition period in Modern Language teaching such as we are witnessing at present. Its place is in the so-called conversation courses which are universally recognized as a necessity (or a necessary evil?) in second- or third-year work, so long as elementary teaching labors under conditions which make it impossible to conduct it entirely on modern lines. Our fondest hope is that it may prove useful during this transition, but that with the ultimate complete victory of the direct method it and its kind may no longer be required ten years from now.

E. Prokosch
C. M. Purin

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil

Der Alltag

Seite

1. Im Schulzimmer 1
   Sprichwörter 2
2. Im Schulzimmer (Fortsetzung) 3
   Sprichwörter 4
3. Der Körper des Menschen 4
   Die fünf Sinne 5
   Sprichwörter 6
   Drei Paare und Einer . . . . . Friedrich Rückert 6
   Anekdote 7
4. Der Körper des Menschen (Fortsetzung) 7
   Kindervers von den fünf Fingern 8
   Sprichwörter 9
   Das Herz . . . . . Hermann Neumann 9
   Rätsel 9
5. Das Wohnhaus 10
   Sprichwörter 12
   Anekdote 12
6. Wohnzimmer und Schlafzimmer 12
   Sprichwörter 14
7. Die Mahlzeiten 14
   Sprichwörter 16
   Redensarten 16
8. Im Restaurant 17
   Sprichwörter 18
   Anekdote 19
9. Die Zeitrechnung 19
   Sprüche 21
   Zum neuen Jahr . . . . . Mörike 21
10. Die Zeitrechnung (Fortsetzung) 22
   Sprüche 23
   Die drei Feste . . . . . Johannes Falk 24

Zweiter Teil

Natur und Leben

		Seite
11.	Der Winter	25
	Schneeglöckchen — Gleich	27
	Rätsel	27
12.	Der Sperling im Winter	28
	Was die Tiere alles lernen — R. Löwenstein	30
13.	Der Frühling	31
	Er ist's — Mörike	33
	Mailied — Goethe	33
	Neuer Frühling — Heinrich Heine	33
	O du wunderselige Frühlingszeit — H. Francke	34
14.	Gartenkalender	35
	Gefunden — Goethe	37
15.	Ein Sommertag	37
	Eine trockene Antwort	40
	Anekdote	40
16.	Der Kreislauf des Wassers	41
	Meeresstille — Goethe	42
	Die Wasserrose — Geibel	43
17.	Der Herbst	43
	Herbstgefühl — Gerok	45
	Aus „Wilhelm Tell" — Schiller	45
18.	Vom Abnehmen der Früchte	46
	Einkehr — Ludwig Uhland	48
19.	Handwerk und Handwerker	49
	Die traurige Geschichte vom dummen Hänschen	51
20.	Reise-Vorbereitungen	52
	Der Postillon — Nikolaus Lenau	53

Dritter Teil

Deutsches Land und Volk

21.	Deutschland	57
	Nachtgedanken — Heinrich Heine	59
22.	Rhein und Elbe	60
	Die Wacht am Rhein — Max Schneckenburger	63
23.	Die Kruppsche Gußstahlfabrik	64
	Des Feuers Macht . . . (Aus Schillers „Lied von der Glocke")	66

Digitized by Google

Seite

24. Deutsche Gebirge 68
Die Auswanderer . . . . . Ferdinand Freiligrath 70
25. Ein Spaziergang durch Berlin 72
26. Hamburg 75
27. Danzig 78
Deutsches Flaggenlied 79
28. Die Wartburg . . . . . J. Rathmann 80
29. Die deutsche Schule 85
Wie Kaiser Karl der Große Schulvisitation hielt . . K. Gerok 87
30. Die deutschen Stämme 89
Schwäbische Kunde . . . . . Ludwig Uhland 93

Vierter Teil

Sage und Geschichte

31. Karl der Große 97
Die normannischen Schwerter 101
Frankfurts Gründung 102
32. Friedrich Barbarossa 103
33. Faustsagen 105
Doktor Faust in Auerbachs Keller zu Leipzig 107
34. Aus dem Leben Friedrichs des Großen 108
35. Aus den Befreiungskriegen 111
Aus „Geharnischte Sonette“ . . . . . Friedrich Rückert 116
Vaterlandslied . . . . . Ernst Moritz Arndt 116
Das Lied vom Feldmarschall . . . . . Ernst Moritz Arndt 117
Blücher am Rhein . . . . . August Kopisch 118
Die Grenadiere . . . . . Heinrich Heine 119
36. Andreas Hofers Tod 120
Andreas Hofer . . . . . Julius Mosen 124
37. Der eiserne Kanzler und der große Schweiger 126
Die Rosse von Gravelotte . . . . . K. Gerok 131
38. Die Deutschen in den Vereinigten Staaten 133
An mein Vaterland . . . . . Konrad Krez 140
Der Ulmenbaum . . . . . Martin Drescher 141

Anhang 142

Vocabulary 145

Erſter Teil — Der Alltag

Erſte Übung

Im Schulzimmer

Das Zimmer iſt groß und hell. Es hat ſechs Fenſter und eine Tür. Oben iſt die Decke, unten der Fußboden. Die Fenſter ſind rechts, die Tür iſt links. Vorn iſt eine Tafel, hinten eine Landkarte.

Der Lehrer hat ein Pult und einen Stuhl; auch jeder Schüler und jede Schülerin hat ein Pult.

Die Decke iſt weiß, aber die Wände ſind gelb. Die Tafel iſt ſchwarz, das Pult und der Stuhl ſind braun.

Farben: weiß, ſchwarz, braun, grau; die Farben des Regenbogens ſind: rot, gelb, orange, grün, hellblau, dunkelblau, violett.

Form und Größe: rund, eckig (dreieckig, viereckig uſw.); klein, groß; ſchmal, breit; kurz, lang; hoch, niedrig.

Dinge (Gegenſtände) im Zimmer: Der Tiſch, Stuhl, Schrank, Bleiſtift, Wiſcher, Kaſten.

Die Tafel, Feder, Kreide, Uhr, Schublade, Karte.

Das Pult, Meſſer, Papier, Buch, Heft.

Fragen

1. Wie iſt das Zimmer?
2. Was ſind die Teile des Zimmers?
3. Beſchreiben Sie die Gegenſtände im Zimmer nach Farbe,

Form und Größe; z. B.: Wie iſt die Tafel? Die Tafel (Sie) iſt ſchwarz, — viereckig — groß. — Welche Gegenſtände im Zimmer ſind braun? Welche ſind hoch? Welche niedrig?

4. Das Gegenteil von groß iſt klein; das Gegenteil von ſchwarz iſt weiß; was iſt das Gegenteil von kurz, hoch, ſchmal, rund?

Grammatik

1. Geben Sie den Nominativ des Singulars (den erſten Fall oder Werfall der Einzahl) und des Plurals (der Mehrzahl) aller Subſtantive (Hauptwörter) in dieſem Text, z. B. der Fußboden — die Fußböden; die Tür — die Türen uſw.

2. Wiederholen Sie alle Regeln über das Geſchlecht der Subſtantive, die Sie gelernt haben.

Wortkunde

Zuſammengeſetzte Subſtantive haben das Genus (Geſchlecht) und die Deklination (Biegung) des zweiten (letzten) Teils:

Der Fußboden iſt der Boden unter dem Fuß.
Die Landkarte iſt die Karte eines Landes.
Das Schulzimmer iſt ein Zimmer in der Schule.

1. Wie heißt eine Tafel, die an der Wand hängt? Die Tür eines Zimmers? Die Decke eines Zimmers?

2. Was iſt eine Fenſterwand (. . . mit . . .)? Ein Schullehrer? Eine Schultafel? Eine Schranktür? Eine Tiſchſchublade?

Sprichwörter

Aller Anfang iſt ſchwer.
Ende gut, alles gut.
Muß iſt eine harte Nuß.
Übung macht den Meiſter.

Zweite Übung

Im Schulzimmer

(Fortsetzung)

Ich komme ins Schulzimmer und trete auf die Plattform. Ich gehe hinter das Pult, setze mich auf den Stuhl und lege mein Buch auf den Tisch. Ich lege die Feder und den Bleistift neben das Buch.

Die Schlüssel fallen auf den Fußboden. Wo liegen sie jetzt? — Ich stelle den Stuhl auf die Plattform; wo steht er jetzt? — Wohin schreibe ich? Schreibe ich an die Tafel oder auf Papier oder in ein Heft? — Wer ins Zimmer (kommen) will, soll erst an die Tür klopfen (soll erst anklopfen); dann sagt man: „Herein!" oder „Treten Sie ein!"

Wo bin ich? (Sie sind im Zimmer.) Wo sitze ich jetzt? (. . . an dem Pult, aber auf dem Stuhl.) Wohin lege ich das Buch? Wo liegt das Buch? Wo liegt es jetzt? Wo liegt die Feder? Wo liegt der Bleistift? Die Feder liegt rechts von dem Buch, der Bleistift liegt links von dem Buch; wo liegt das Buch? Was ist hinter dem Pulte an der Wand? Wo steht das Pult? Was ist über uns, was unter uns?

Grammatik

Die Präpositionen (Vorwörter) an, auf, in; vor, hinter; über, unter; neben, zwischen regieren (haben) den Dativ (dritten Fall) auf die Frage wo, d. h. (das heißt) an welchem Platz, den Akkusativ (vierten Fall) auf die Frage wohin, d. h. zu welchem Platz.

Bilden Sie für jede dieser neun Präpositionen drei Sätze mit dem Dativ und drei Sätze mit dem Akkusativ (z. B. ich stehe an dem Tisch — ich stelle den Stuhl an den Tisch).

Wortkunde

Zuſammengeſetzte Subſtantive: 1. Wie heißt eine Tafel aus Schiefer, ein Meſſer aus Stahl, Geld aus Papier, eine Wand aus Stein, eine Feder aus Gold?

2. Ein Platz, auf dem man ſitzt, heißt ein Sitzplatz. Was iſt ein Stehplatz? Wie heißt eine Tafel, auf die man ſchreibt (oder eine Tafel zum Schreiben)? Ein Eiſen zum Brechen? Ein Brett, auf dem man (Fleiſch, Brot uſw.) ſchneidet?

Sprichwörter

Glück und Glas, wie leicht bricht das!
Not bricht Eiſen, aber Eiſen bricht die Not.
Viel Geſchrei und wenig Wolle.
Es iſt nicht alles Gold, was glänzt.

Dritte Übung

Der Körper des Menſchen

Die Teile des Körpers ſind: der Kopf, der Rumpf und die Glieder. Zwiſchen dem Kopf und dem Rumpf iſt der Hals. Die oberen Glieder ſind die Arme mit den Händen, die unteren Glieder ſind die Beine mit den Füßen. Am Kopfe ſind die Haare, die Ohren und das Geſicht mit der Stirne, den Augen, der Naſe, dem Munde, den Wangen und dem Kinn. Die Haare ſind dunkel oder hell: ſchwarz, braun, rot, blond oder weiß; ſie ſind ſchlicht (ſtraff), lockig oder kraus. An jedem Auge ſind zwei Augenlider mit Wimpern, und über jedem Auge iſt eine Augenbraue. Wer nicht ſehen kann, iſt blind; wer nicht gut ſehen kann, iſt kurz-

ſichtig oder weitſichtig; wer kurzſichtig oder weitſichtig iſt, muß eine Brille oder einen Klemmer tragen.

Die Teile des Mundes ſind: die Lippen, die Zunge, die Zähne und der Gaumen. Der Menſch hat zweiunddreißig Zähne, ſechzehn in jedem Kiefer (dem Oberkiefer und dem Unterkiefer). Manche Männer tragen einen Bart (einen Schnurrbart an der Oberlippe, einen Vollbart am Kinn, einen Backenbart an den Backen=Wangen).

Wer nicht ſprechen kann, iſt ſtumm; wer nicht hören kann, iſt taub; wer weder ſprechen noch hören kann, iſt taubſtumm.

Die fünf Sinne

Das Geſicht: Wir ſehen mit den Augen.

Das Gehör: Wir hören mit den Ohren.

Der Geruch: Wir riechen mit der Naſe.

Der Geſchmack: Wir ſchmecken mit der Zunge und dem Gaumen.

Das Gefühl: Wir fühlen (taſten) mit den Fingern.

Fragen

1. Was ſind die Teile des Körpers (die Körperteile)?
2. Was iſt am Kopfe?
3. Beſchreiben Sie Haare und Augen!
4. Wer iſt blind, wer taub, wer taubſtumm?
5. Was ſind die Teile des Mundes?
6. Was ſind die fünf Sinne?

Grammatik

Wiederholen Sie alle Regeln über die Deklination der Subſtantive.

Wortkunde

Zuſammengeſetzte Subſtantive: Feminina (weibliche) auf –e und ſchwache Maskulina (männliche) enden als erſte Teile von Zuſammenſetzungen meiſt auf –en: Eine Lampe an der Decke iſt eine Deckenlampe, das Schickſal eines Menſchen iſt ein Menſchenſchickſal. Wie heißt die Spitze der Zunge? Die Spitze der Naſe? Der Deckel einer Kiſte? Der Hut eines Knaben? Die Haut eines Bären? Die Feder eines Raben?

Sprichwörter

Rede wenig, höre viel!
Reden iſt Silber, Schweigen iſt Gold.
Morgenſtunde hat Gold im Munde.
Wer nicht hören will, muß fühlen.

Drei Paare und Einer

Du haſt zwei Ohren und einen Mund;
Willſt du's beklagen?
Gar vieles ſollſt du hören und
Wenig drauf ſagen.

Du haſt zwei Augen und einen Mund;
Mach' dir's zu eigen!
Gar manches ſollſt du ſehen und
Manches verſchweigen.

Du haſt zwei Hände und einen Mund;
Lern' es ermeſſen!
Zwei ſind da zur Arbeit und
Einer zum Eſſen.

Friedrich Rückert.

Anekdote

Ein Bauer kommt in eine Menagerie und ſieht einen Elefanten. Er fragt den Direktor der Menagerie: „Sagen Sie mir, Herr Direktor, iſt ein Elefant klug?“ „Ja, ſehr klug!“ antwortet der Direktor. „Geben Sie ihm ein Geldſtück, er ſteckt es allein in den Kaſten.“ Der Bauer gibt dem Elefanten ein Geldſtück, und dieſer ſteckt es in den Kaſten. „Das iſt wunderbar!“ ruft der Bauer. „Aber jetzt gib mir mein Geld wieder!“ „Das kann er nicht,“ ſagt der Direktor.

Vierte Übung

Der Körper des Menſchen

(Fortſetzung)

Arme und Beine ſind Glieder. Die Arme hangen an den Schultern; an jedem Arme iſt eine Hand; an der Hand ſind fünf Finger mit den Nägeln. Die Finger heißen: der Daumen, der Zeigefinger, der Mittelfinger, der Ringfinger, der kleine Finger. Die geballte Hand heißt Fauſt. An den Beinen ſind Füße. Jeder Fuß hat fünf Zehen, eine Sohle und eine Ferſe.

Im Rumpf ſind das Herz, die Lunge, der Magen und die Eingeweide. Das Herz pumpt Blut durch den Körper. Durch die Lunge atmen wir Luft ein und aus. Mit dem Magen und den Eingeweiden verdauen wir die Speiſe.

Die Knochen des Menſchen bilden das Skelett. In manchen Knochen iſt Mark; um die Knochen ſind Muskeln, und der ganze Körper iſt mit Haut bedeckt.

Fragen

1. Beſchreiben Sie die Glieder!
2. Welche Organe ſind im Rumpf?
3. Wozu dienen dieſe Organe?
4. Was iſt das Skelett?
5. Was iſt in den Knochen, um die Knochen und um den Körper?

Grammatik

1. Schreiben Sie alle Subſtantive in Text 3 und 4 im Nominativ und Genitiv Singular und dem Nominativ Plural mit dem beſtimmten Artikel (Geſchlechtswort) nieder, z. B. der Teil, des Teiles, die Teile.

Wortkunde

1. Was iſt der Zeigefinger (zeigen, Verb), was der Ringfinger? Was iſt ein Zehennagel (zwei nn!)? Ein Lungenflügel? Ein Menſchenknochen? Menſchenhaut?

2. Manchmal enden ſtarke Maskulina und Feminina als erſte Teile von Zuſammenſetzungen auf -s (-es, -ens), z. B. das Geſichtsfeld = das Feld (der Platz), worüber man ſehen kann. Was iſt eine Geſchmacksſache? Eine Herzensſache? Die Tageszeit? Die Jahreszeit? — Manchmal haben ſogar Feminina -s: Was iſt ein Geburtstag? Ein Liebesbrief? Ein Zeitungsblatt?

Kindervers von den fünf Fingern

Das iſt der Daumen;
Der ſchüttelt die Pflaumen;
Der lieſt ſie auf;
Der trägt ſie nach Haus;
Und der kleine Schelm ißt ſie alle auf.

Sprichwörter

Viele Hände machen bald ein Ende.

Mit dem Hute in der Hand
Kommt man durch das ganze Land.

Die fleißige, geschickte Hand
Erwirbt sich Brot in jedem Land.

„Morgen, morgen, nur nicht heute!"
Sagen alle faulen Leute.

Das Herz

Zwei Kammern hat das Herz,
Drin wohnen
Die Freude und der Schmerz.

Wacht Freude in der einen,
So schlummert
Der Schmerz still in der seinen.

O Freude, habe acht!
Sprich leise,
Daß nicht der Schmerz erwacht.

Hermann Neumann.

Rätsel

Es schrieb ein Mann an eine Wand:
Zehn Finger hab' ich an jeder Hand
Fünf und zwanzig an Händen und Füßen;
Wer das nicht rät, der muß es büßen.

(Wo muß man Komma setzen, um dieses Rätsel zu verstehen?)

Fünfte Übung

Das Wohnhaus

Ich kenne ein hübſches Landhaus unweit der Stadt. Es iſt zu vermieten oder zu verkaufen. Es hat Keller, Erdgeſchoß (Parterre), ein Stockwerk[1] und einen Dachboden. Es hat eine Anzahl ſchöner, freundlicher Zimmer. Im Erdgeſchoß iſt ein großes Empfangszimmer (ein großer Salon), ein gemütliches Wohnzimmer und eine kleine, aber hübſche Küche mit geräumiger Speiſekammer. Ein kühler Keller mit großem Kohlenraum, heller Waſchküche uſw. iſt unter dem Erdgeſchoſſe. In dem Stockwerk über dem Parterre ſind vier luftige, angenehme Schlafzimmer und ein kleines Badezimmer. In jedem Schlafzimmer iſt ein großer Wandſchrank.

Vor dem Hauſe iſt eine Veranda; dort ſitzt man abends bei warmem Wetter. Um das Haus iſt ein großer Grasplatz mit hohen Bäumen und ſchönen Sträuchern. Wenn der Preis des Hauſes nicht zu hoch iſt, will ich es kaufen. Dann habe ich ein ſchönes eigenes Heim.

Fragen

1. Was ſind die Teile des Hauſes?
2. Beſchreiben Sie jeden Teil!
3. Was iſt vor dem Haus?
4. Was iſt um das Haus?
5. Was will ich tun, wenn das Haus nicht zu teuer iſt?

[1] *First floor* heißt auf deutſch Erdgeſchoß oder Parterre; *second floor* heißt erſter Stock, *third floor* zweiter Stock uſw.

Andere Teile des Hauſes ſind: die Haustür, der Flur (der Korridor, der Gang), die Treppe mit den Stufen, der Kamin, der Herd, der Rauchfang (Schornſtein), das Dach, der Giebel.

6. Zeichnen Sie den Plan eines Hauſes und ſchreiben Sie die deutſchen Wörter für jeden Teil des Hauſes hinein!

Grammatik

1. Wiederholen Sie die Regeln über die ſtarke Deklination der Adjektive (Eigenſchaftswörter, Beiwörter).

2. Übertragen Sie in den Plural: ein hübſches Landhaus, eine kleine Küche, ein kühler Keller.

3. Setzen Sie in folgenden Sätzen die Endungen ein:

Der Schlüſſel iſt aus hart– Stahl gemacht. Er ſchreibt mit weiß– Kreide an die Tafel. Heute iſt warm– Wetter. Bei kalt–Wetter heizen wir das Haus. Hoh– Bäume ſtehen um mein klein– Haus. Das iſt ein hoh– Preis. Er kaufte das Haus zu hoh– Preiſe.

Wortkunde

Die Nachſilben **–chen** und **–lein** bilden Diminutive (Verkleinerungswörter); der Stammvokal (Selbſtlaut der Stammſilbe) von Diminutiven hat Umlaut, d. h. a, o, u, au werden ä, ö, ü, äu. Diminutive ſind immer Neutra (haben immer ſächliches Geſchlecht):

der Kopf: das Köpfchen oder Köpflein.
die Hand: das Händchen oder Händlein.

1. Bilden Sie Diminutive von: das Zimmer, das Fenſter, die Tür, das Haus, die Feder, der Stein, der Finger.

Die Endungen –e und –en fallen vor –chen und –lein weg, die Endung –el vor –lein:

die Karte: das Kärtchen, Kärtlein.
der Kaſten: das Käſtchen, Käſtlein.
die Tafel: das Täflein, aber das Täfelchen.

2. Bilden Sie Diminutive von: der Schlüſſel, das Auge, die Zunge; -chen wird nicht nach -ch, -lein nicht nach -l verwendet: das Buch — das Büchlein, der Stuhl — das Stühlchen.

Sprichwörter

Eigener Herd iſt Goldes wert.
Klein, aber mein!
Hausſegen[1]: Grüß Gott, tritt ein, bring's Glück herein!

Anekdote

Leſſing kommt einmal abends ſpät nach Hauſe und hat keinen Hausſchlüſſel. Er klingelt, und ſein Diener macht ein Fenſter auf. Aber der Diener erkennt ſeinen Herrn in der Dunkelheit nicht und ruft: „Der Herr Profeſſor iſt nicht zu Hauſe!" „Schadet nichts!" antwortet der zerſtreute Leſſing. „Ich komme ein andermal wieder."

Sechſte Übung

Wohnzimmer und Schlafzimmer

Wir ſind in einem großen, hellen Wohnzimmer. Es hat ſchöne Möbel. An der rechten Seite ſteht das breite, lederne Sofa; davor ſteht der runde Tiſch, und um denſelben ſtehen vier gepolſterte Stühle. Der Fußboden iſt mit einem dicken Teppich bedeckt, und auf dem Tiſche liegt eine braune Decke. Der große Flügel (das große Klavier) in der einen Ecke des Zimmers iſt geöffnet; das kleine Schränkchen daneben iſt

[1] Ein „Hausſegen" ſteht oft über der Haustür angeſchrieben oder hängt im Haus an der Wand.

mit Noten gefüllt. Die Wände sind mit schönen Gemälden geschmückt. An den hohen Fenstern sind Rollvorhänge, und vor diesen hängen weiße Gardinen (Spitzen-Vorhänge) bis auf den spiegelglatten Fußboden herab.

Das breite Bett im Schlafzimmer hat eine weiche Matratze, Kopfkissen und eine schneeweiße, seidene Bettdecke. Neben dem Bette steht eine große Kommode mit einem breiten Spiegel und mehreren tiefen Schubladen. Kamm, Bürste, ein silberner Spiegel und andere Toilettenartikel liegen darauf. Alle drei Fenster stehen weit offen, damit die frische Luft den ganzen Tag durchs Zimmer zieht.

Fragen

1. Welche Möbel sind im Wohnzimmer, und wo stehen sie?
2. Was liegt auf dem Fußboden, und was auf dem Tisch?
3. Was ist an den Fenstern?
4. Beschreiben Sie das Schlafzimmer!
5. Warum sind die Fenster im Schlafzimmer auf?

Grammatik

1. Wiederholen Sie die Regeln über die schwache Deklination der Adjektive.

2. Deklinieren Sie: der dicke Teppich, die braune Decke, das große, helle Wohnzimmer.

3. Setzen Sie in folgenden Sätzen die richtigen Endungen ein:

Rund– Tische stehen in den groß–, hell– Zimmern. Auf dem rund– Tisch liegt eine braun– Decke. Die schön– Gemälde hängen an den weiß– Wänden. Diese groß– Kommode hat sehr tief– Schubladen. Wem gehört dieser silbern– Spiegel?

Wortkunde

1. Die Nachſilbe **–er** bildet Subſtantive von Verben: lehren — der Lehrer. Oft Umlaut: tragen — der Träger.

Bilden Sie Subſtantive auf –er von folgenden Verben und geben Sie ihre Bedeutung an: ſchreiben, ſprechen, hören, geben, dienen, malen (ohne Umlaut), ſchlafen (mit Umlaut).

2. **–in** bildet Feminina von Maskulinen: der Lehrer — die Lehrerin, Umlaut wenn möglich (d. h. wenn der Stammvokal a, o, u, au, iſt).

Bilden Sie Feminina von: der Schüler, der Diener, der König, der Hund, der Fuchs.

Sprichwörter

Man muß ſich nach der Decke ſtrecken.
Ein gutes Gewiſſen iſt ein ſanftes Ruhekiſſen.
Der Schlaf iſt der Bruder des Todes.

Siebente Übung

Die Mahlzeiten

Wir haben jeden Tag drei Mahlzeiten: um ſieben Uhr eſſen wir Frühſtück (frühſtücken wir), um zwölf Uhr haben wir Mittageſſen, und um ſechs Uhr kommt das Abendeſſen.

Zum Frühſtück haben wir Tee oder Kaffee, Butterbrot und Eier. Dieſe ſind hart- oder weichgekocht, oder es ſind gebratene Eier (ſogenannte „Ochſenaugen" oder „Spiegeleier") oder Rühreier. Zum Kaffee nehmen wir Rahm (in Norddeutſchland „Sahne" genannt) und Zucker.

Mittags haben wir gewöhnlich zuerſt Suppe; nach derſelben gibt es Fiſch, Rindfleiſch, Kalbfleiſch, Schweinefleiſch,

Lammfleiſch oder Geflügel (Huhn, Ente, Gans). Dazu haben wir eine Zuſpeiſe (Kartoffeln, Salat, Gemüſe; Erbſen, Bohnen, Linſen, Rüben uſw.), und danach kommt ein Nachtiſch (Deſſert). Die Deutſchen trinken meiſtens Kaffee nicht während der Mahlzeit, ſondern nachmittags um drei oder vier Uhr.

Abends gibt es meiſt Fiſche, Eier, Kartoffeln oder auch „kalte Küche" (Schinken, Wurſt, kalten Braten, Käſe oder dergleichen).

Wir nehmen die Mahlzeiten im Eßzimmer (Speiſezimmer) ein. Das Dienſtmädchen deckt den Tiſch: ſie legt ein weißes Tiſchtuch darauf und ſtellt an jeden Platz zwei Teller (einen Suppenteller und einen Fleiſchteller), eine Taſſe mit Untertaſſe, ein Waſſerglas; ferner gehören an jeden Platz eine Serviette, eine oder zwei Gabeln, ein oder zwei Meſſer, ein Suppenlöffel und ein Kaffeelöffelchen. Auch ſtehen auf dem Tiſch eine Waſſerkaraffe, mehrere Salzfäßchen, Brot und Butter.

Fragen

1. Wie heißen die Mahlzeiten?
2. Was ißt man bei jeder Mahlzeit?
3. Was iſt bei den Deutſchen meiſt die Hauptmahlzeit?
4. Wo nimmt man die Mahlzeiten ein?

Grammatik

1. Wo ſteht das Verbum im deutſchen Hauptſatze?

2. Beginnen Sie die folgenden Sätze mit den geſperrt gedruckten Wörtern: Wir haben jeden Tag drei Mahlzeiten. Wir trinken Kaffee am Nachmittag. Das Mädchen legt das Tiſchtuch auf den Tiſch.

3. Wie werden Objekte und Adverbien (Ergänzungen und Umſtandswörter) im Deutſchen angeordnet?

4. Setzen Sie in den folgenden Sätzen die eingeklammerten Wörter an die richtige Stelle:

Wir eſſen Suppe (jeden Tag). Die Mutter gibt Brot (den Kindern). Wir waren im Garten (geſtern). Dann das Mädchen die Teller auf den Tiſch (ſtellt). Werden wir heute eſſen (auf der Veranda)?

5. Wiederholen Sie die Demonſtrativa (die hinweiſenden Fürwörter).

Wortkunde

1. Die Nachſilbe –el bedeutet oft ein Inſtrument: der Vogel fliegt mit dem Flügel. Der Reiter zieht mit dem Zügel.

Was tut man mit dem Schlüſſel? Mit dem Hebel? Dem Seſſel?

2. Die Nachſilbe **–ung** bildet Abſtrakta (Begriffsnamen) von Verben: die Meinung von meinen, die Heizung von heizen.

Bilden Sie Subſtantive (Feminina) von regieren, prüfen, ſenden, ſitzen, ſtören, trennen, üben, wohnen (konkret).

Sprichwörter

Salz und Brot macht die Wangen rot.
Der Appetit kommt mit dem Eſſen.
Iß, was gar iſt; trink, was klar iſt; ſprich, was wahr iſt.

Redensarten

„Guten Appetit!"
„Darf ich um die Butter bitten?"
„Bitte, bedienen Sie ſich!"
„Wünſchen Sie noch Braten?"

„Danke“ (= nein) — „Wenn ich bitten darf“ oder „Bitte“ (= ja).

„Geſegnete Mahlzeit!“ (oder einfach „Mahlzeit!“).

Achte Übung

Im Reſtaurant

Geſtern abend forderte mich ein Freund auf, mit ihm in ein deutſches Reſtaurant zu gehen; wir wollten dort zu Abend ſpeiſen. Wir ſpazierten langſam durch die Straßen und gelangten Punkt ſechs an unſer Ziel. Das Lokal war noch beinahe leer. Die Kellner lehnten ruhig in den Ecken oder an den Säulen und warteten auf die Gäſte. Als uns einer erblickte, eilte er raſch auf uns zu; ſeine weiße Serviette und ſeine ſchwarzen Frackſchöße flatterten beim raſchen Laufen. Er zeigte auf den Tiſch: „Wollen die Herren hier Platz nehmen?“ fragte er höflich. Uns war es recht; wir ſetzten uns, und der Piccolo brachte die ellenlange Speiſekarte. Mit Mühe arbeiteten wir uns durch die lange Liſte von Speiſen und beſtellten endlich folgendes Menu:

1. Suppe mit Klöschen.
2. Blau geſottene Forellen.
3. Hammelkoteletten.
4. Geflügel mit Salat.
5. Schweizerkäſe.
6. Eine Taſſe ſchwarzen Kaffee und Zigarren.

Die Portionen waren reichlich, und wir konnten nicht alles bewältigen — aber was wir eſſen konnten, ſchmeckte vorzüglich. Ich denke, wir gehen öfter in das elegante, gemütliche Lokal.

Fragen

1. Welche Mahlzeit wollten die beiden Freunde in dem deutſchen Reſtaurant einnehmen?
2. Wie war das Reſtaurant, als ſie dort anlangten?
3. Erzählen Sie von dem Kellner, der die Herren an den Tiſch führte!
4. Welche Speiſen ſuchten ſie aus?

Grammatik

1. Wiederholen Sie die Regeln über das Präteritum (Vergangenheit) der ſchwachen Verben.
2. Übertragen Sie alle Präterita im Text ins Präſens (Gegenwart), z. B. forderte — er fordert.
3. Übertragen Sie die untenſtehende Anekdote ins Präſens.

Wortkunde

Die Nachſilbe **–lich** bildet Adjektive von Subſtantiven, Verben oder von anderen Adjektiven: täglich kommt von Tag, wunderlich von wundern. Adjektive auf –lich, die von anderen Adjektiven kommen, bedeuten oft einen geringeren Grad: ältlich = ziemlich alt. — Faſt immer Umlaut.

Bilden Sie Adjektive von Jahr, Stunde (–e fällt weg), Kind, Mann; lieben, gebrauchen, ertragen, entbehren; mit der Bedeutung „ziemlich" von: arm, blau, ſchwarz, lang, reich, ſüß, rund (ohne Umlaut).

Sprichwörter

Allzuviel iſt ungeſund.
Viele Köche verſalzen die Suppe.
Hunger iſt der beſte Koch.
Jeder iſt ſich ſelbſt der Nächſte.

Anekdote

Ein alter Professor speiste in einem Restaurant an öffentlicher Tafel. Neben ihm saß ein junger, anmaßender Herr. Unter den Speisen war eine, welche den Appetit der Gäste besonders reizte. Der junge Herr schien zu glauben, daß diese Speise nur für ihn da sei. Er faßte die Pfefferbüchse, streute fast den ganzen Inhalt über die Speise aus und sagte: „Ich esse das gern mit viel Pfeffer." Alle Gäste ärgerten sich. Der alte Professor aber lächelte nur, holte in aller Seelenruhe seine Schnupftabakdose aus der Tasche, streute deren Inhalt über die Speise und sagte ruhig: „Und ich esse das am liebsten mit Schnupftabak."

Neunte Übung

Die Zeitrechnung

Verschiedene Völker haben verschiedene Zeitrechnung. Die Juden beginnen ihre Zeitrechnung mit der Erschaffung der Welt; das war nach ihrer Meinung im Jahre 3761 vor Christo. Die Mohammedaner nahmen als Anfang ihrer Zeitrechnung die Flucht Mohammeds aus Mekka (622 nach Christo), und die Römer fingen ihre Jahreszahlen mit der Erbauung der Stadt Rom (753 vor Christo) an. Die christliche Zeitrechnung schlug ein römischer Abt im sechsten Jahrhundert vor; er beging aber einen Fehler, denn die Geburt Christi fand wenigstens vier oder fünf Jahre früher statt, als er annahm.

Das Jahr hat 365, oder genauer 365.2425 Tage; der Überschuß von beinahe sechs Stunden im Jahre ergibt in

vier Jahren nicht ganz vierundzwanzig Stunden; darum ſchaltet man jedes Jahr im Februar einen Tag ein (den „Schalttag," wenn vier in der Jahreszahl aufgeht). Jedes vierte Jahr (ausgenommen die Hunderte, in denen 400 nicht aufgeht) hat 366 Tage und heißt ein Schaltjahr. 1912 war ein Schaltjahr, und 1916 wird ein Schaltjahr ſein; 1800 und 1900 waren keine Schaltjahre, aber 2000 wird eines ſein.

Fragen

1. Erklären Sie die Zeitrechnung der wichtigſten Völker!
2. Von wem ſtammt die chriſtliche Zeitrechnung? Iſt ſie genau?
3. Erklären Sie die Einrichtung des „Schaltjahrs"!

Grammatik

1. Wiederholen Sie die Regeln über das Präteritum der ſtarken Verben.
2. Übertragen Sie die Anekdote in Übung 3 ins Präteritum.
3. Geben Sie die Hauptformen aller Verben im Texte dieſer Übung.

Wortkunde

Viele Subſtantive ſind vom Stamm von Verben ohne Nachſilbe abgeleitet: der Beginn von beginnen, der Gang von gehen. Oft, aber nicht immer, iſt der Vokal des Subſtantivs derſelbe wie im Partizip des Perfekts (Mittelwort der vollendeten Gegenwart); wenn dieſes o hat, hat das Subſtantiv meiſt u; im folgenden bedeuten die eingeklammerten Vokale den Vokal des Subſtantivs:

Bilden Sie Subſtantive von: fallen (a), fangen (a), beißen (i), greifen (iff), pfeifen (iff), reiten (itt), ſchlafen (a), brechen (u), wachſen (u), fliegen (u), ſchießen (u), rufen (u).

Geben Sie die Bedeutung dieſer Subſtantive und die Hauptformen der Verben, von denen ſie gebildet ſind.

Sprüche

Nimm der guten Stunde wahr,
Denn ſie kommt ſo ſelten.

Goethe.

Alles in der Welt läßt ſich ertragen,
Nur nicht eine Reihe von ſchönen Tagen.

Goethe.

Am Abend wird man klug
Für den vergangnen Tag,
Doch niemals klug genug
Für den, der kommen mag.

Rückert.

Zum neuen Jahr

Wie heimlicher Weiſe
Ein Engelein leiſe
Mit roſigen Füßen
Die Erde betritt,
So nahte der Morgen.
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
Ein heilig Willkommen,
Ein heilig Willkommen!
Herz, jauchze du mit!

In ihm ſei's begonnen,
Der Monde und Sonnen
An blauen Gezelten
Des Himmels bewegt.
Du, Vater, du rate!
Lenke und wende!
Herr, dir in die Hände
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt!

Mörike.

Zehnte Übung

Die Zeitrechnung

(Fortſetzung)

Das Jahr beſteht aus 52 Wochen. Die Tage der Woche heißen Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag. Die erſten ſechs Tage heißen Wochentage oder Werktage. Der letzte iſt ein Ruhetag, an dem Fabriken, Läden, Ämter uſw. geſchloſſen ſind. „Sechs Tage ſollſt du arbeiten, aber am ſiebenten ſollſt du ruhen!"

Drei Monate ſind ein Vierteljahr, ſechs Monate ein halbes Jahr, und neun Monate machen drei Vierteljahre. Die zwölf Monate heißen: Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, Auguſt, September, Oktober, November, Dezember. Das Weihnachtsfeſt fällt auf den 25. Dezember. Am 1. Januar haben wir Neujahr. Am 22. Februar feiern wir Waſhingtons Geburtstag. Am 4. März tritt der neue Präſident ſein Amt an. Oſtern iſt am Sonntag nach dem erſten Vollmond im Frühling, und Pfingſten iſt ſieben Wochen danach, denn „Pfingſten" bedeutet „der fünfzigſte Tag."

Mitte Juni endet das Schuljahr, und die Ferien beginnen. Der 4. Juli iſt der Tag der Unabhängigkeitserklärung. Im September beginnt das neue Schuljahr, und am letzten Donnerstag im November feiern wir den Dankſagungstag.

Fragen

1. Wie viele Wochen und wie viele Monate hat das Jahr?
2. Wie heißen die Wochentage, und wie heißen die Monate?
3. Wann ſind die wichtigſten Feſte des Jahres?

Grammatik

1. Wiederholen Sie die Kardinalien (Grundzahlen) und die Ordinalien (Ordnungszahlen).

2. Welche ſtarken Verben ändern den Vokal im Präſens? In welchen Perſonen? Welche ändern den Vokal im Singular des Imperativs (der Befehlsform)?

3. Konjugieren Sie (Biegen Sie) den Indikativ (Wirklichkeitsform) des Präſens und den Imperativ von nehmen, ſehen, fallen, laufen, heben, ſtehen.

Wortkunde

1. Die Nachſilbe **–zig** bildet Zehner aus Einern (vierzig, fünfzig, dreißig). Die Nachſilbe **–ig** bildet Adjektive von Subſtantiven, Adjektiven oder Adverbien, z. B. Blut — blutig, gut, — gütig, heute — heutig.

Bilden Sie Adjektive von: die Freude, das Haar, der Stein, voll, bald, vorher.

2. Ähnlich iſt die Nachſilbe **–iſch**: Kind — kindiſch (*childish*); beſonders oft bildet man auf –iſch Adjektive von Namen von Völkern oder Perſonen: amerikaniſch, Lutheriſch.

Bilden Sie Adjektive auf –iſch von: Weib, Tier, Hund, Rom, Franzoſe (ö), Ruſſe.

Sprüche

Tages Arbeit, abends Gäſte,
Saure Wochen, frohe Feſte.

Bete und arbeite!

Die drei Feſte

O du fröhliche,
O du ſelige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren,
Chriſt iſt geboren,
Freue dich, freue dich, o Chriſtenheit!

O du fröhliche,
O du ſelige,
Gnadenbringende Oſterzeit!
Welt lag in Banden,
Chriſt iſt erſtanden,
Freue dich, freue dich, o Chriſtenheit!

O du fröhliche,
O du ſelige,
Gnadenbringende Pfingſtenzeit!
Chriſt, unſer Meiſter,
Heiligt die Geiſter,
Freue dich, freue dich, o Chriſtenheit!

Johannes Falk.

Zweiter Teil—Natur und Leben

Elfte Übung

Der Winter

Der Winter ist gekommen! Schon vor mehreren Wochen ist der erste Schnee gefallen, und das ganze Land ist mit einer weißen Decke verhüllt. Das Thermometer ist weit unter Null gesunken. Bäche, Seen und Flüsse sind mit Eis bedeckt; man fährt Schlittschuh auf dem Eis und macht Schlittenfahrten auf den schneebedeckten Straßen.

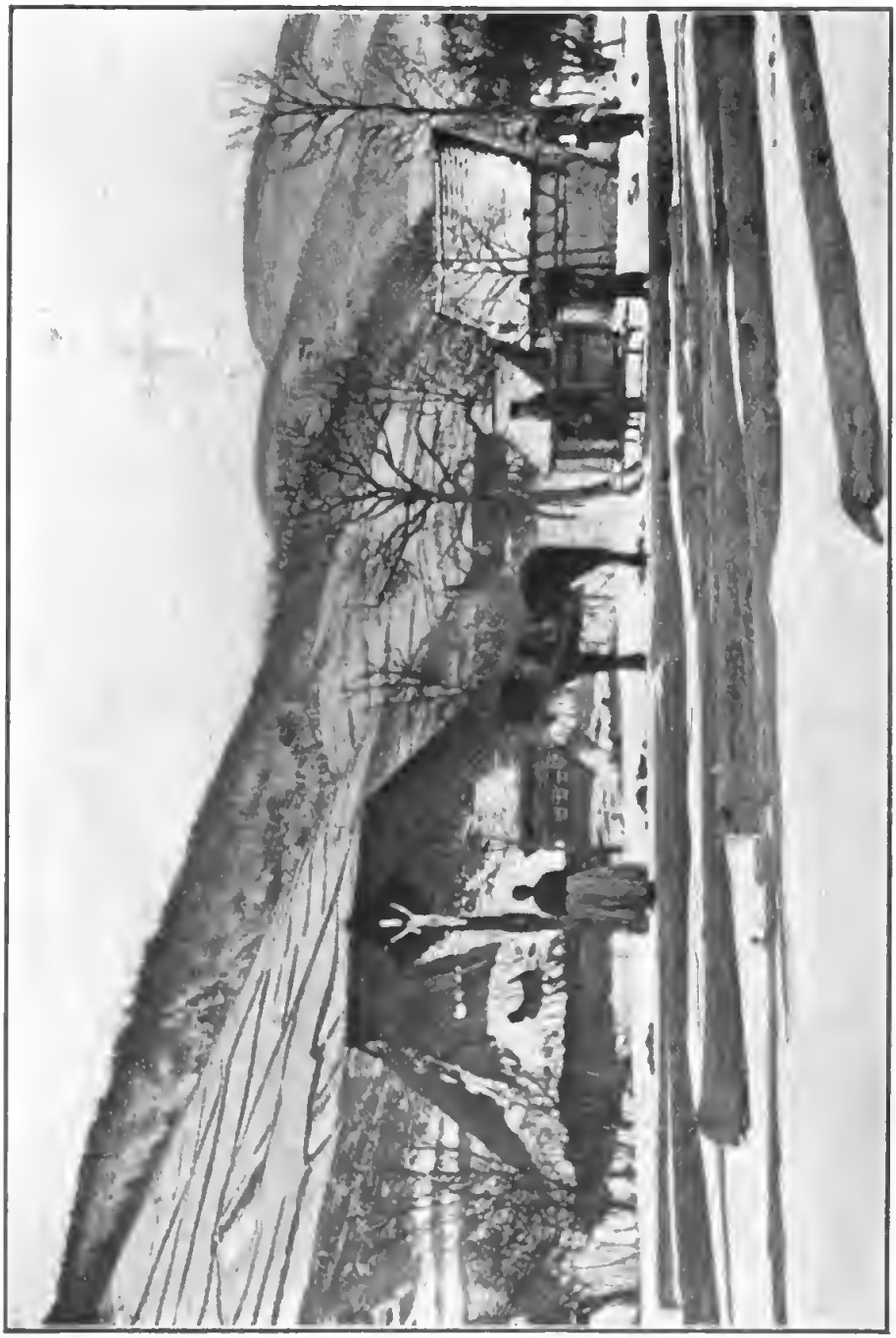
Auch der kleine Teich vor dem Hause ist zugefroren, und sogar der Wasserstrahl, der aus der Pumpe kommt, scheint erstarrt. Die armen Raben sind lange umhergeflogen und haben kein Futter gefunden. Da sind sie zu dem kleinen, einsamen Bauernhaus gekommen und haben um Futter gebeten. Die mitleidige Bauersfrau hat ihr Tuch fest um den Hals gebunden, ist vor die Haustür getreten und hat den hungrigen Vögeln Futter gestreut.

Fragen

1. Beschreiben Sie ein Bauernhaus!
2. Wie wissen wir, daß es Winter ist?
3. Wie geht es jetzt den Raben?
4. Was geschieht, wenn sie zum Bauernhaus kommen?

Grammatik

1. Wiederholen Sie die Regeln über die Bildung des Perfekts und Plusquamperfekts (zweite Vergangenheit, Vorvergangenheit).



Der Winter

2. Übertragen Sie die Perfektformen in dieſem Leſeſtück ins Plusquamperfekt.

3. Übertragen Sie die untenſtehende Anekdote aus dem Präteritum ins Perfekt.

Wortkunde

1. Die Nachſilben **-en** (ſelten) und **-ern** bilden Adjektive von Stoffnamen: Gold — golden, Holz — hölzern; wovon kommen die Adjektive bleiern, eiſern, ſilbern, ledern, metallen?

2. Auf **-er** bildet man Adjektive von Namen von Städten und Ländern. Sie werden groß geſchrieben und nicht dekliniert: Köln — der Kölner Dom; die Schweiz — ein Schweizer Bauer; als Subſtantive gebraucht, bedeuten dieſe Adjektive die Herkunft: der Amerikaner, der Engländer, der Öſterreicher.

Schneeglöckchen

Ich kenne ein Blümchen,
So einfach, ſo ſchön,
Wie Engel des Himmels
Im Lichtglanz zu ſehn.

Noch trauert die Erde
Im ſtarrenden Eis,
Da hüllt ſich die Zarte,
In blendendes Weiß.

Doch ehe die Nachtigall
Singet ihr Lied,
Da iſt ſchon mein liebliches
Blümchen verblüht.

Gleich.

Rätſel

Es flog ein Vogel federlos
Auf einen Baum blattlos.
Da kam die Frau mundlos
Und fraß den Vogel federlos.

In der Luft, da fliegt es,
Auf der Erde, da liegt es,
Auf dem Baum, da ſitzt es,
In der Hand, da ſchwitzt es,
Auf dem Ofen zerläuft es,
Wer geſcheit iſt, begreift es.

Auf weißem Feld
Sind zwei geſellt;
Die gehen leiſe
Herum im Kreiſe,
Der große ſchnell,
Der kleine träg,
Verkünden hell
Stets ihren Weg.
Sie zählen ein Geſchenk dir zu,
Das brauche fein;
Es flieht im Nu.

Auf Vieren geht es früh,
Am Mittag geht's auf Zweien,
Und wenn der Abend kommt,
Behilft es ſich mit dreien.

Zwölfte Übung

Der Sperling im Winter

Wovon lebt der Sperling im Winter? Er geht nicht im Herbſt in ſüdliche Länder, wie andere Vögel, ſondern bleibt daheim, wenn auch der Winter noch ſo arg iſt. Er ſammelt nicht Vorräte, ſondern wenn das Korn eingeführt und auf

den Stoppeln nichts mehr zu finden ist, dann hat er nichts. Es gibt keinen so armen Mann im ganzen Lande wie den Sperling, wenn der erste Schnee draußen gefallen ist. In seiner Wohnung ist nichts zu finden, und verdienen kann er sich auch nichts. Er kann weder Holz hacken, noch Kartoffeln schälen, auch nicht fegen und kehren oder Wasser tragen. Nicht einmal singen kann er.

Doch findet er den ganzen Winter hindurch sein Brot. Auf dem Dorfe geht er zum Landmann und sieht zu, wie gedroschen wird; dabei fallen manchmal Körnlein für ihn ab. In der Stadt lädt er sich bei armen wie bei reichen Leuten zu Gaste. Wo Pferde ihren Hafer bekommen, ist er da und sagt: „Ich darf doch miteſſen? Das wenige, was ich mir nehme, macht ja nichts aus.“ Und wo einem Huhn das Futter gestreut wird, fliegt er auch herbei und spricht: „Du erlaubst doch? Ich werde es dir wiedergeben im Sommer, wenn die Erbsen reif sind.“ Überall ist er da, wo es etwas zu picken gibt.

Draußen ist kalter Wintertag. Auf dem Fensterſims liegt Schnee. Da kommt er herangeflogen, reckt seinen Hals und ruft ins Zimmer herein: „Ist nicht vom Mittag etwas übrig geblieben?“

Gehst du dann nicht hurtig in die Küche und holst ihm etwas?

Johannes Trojan.

Fragen

1. Warum ist für den Sperling der Winter besonders schlimm?
2. Was tun andere Vögel im Winter?
3. Wie verdienen sich arme Leute im Winter ihr Brot?
4. Wie findet der Sperling im Winter zu essen?
5. Was tun wir, wenn an einem kalten Wintertag ein Sperling an unser Fenster kommt?

Grammatik

Wiederholen Sie das Präſens und Präteritum der modalen Hilfszeitwörter (Hilfszeitwörter der Art und Weiſe).

Wortkunde

Subſtantive auf **-ling** bezeichnen meiſt Perſonen oder Tiere. Oft bedeutet dieſe Nachſilbe die Herkunft: der Jüngling, der Sperling, der Höfling (*courtier*). — Der Frühling (*spring*); der Karoling.

Was die Tiere alles lernen

Die Enten lernen ſchnattern,
Die Fledermäuſe flattern,
Die Hähne lernen krähen,
Die Schafe lernen bäen,
Die Tauben lernen fliegen
Und meckern alle Ziegen,
Die Stare lernen plappern,
Die jungen Störche klappern,
Das Mauſen und Haſchen lernt das Kätzchen,
Das Schmauſen und Naſchen lernt das Spätzchen.
Die Alten zeigen, wie ſie's gemacht,
Die Jungen folgen und geben acht
Und machen es dann ſelber.

Die Bienen lernen ſparen,
Arbeiten und bewahren,
Die Spinne lernet weben,
Der Schmetterling lernt ſchweben,
Die Fiſchlein lernen ſchwimmen,
Eichhörnchen lernet klimmen.

Das Brüllen lernt das Kälbchen,
Und bauen lernt das Schwälbchen,
Und Fink und Lerch' und Nachtigall,
Der Stieglitz und die Vögel all',
Die lernen süßer Lieder Schall.
Die Alten zeigen, wie sie's gemacht,
Die Jungen folgen und geben acht
Und machen es dann selber.

R. Löwenstein.

Dreizehnte Übung

Der Frühling

Der Frühling ist da! Wärmer und wärmer scheint die Sonne; die Tage werden länger, die Nächte kürzer. In den Tälern ist der Schnee und das Eis geschmolzen; bald wird die weiße Farbe des Winters auch von den Hügeln und Bergen schwinden, und das ganze Land wird sich in Grün, Rot, Gelb und Blau kleiden.

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick.
Im Tale grünet Hoffnungsglück.
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.
Von dorther sendet er, fliehend, nur
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
In Streifen über die grünende Flur;
Aber die Sonne duldet kein Weißes!
Überall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben beleben."

(Aus Goethes „Faust.")

Nachtigallen, Schwalben, Lerchen und andere Zugvögel werden bald wieder da ſein, ihre Lieder ſingen und Neſter bauen. Wie ſchnell wird dann jeder den langen, böſen Winter vergeſſen haben!

Fragen

1. Woran erkennen wir, daß der Frühling da iſt?
2. Wie ändern ſich beim Beginn des Frühlings die Farben in der Natur?
3. Womit wird der Winter in dem Gedichte verglichen?
4. Was ſind die Farben, mit denen der Frühling die Natur belebt? Und was iſt das Weiße, daß er nicht dulden will?
5. Wie nennt man Vögel, die im Herbſt nach dem Süden ziehen und im Frühling wieder nach dem Norden kommen?

Grammatik

1. Wie bildet man das erſte und das zweite Futurum (Zukunft)?
2. Verwandeln Sie die folgenden Sätze in das erſte und zweite Futurum: Die Vögel ziehen im Herbſt nach dem Süden. — Bald kommt der Winter. — Der Sperling findet Körnlein.
3. Geben Sie die folgenden Sätze in allen ſechs Zeiten des Indikativs: Die Vögel ſammeln Vorräte für den Winter. — Der Schnee ſchwindet von den Bergen.
4. Geben Sie den Komparativ (erſten Steigerungsgrad) und Superlativ (zweiten Steigerungsgrad) von: kurz (kürzer, am kürzeſten), lang, arg, gut, viel.
5. Welche Formen kann der Superlativ als Prädikat (Satzausſage) haben?

Wortkunde

Die Nachſilben **–heit** und **–keit** bilden Abſtrakta von Adjektiven oder Subſtantiven: die Schönheit, die Weisheit, die Freiheit; die Menſchheit; die Herrlichkeit, die Fruchtbarkeit.

Er iſt's

Frühling läßt ſein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen ſchon,
Wollen balde kommen.
— Horch, von fern ein leiſer Harfenton!
Frühling, ja, du biſt es,
Dich hab' ich vernommen!

Mörike.

Mailied

Wie herrlich leuchtet
Mir die Natur!
Wie glänzt die Sonne,
Wie lacht die Flur!

Es dringen Blüten
Aus jedem Zweig
Und tauſend Stimmen
Aus dem Geſträuch.

Und Freud und Wonne
Aus jeder Bruſt.
O Erd', o Sonne,
O Glück, o Luſt!

Goethe.

Neuer Frühling

Leiſe zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute.
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling hinaus ins Weite!

Kling hinaus bis an das Haus,
Wo die Blumen ſprießen!
Wenn du eine Roſe ſchauſt,
Sag, ich laß ſie grüßen!

Heinrich Heine.

O du wunderſelige Frühlingszeit

Wenn der Lenz beginnt,
Wenn der Schnee zerrinnt
Und die Veilchen weckt ein warmer Hauch;
Wenn die Täler blühn,
Wenn die Berge grün,
Herz, o Herz, erwache du dann auch.
Sieh die Welt ſo blühend,
Sieh die Welt ſo weit!
O du wunderſelige Frühlingszeit!

Wenn im tiefen Wald
Kuckucksruf erſchallt,
Wenn im Blauen ſich die Lerche ſchwingt;
Wenn mit ſüßem Schall
Lockt die Nachtigall,
O wie jubelt dann das Herz und ſingt!
O du Welt ſo klingend,
O du Welt ſo weit!
O du wunderſelige Frühlingszeit!

H. Francke.

Vierzehnte Übung

Gartenkalender

Januar. Es ist noch nicht viel für den Garten zu tun. Die Erde ist mit Schnee bedeckt. Aber die Arbeit für den Frühling wird geplant. Reben und Bäume werden beschnitten.

Februar. Kohl, Salat, Blumenkohl, Tomaten, Sellerie usw. werden im Haus in Kasten gesät. Die Werkzeuge werden in Stand gesetzt.

März. Frühe Gemüse werden auch im März noch im Haus oder auch in Warmbeete gesät. Wenn nötig, wird Gras gesät.

April. Die Tulpenzwiebeln, die Reben, die Erdbeeren werden aufgedeckt. Der Garten wird umgegraben; Pflänzchen aus dem Warmbeet oder aus den Kasten werden ausgepflanzt. Gemüse, Blumen usw. werden gesät. Bäumchen und Sträucher werden gepflanzt. Reben, Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren werden gedüngt.

Mai. Es wird Unkraut gejätet. Die Pflanzen werden von Raupen und anderen Insekten gereinigt. Der Boden um die Sträucher und Erdbeeren wird gelockert und von Unkraut reingehalten.

Juni. Bohnen, Sellerie, Tomaten usw. können auch jetzt noch gepflanzt werden. Die Tomaten, die schon groß sind, sind aufzubinden. Der Rasen ist häufig zu mähen. Insekten und Unkraut müssen bekämpft werden.

Juli. Bohnen, Kohl, Sellerie kann man auch jetzt noch säen. Die Tomaten müssen aufgebunden werden. Erdbeeren sind umzupflanzen.

Auguſt. Der Garten iſt fleißig zu begießen, und die Erde iſt oft aufzulockern. Der Raſen iſt zu ſchneiden.

September. Spinat für den Frühling kann jetzt geſät werden. Unkraut muß noch immer gejätet werden, damit der Same nicht auf den Boden fällt. Obſt wird geerntet.

Oktober. Blumenzwiebeln werden gepflanzt. Die leeren Beete werden umgegraben. Bäume und Sträucher werden umgepflanzt.

November. Empfindliche Sträucher und Ranken werden niedergelegt und mit Stroh oder Blättern bedeckt. Die Geräte werden aufgehoben und geölt.

Dezember. Im Garten iſt Ruhe. Man freut ſich der Arbeit des alten Jahres und denkt an das neue Jahr.

Fragen

1. Geben Sie für jeden Monat die wichtigſten Gartenarbeiten an!

2. Geben Sie an, was in jedem Monat mit den Bäumen, was mit dem Gemüſe, und was mit dem Unkraut getan werden muß!

Grammatik

1. Wie bildet man das Paſſivum (die Leideform) im Deutſchen?

2. Verwandeln Sie die folgenden Sätze ins Paſſivum:

Der Winter bedeckt die Erde mit Schnee.
Der Frühling befreit die Flüſſe vom Eiſe.
Die kalten Stürme ſenden Schnee über das Land.
Die Sonne duldet nichts Weißes.

Wortkunde

Das Präfix (Die Vorſilbe) **Ge–** bildet Subſtantive von anderen Subſtantiven oder von Verben. Die erſteren haben

meiſt kollektive (gemeinſchaftliche) Bedeutung, z. B. das Gebirge = viele Berge; das Geſchenk = das, was geſchenkt wird.

Was iſt die Bedeutung von: das Gewäſſer, das Gewölk, das Gebäude, das Gemälde? Faſt alle dieſe Subſtantive ſind Neutra; die Geſchichte (= das, was geſchieht) iſt Femininum.

Gefunden

Ich ging im Walde
So für mich hin,
Und nichts zu ſuchen,
Das war mein Sinn.

Im Schatten ſah ich
Ein Blümchen ſtehn,
Wie Sterne leuchtend,
Wie Äuglein ſchön.

Ich wollt' es brechen,
Da ſagt' es fein:
Soll ich zum Welken
Gebrochen ſein?

Ich grub's mit allen
Den Würzlein aus,
Zum Garten trug ich's
Am hübſchen Haus.

Und pflanzt' es wieder
Am ſtillen Ort;
Nun zweigt es immer
Und blüht ſo fort.

Goethe.

Fünfzehnte Übung

Ein Sommertag

Der Fuhrmann iſt auf ſeinem Wege zur Stadt beim Dorfwirt eingekehrt. Es iſt ein heißer Sommertag, und er iſt durſtig. Ein Maßkrug voll Bier iſt ihm gebracht worden. Vor dem breiten, ſteinernen Tor auf einer Bank ſitzend, die Peitſche noch im Arm, leert er ihn. Sein treuer Spitz ſitzt neben ihm. Es dauert nicht lange, bis der durſtige

Ein Sommertag

Mann den Krug geleert hat. Der dicke Wirt, in Hauskäppchen, roter Weste, Kniehosen und Hemdärmeln, schaut ihm zu.

Auch das Pferd ist nicht vergessen worden. Man hat ihm einen großen, hölzernen Eimer voll Wasser gebracht, und Hafer und Heu sind ihm in die Krippe geschüttet worden. Der Fuhrmann kann sich nicht lange aufhalten. Darum ist das Pferd nicht abgeschirrt worden, sondern trägt noch Zügel, Kummet und Sielen. Die dicke Deichsel ragt über die Krippe hervor. Hinter dem Pferde sieht man einen großen Planwagen, schwerbeladen. Auf dem Sitze des Fuhrmannes ist eine Reisetasche und ein Bündel. Das muß alles in die Stadt gebracht werden.

Heute, in der Zeit der Eisenbahnen, haben diese Fuhrleute nicht mehr viel zu tun. Nur in den entlegensten Gebirgsgegenden, wo noch keine Eisenbahnen gebaut sind, sind sie noch notwendig.

Fragen

1. Wer ist der Mann, der vor dem Tore sitzt?
2. Was tut er?
3. Wer hat ihm den Krug gebracht? (Antwort im Passivum!)
4. Beschreiben Sie den Gast und den Wirt!
5. Hat man das Pferd vergessen? (Antwort im Passivum!)
6. Beschreiben Sie das Pferd!
7. Warum haben heute die Fuhrleute nicht mehr viel zu tun?

Grammatik

1. Geben Sie folgende Sätze in allen Zeitformen des Passivums:

Der Knabe findet eine Blume.
Der Mann pflanzt Sträucher.
Man bringt dem Pferde Wasser und Futter.

2. Verwandeln Sie folgende Sätze ins Passivum:
Man arbeitet im Frühling im Garten.
Die Kinder haben den Eltern geholfen.
Man ißt im Speisezimmer, schläft im Schlafzimmer und arbeitet im Arbeitszimmer.

Anmerkung. Das Pronomen „man" wird im Passivum weggelassen.

Wortkunde

Die Nachsilbe **-bar** bildet Adjektive von Verben, seltener von Substantiven; es hat dieselbe Bedeutung wie das englische *-able, -ible:* was man lesen kann, ist lesbar; was man denken kann, ist denkbar; was man sehen kann, ist sichtbar.

Bilden Sie Adjektive auf -bar von: lenken (ein Luftballon ist?), tragen (manche Boote sind?), hören (seine Worte waren kaum?).

Eine trockene Antwort

An einem heißen Sommertage ging ein reicher Mann in seinem Garten spazieren. Der Gärtner, welcher seinen Herrn nicht kommen hörte, lag behaglich unter einem Baum und schaute in den blauen Himmel. Zornig rief der Herr: „Du fauler Bursche liegst hier, anstatt zu arbeiten? Du verdienst nicht, daß dich die Sonne bescheint." — „Das weiß ich," antwortete der Gärtner; „deshalb habe ich mich in den Schatten gelegt."

Austern

Ein Reisender kehrte an einem stürmischen Winterabende in einem Wirtshause ein. Zu seinem Mißvergnügen bemerkte er, daß alle Plätze in der Nähe des Ofens besetzt waren, und keiner der Gäste machte Miene, zur Seite zu rücken. „Herr Wirt," sagte der Reisende laut, „bitte, bringen Sie meinem Pferde eine Schüssel Austern!" — „Ihrem Pferde Austern?" fragte der Wirt verwundert. — „Ja,

Auſtern," verſetzte der Fremde ruhig. Begierig, das wunderbare Tier zu ſehen, eilten jetzt alle Gäſte mit dem Wirte nach dem Stall. Als der Wirt nach einiger Zeit mit den Auſtern zurückkehrte, hatte ſich der Fremde an den warmen Ofen geſetzt. „Ihr Pferd will die Auſtern nicht freſſen," ſagte der Wirt. „Das dumme Tier!" erwiderte der Reiſende; „nun, dann will ich ſie eſſen, und bringen Sie meinem Pferde ein Maß Hafer."

Sechzehnte Übung

Der Kreislauf des Waſſers

Das Waſſer iſt in einem ſtetigen Kreislauf. Als Regen im Sommer, als Schnee im Winter fällt es zur Erde nieder, die es freudig aufnimmt. Aus dem weichen Mooſe des Waldes, in welches der Regen eindringt, ſprudeln Quellen; dieſe werden zu Bächen, die Bäche zu Flüſſen, und die Flüſſe vereinigen ſich zu Strömen. Flüſſe und Ströme tragen dann ihren Reichtum in die Seen oder ſie vermiſchen ihr ſüßes Waſſer mit dem ſalzigen Waſſer des Meeres. Von allen Gewäſſern der Erde ſteigt Stunde um Stunde, Tag und Nacht, jahraus jahrein das Waſſer wieder in Geſtalt von Dunſt zum Himmel. Dort ballt ſich der Dunſt zu Wolken, die ſchwerer und ſchwerer werden; und endlich ſinkt die Wolke als Nebel oder Regen auf die Erde herab.

„Des Menſchen Seele gleicht dem Waſſer;
Vom Himmel kommt es,
Zum Himmel ſteigt es,
Und wieder nieder
Zur Erde muß es,
Ewig wechſelnd."

(Goethe, „Geſang der Geiſter über den Waſſern.")

Fragen

1. Was bedeutet es, wenn wir ſagen, daß das Waſſer in einem Kreislauf iſt?
2. Welche Formen kann das Waſſer annehmen? (Schnee uſw.)
3. Woher kommen die Bäche und Flüſſe, und wohin gehen ſie?
4. Woher kommt der Regen?
5. Womit wird das Waſſer in den Verſen am Ende des Leſeſtückes verglichen?

Grammatik

1. Was ſind die untrennbaren Präfixe?
2. Worin unterſcheiden ſich die untrennbaren Verben von anderen Verben?
3. Wo haben trennbare, wo untrennbare Verben den Akzent?
4. In welchen Formen ſind trennbare Verben getrennt?
5. Suchen Sie alle untrennbaren und alle trennbaren Verben in den Texten 14, 15 und 16 auf und geben Sie ihre Bedeutung an.

Wortkunde

Was iſt der Unterſchied zwiſchen: ſchlagen und erſchlagen, trinken und ertrinken, antworten und beantworten, ziehen und entziehen, gehen und entgehen, laufen und ſich verlaufen, ſchreiben und ſich verſchreiben, ſprechen, verſprechen und ſich verſprechen, nehmen und vernehmen, hören, verhören und ſich verhören, ſchlagen und zerſchlagen, legen und zerlegen, verſtehen und mißverſtehen?

Meeresſtille

Tiefe Stille herrſcht im Waſſer,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert ſieht der Schiffer
Glatte Fläche ringsumher.

Keine Luft von keiner Seite!
Todesſtille fürchterlich!
In der ungeheuren Weite
Rühret keine Welle ſich.

Goethe.

Die Waſſerroſe

Die ſtille Waſſerroſe
Steigt aus dem blauen See,
Die Blätter flimmern und blitzen,
Der Kelch iſt weiß wie Schnee.

Da gießt der Mond vom Himmel
All ſeinen goldnen Schein,
Gießt alle ſeine Strahlen
In ihren Schoß hinein.

Im Waſſer um die Blume
Kreiſet ein weißer Schwan;
Er ſingt ſo ſüß, ſo leiſe
Und ſchaut die Blume an.

Er ſingt ſo ſüß, ſo leiſe
Und will im Singen vergehn —
O Blume, weiße Blume,
Kannſt du das Lied verſtehn?

Geibel.

Siebzehnte Übung

Der Herbſt

Wenn die Sonne am Mittag nicht mehr ſo hoch ſteigt; wenn die Tage nach und nach an Länge abnehmen; wenn das Grün der Bäume ſich in Rot und Gelb verwandelt und der

Wald in den herrlichſten Farben daſteht: dann iſt der Herbſt gekommen.

Nun pflücken die Landbewohner Äpfel und Birnen, ernten den Mais, graben Kartoffeln, Rüben und Sellerie aus und ſchneiden den Kohl ab. Die Kinder ſammeln Kaſtanien, Walnüſſe, Haſelnüſſe und Hickorynüſſe ein.

Im Oktober und November ſind oft noch eine Reihe der allerſchönſten Tage des ganzen Jahres. Über die Straßen und Wege ſpannen ſich Marienfäden. Dieſe milden Tage des Spätherbſtes nennt man den Altweiberſommer.

Allmählich wird das Wetter kalt und rauh. Dichter Nebel iſt auf den Feldern zu ſehen. Die Wandervögel ziehen ſcharenweiſe nach wärmeren Ländern. Zuweilen kommt ein Sturm und ſchüttelt die Bäume, daß die trockenen Blätter niederfallen. Das trockene Laub raſchelt im Winde, und die Tautropfen frieren auf Gras und Bäumen. Wie ſchön glitzert der Reif in der Sonne!

Fragen

1. Wann wiſſen wir, daß der Herbſt gekommen iſt?
2. Was tut man im Herbſt auf dem Lande?
3. Was iſt der Altweiberſommer?
4. Wie iſt das Wetter am Ende des Herbſtes?

Grammatik

1. Wo ſteht das Verb im deutſchen Nebenſatze?
2. Bilden Sie aus folgenden einfachen Sätzen zuſammengeſetzte Sätze mit wann, wenn und als:

Der Herbſt iſt gekommen; man erntet das Obſt.
Der Oktober kommt; die Kinder ſammeln Kaſtanien.
Wann kommſt du nach Hauſe? Ich weiß nicht.
Ich war auf dem Wege nach Hauſe; ein Sturm kam.

3. Geben Sie die folgenden Sätze in allen sechs Zeiten:
Die Tage nehmen an Länge ab.
Wenn die Tage an Länge abnehmen, kommt der Winter.
Die Kinder sammeln Nüsse ein.
Der Wald, wo die Kinder Nüsse einsammeln.

4. Was ist der Unterschied zwischen: durch'bohren und durchboh'ren, durch'ziehen und durchzie'hen, ü'bersetzen und übersе'tzen, un'terhalten und unterhal'ten, um'gehen und umge'hen, wie'derholen und wiederho'len.

5. Gebrauchen Sie jedes dieser zehn Verben in einem Satze.

Wortkunde

1. Was ist das Gegenteil von: Tag, Länge, Landbewohner, schön, Spätherbst, mild, warm, trocken?

2. Erklären Sie die Ausdrücke: der Tag nimmt ab, der Sturm, der Wandervogel.

Herbstgefühl

Müder Glanz der Sonne,
Blasses Himmelsblau!
Von verklungner Wonne
Träumet still die Au.

An der letzten Rose
Löset lebenssatt
Sich das letzte, lose,
Bleiche Blumenblatt.

Goldenes Entfärben
Schleicht sich durch den Hain,
Auch Vergehn und Sterben
Däucht mir süß zu sein.

Gerok.

Aus „Wilhelm Tell"

Ihr Matten, lebt wohl,
Ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden,
Der Sommer ist hin.

Wir fahren zu Berg,
Wir kommen wieder,
Wenn der Kuckuck ruft,
Wenn erwachen die Lieder.

Wenn mit Blumen die Erde
Sich kleidet neu
Und die Brünnlein fließen
Im lieblichen Mai.

Schiller.

Achtzehnte Übung

Vom Abnehmen der Früchte

Wenn dir einer einen Korb mit Kirſchen, Äpfeln oder ſonſtigen Früchten zum Geſchenk bringt, ſo wirſt du ihm wohl nicht den Korb aus den Händen ziehen oder ſchlagen, ihm vielleicht dazu gar noch einen ſeiner beiden Arme vom Leibe reißen, ſondern du wirſt ihm behutſam, was er darbringt, abnehmen und dich bedanken.

Der Baum, der Früchte trägt, iſt doch wohl wert, gleichermaßen behandelt zu werden. Darum ſieh ihn nicht als einen Feind an, der zu plündern und zu berauben iſt, ſondern er ſei dir ein guter Freund, dem du ſäuberlich und freundlich die Laſt abnimmſt, die er auf ſeinen Zweigen trägt. Keinen ſchmählicheren Anblick gibt es als einen armen Strauch oder Baum, von dem rohe Hände, vielleicht um noch unreifer Früchte willen, die Zweige heruntergeriſſen oder abgebrochen haben.

Geh freundſchaftlich mit den Bäumen um! Es gräme dich nicht, ſitzen zu laſſen, was du nicht erreichen kannſt. Verloren geht es doch nicht; ein Vogel oder ein Eichhorn oder ſonſt ein armer und ſcheuer Gaſt wird ſie ſich vor dem Winter ſchon holen. Und wenn du eine Leiter anſetzt, ſieh zu, daß ſie wohl geſtützt ſei. Kämet ihr beide, die Leiter

und du, plötzlich von oben herunter, so würdet ihr große Verheerung unter den unten stehenden Gewächsen anrichten und auch wohl selber zu Schaden kommen.

Fragen

1. Wie nimmt man Obst an, das jemand einem bringt?
2. Wie soll man das Obst von einem Baume abnehmen?
3. Was geschieht mit dem Obst, das man nicht erreichen kann?
4. Was soll man tun, wenn man beim Obstabnehmen eine Leiter gebraucht?
5. Was könnte sonst leicht geschehen?

Grammatik

1. Wiederholen Sie die Regeln über die Bildung der zusammengesetzten Zeiten der modalen Hilfszeitwörter.

2. Setzen Sie in folgenden Sätzen die richtigen Formen der eingeklammerten Hilfszeitwörter:

(Dürfen) Du wirst ihm den Korb nicht aus der Hand schlagen.
(Müssen) Du wirst ihm behutsam seine Gabe abnehmen.
(Können) Ich habe nicht alles Obst erreicht.
(Wollen) Ein armer Gast hatte sich die Äpfel geholt.

3. Lassen Sie in folgenden Sätzen die Infinitive (Nennformen) weg:

Er hat in den Obstgarten gehen wollen.
Ich habe nicht alle Äpfel abgenommen, weil ich (sie) nicht habe abnehmen können.
Wir haben die Sperlinge aus dem Garten gescheucht, aber sie haben nicht herausfliegen wollen (heraus ist nicht wegzulassen!).

Wortkunde

1. Geben Sie Synonyma (ſinnverwandte Wörter) von: die Früchte, das Geſchenk, behutſam, gleichermaßen, ſäuberlich, die Laſt, ſchmählich, der Strauch, der Zweig, grämen, erreichen, ſcheu, plötzlich, die Verheerung, das Gewächs.

Einkehr

Bei einem Wirte wundermild
Da war ich jüngſt zu Gaſte;
Ein goldener Apfel war ſein Schild
An einem langen Aſte.

Es war der gute Apfelbaum,
Bei dem ich eingekehret;
Mit ſüßer Koſt und friſchem Schaum
Hat er mich wohl genähret.

Es kamen in ſein grünes Haus
Viel leichtbeſchwingte Gäſte;
Sie ſprangen frei und hielten Schmaus
Und ſangen auf das beſte.

Ich fand ein Bett zu ſüßer Ruh,
Auf weichen, grünen Matten;
Der Wirt, er deckte ſelbſt mich zu
Mit ſeinem kühlen Schatten.

Nun fragt' ich nach der Schuldigkeit,
Da ſchüttelt' er den Wipfel;
Geſegnet ſei er allezeit
Von der Wurzel bis zum Gipfel!

Ludwig Uhland.

Neunzehnte Übung

Handwerk und Handwerker

In der Stadt, ob ſie nun groß oder klein iſt, findet man ſtets eine Anzahl Handwerker. Jeder hat ſeine Werkſtatt, in welcher er ſein Handwerk betreibt. Nachdem der Gerber das Leder gegerbt hat, kommt der Sattler und macht Sättel, Geſchirr und andere Lederwaren daraus, z. B. Koffer, Handtaſchen, Etuis u. dgl. Schuhe, Stiefel und Pantoffel werden vom Schuſter hergeſtellt. Der Buchbinder bindet viele Bücher in Leder.

Mehrere Handwerker verarbeiten Metall. Der Schmied ſteht in der Schmiede. Er nimmt das glutrote Eiſen aus dem Feuer, legt es auf den Amboß und hämmert darauf. Bald iſt ein Huſeiſen fertig. Der Goldſchmied macht koſtbaren Schmuck: Ringe, Ohrringe, Armbänder, Uhrketten, Broſchen, Buſennadeln uſw. Der Schloſſer ſorgt für Schloß und Schlüſſel, damit wir die Türen verſchließen können.

Viele Handwerker ſind mit der Herſtellung von Kleidungsartikeln beſchäftigt. Der Weber webt Stoffe aus Leinen, Wolle, Baumwolle und Seide. Der Färber färbt ſie mit ſchönen Farben. Der Schneider näht daraus Herrenkleider, die Näherin (Schneiderin, Kleidermacherin) Damenkleider. Es gibt aber auch Damenſchneider. Der Hutmacher macht Hüte für Herren, die Putzmacherin (Modiſtin) macht Damenhüte.

Eine große Anzahl Leute beſchäftigen ſich mit der Herſtellung des täglichen Brotes. Der Müller arbeitet in der Mühle und mahlt das Getreide. Das Mehl wird zum

Bäcker geſchickt, der daraus Brot und Kuchen bäckt. Der Schlächter oder Metzger ſchlachtet Ochſen, Kälber, Schafe und Schweine. Dann werden die verſchiedenen Sorten Fleiſch vom Fleiſcher verkauft.

Fragen

1. Was für Handwerker wohnen in Ihrer Stadt?
2. Was verfertigt der Sattler?
3. Was macht der Schuſter?
4. Welche Artikel werden aus Eiſen gemacht?
5. Von wem werden Kleider hergeſtellt?
6. Wer arbeitet an der Herſtellung des täglichen Brotes?
7. Welche Sorten Fleiſch bekommt man in einem Fleiſcherladen?

Grammatik

1. Übertragen Sie die folgenden Sätze ins Perfektum:
   Ich kann dieſe Stadt auf der Karte nicht finden.
   Der Gerber will das Leder gerben.
   Die Näherin ſoll ein Kleid nähen.
2. Verwandeln Sie die folgenden Sätze ins Paſſivum:
   Der Sattler macht Geſchirr.
   Welcher Buchbinder hat dieſes Buch gebunden?
   Man ſorgt für das tägliche Brot. (Im Paſſivum bleibt „man“ weg.)

Wortkunde

1. Von welchen Wörtern kommen die folgenden Subſtantive: das Handwerk, die Werkſtatt, der Gerber, die Lederware, der Buchbinder, die Schmiede, das Armband, das Schloß, der Schlüſſel, die Herſtellung, der Färber, der Schneider, die Näherin, der Bäcker, der Schlächter.

2. Geben Sie Synonyma von: ſtets, herſtellen, für etwas ſorgen, koſtbar, verſchließen, ſich beſchäftigen, ſchicken, die Sorte.

Die traurige Geſchichte vom dummen Hänschen

Hänschen will ein Tiſchler werden, iſt zu ſchwer der Hobel;
Schornſteinfeger will er werden, doch das iſt nicht nobel;
Hänschen will ein Bergmann werden, will ſich doch nicht bücken;
Hänschen will ein Müller werden, doch die Säcke drücken;
Hänschen will ein Weber werden, doch das Garn zerreißt er:
Immer, wenn er kaum begonnen, jagt ihn fort der Meiſter.
Hänschen, Hänschen, denke dran, was aus dir noch werden kann!

Hänschen will ein Schloſſer werden, ſind zu heiß die Kohlen;
Hänschen will ein Schuſter werden, ſind zu hart die Sohlen;
Hänschen will ein Schneider werden, doch die Nadeln ſtechen!
Hänschen will ein Glaſer werden, doch die Scheiben brechen;
Hänschen will Buchbinder werden, riecht zu ſehr der Kleiſter:
Immer, wenn er kaum begonnen, jagt ihn fort der Meiſter.
Hänschen, Hänschen, denke dran, was aus dir noch werden kann!

Hänschen hat noch viel begonnen, brachte nichts zu Ende;
Drüber iſt die Zeit verronnen, ſchwach ſind ſeine Hände;
Hänschen iſt nun Hans geworden, und er ſitzt voll Sorgen,
Hungert, bettelt, weint und klaget abends und am Morgen:
„Ach, warum nicht war ich Dummer in der Jugend fleißig?
Was ich immer auch beginne — dummer Hans nur heiß' ich! —
Ach, nun glaub' ich ſelbſt daran, daß aus mir nichts werden kann!“

Zwanzigſte Übung

Reiſe-Vorbereitungen

Karl hat vor, eine längere Reiſe zu unternehmen. Sorgfältig packt er den Koffer und die Handtaſche. Kleider, Unterzeug, Strümpfe und Schuhe packt er unten in den Koffer. In den Kaſten oben werden Kragen, Manſchetten, Kravatten und Oberhemden gelegt. Auch einen Handkoffer nimmt Karl mit auf die Reiſe. In dieſen legt er ſeinen grauen Anzug, den Gehrock und den Frack nebſt Beinkleidern. Taſchentücher, Glacé-Handſchuhe, Kämme und Bürſten kommen in die Handtaſche. Welchen Überzieher ſoll er nun tragen? Er entſcheidet ſich für den ſchwarzen mit dem Samtkragen; der andere iſt ſchon ziemlich abgetragen! das Futter iſt an den Ärmeln ſchlecht, und die Knopflöcher ſind ſo groß, daß er nicht mehr zugeknöpft bleibt. Den Filzhut will er auf der Reiſe tragen, der Zylinder aber muß noch untergebracht werden. Jetzt nur noch die Börſe und ein Täſchchen mit Viſitenkarten eingeſteckt, und Karl iſt fertig. Er winkt einer Droſchke und fährt zum Bahnhof.

Fragen

1. Warum muß Karl packen?
2. Welche Gepäckſtücke nimmt er mit?
3. Was legt er in jedes?
4. Warum trägt er ſeinen ſchwarzen Überzieher?
5. Wie kommt er auf den Bahnhof?

Grammatik

1. Geben Sie in allen Zeiten: *a*) Karl unternimmt eine Reiſe, *b*) Karl muß eine Reiſe unternehmen, *c*) Er knöpft den Rock zu.

2. Verwandeln Sie die folgenden Sätze ins Paſſiv aller Zeiten: Er legte die Strümpfe in den Koffer. Im Winter trägt man einen Überrock.

Wortkunde

1. Sind die folgenden Verben trennbar oder untrennbar, und warum: unternehmen, abtragen, zuknöpfen, abreiſen, entſcheiden, einpacken.

2. Geben Sie (mit Hilfe des Wörterbuches) die Bedeutung folgender Verben an und erklären Sie dieſelbe aus der Zuſammenſetzung: aufnehmen, abnehmen, übernehmen, einnehmen, vernehmen, un'ternehmen, ſich benehmen, unterneh'men; ſich betragen, ſich vertragen, übertragen, auftragen, abtragen, eintragen, austragen; zerfallen, verfallen, einfallen, abfallen, ausfallen, gefallen, entfallen, überfallen.

Geben Sie in jedem Falle an, ob das Verb trennbar oder untrennbar iſt.

Der Poſtillon

Lieblich war die Maiennacht,
Silberwölkchen flogen,
Ob der goldnen Frühlingspracht
Freudig hingezogen.

Schlummernd lagen Wieſ' und Hain,
Jeder Pfad verlaſſen;
Niemand als der Mondenſchein
Wachte auf den Straßen.

Leiſe nur das Lüftchen ſprach,
Und es zog gelinder
Durch das ſtille Schlafgemach
All der Frühlingskinder.

Heimlich nur das Bächlein ſchlich,
Denn der Blüten Träume
Dufteten gar wonniglich
Durch die ſtillen Räume.

Rauher war mein Poſtillon,
Ließ die Geißel knallen,
Über Berg und Tal davon
Friſch ſein Horn erſchallen.

Und von flinken Roſſen vier
Scholl der Hufe Schlagen,
Die durchs blühende Revier
Trabten mit Behagen.

Wald und Flur in ſchnellem Zug
Kaum gegrüßt — gemieden;
Und vorbei, wie Traumes Flug,
Schwand der Dörfer Frieden.

Mitten in dem Maienglück
Lag ein Kirchhof innen,
Der den raſchen Wanderblick
Hielt zu ernſtem Sinnen.

Hingelehnt an Bergesrand
War die bleiche Mauer,
Und das Kreuzbild Gottes ſtand
Hoch in ſtummer Trauer.

Schwager ritt auf ſeiner Bahn
Stiller jetzt und trüber;
Und die Roſſe hielt er an,
Sah zum Kreuz hinüber.

„Halten muß hier Roß und Rad,
Mag's euch nicht gefährden;
Drüben liegt mein Kamerad
In der kühlen Erden!

Ein gar herzlieber Geſell!
Herr, 's iſt ewig ſchade!
Keiner blies das Horn ſo hell
Wie mein Kamerade!

Hier ich immer halten muß,
Dem dort unterm Raſen
Zum getreuen Brudergruß
Sein Leiblied zu blaſen!"

Und dem Friedhof ſandt' er zu
Frohe Wanderſänge,
Daß es in die Grabesruh
Seinem Bruder dränge.

Und des Hornes heller Ton
Klang vom Berge wieder,
Ob der tote Poſtillon
Stimmt in ſeine Lieder.

Weiter ging's durch Feld und Hag
Mit verhängtem Zügel;
Lang mir noch im Ohre lag
Jener Klang vom Hügel.

Nikolaus Lenau.

Dritter Teil — Deutſches Land und Volk

Einundzwanzigſte Übung

Deutſchland

Deutſchland liegt zwiſchen den Alpen und der Nord- und Oſtſee, der Maas und der Weichſel. Es iſt im Süden gebirgig, in der Mitte ein Hügelland, im Norden eine weite Ebene. Es iſt ein ſchönes, fruchtbares und geſundes Land. Sein Klima iſt gemäßigt, verſchont von großer Hitze wie von großer Kälte; ſeine Landſchaften bieten Schönheit jeder Art in reicher Abwechſlung, vom Schneegebirge bis zur Heide, vom Hochwald bis zum fruchtbaren Feld. Sein Boden bringt alles hervor, was der Menſch bedarf, ohne ihn zu verweichlichen und zu verderben. Unterhalb des ewigen Schnees der Alpen dehnen ſich herrliche Weiden aus, neben den Mooren und Heiden des Nordens ſind die ſchönſten Saatfelder; Obſt aller Art wächſt in Menge in allen Teilen des Landes. Hoch auf den Bergen erheben ſich Buchen, Tannen, Eichen, und an den Abhängen der Hügel wächſt der köſtlichſte Wein.

Von reißenden Tieren, giftigen Schlangen und läſtigen Inſekten iſt das Land faſt ganz frei, aber es hat Überfluß an nützlichem Vieh: wolletragenden Schafen, ſtarken Stieren, ſchnellen Pferden. Auch im Inneren birgt die Erde große Schätze. Aus vielen Heilquellen gibt ſie dem Menſchen Ge-

ſundheit, aus den Tiefen der Berge gibt ſie dem Bergmann Salz und Kohle, Eiſen und Kupfer, Silber und Gold. Auf einem ſolchen Boden konnte ſich ein großes und ſtarkes Volk entwickeln, das Arbeit und Freude liebt, nicht zu reich und nicht zu arm iſt. Deutſchland hat keine beſtimmten natürlichen Grenzen, weder nach Norden oder Süden, noch nach Oſten oder Weſten. Seine Bewohner können ſich gegen den Haß fremder Völker auf nichts verlaſſen als auf ihre eigene Kraft; es gibt keine Sicherheit für ſie als ihre Einigkeit und Tüchtigkeit.

Fragen

1. Wo liegt Deutſchland? 2. Wie iſt ſein Klima? 3. Beſchreiben Sie deutſche Landſchaften! 4. Was iſt über die Pflanzen und Tiere des Landes zu ſagen? 5. Welche Mineralien gibt es in Deutſchland? 6. Was iſt die Folge des Umſtandes, daß Deutſchland keine beſtimmten natürlichen Grenzen hat?

Grammatik

Setzen Sie in folgenden Sätzen Relativpronomen (beziehendes Fürwort) ein:

Das Land, — zwiſchen den Alpen und der Nordſee liegt, heißt Deutſchland. Deutſchland iſt ein Land, — Klima gemäßigt iſt. Länder, — Klima ſehr heiß iſt, heißen tropiſche Länder. Länder, in — die Sommer ſehr heiß, die Winter ſehr kalt ſind, haben kontinentales Klima; Länder, in — es weder ſehr heiß noch ſehr kalt wird, haben maritimes Klima. Deutſchland hat alles, — der Menſch bedarf. — Deutſchland gut kennt, liebt es.

Wortkunde

1. Von welchen Subſtantiven kommen folgende Adjektive: gebirgig, hügelig, gemäßigt, übermäßig, giftig, kontinental, läſtig, fruchtbar, nützlich, natürlich.

2. Geben Sie Synonyma von: das Feld, das Obſt, verſchont, der Schatz, ſich entwickeln, beſtimmt, ſich verlaſſen, die Kraft.

Nachtgedanken

Denk' ich an Deutſchland in der Nacht,
So bin ich um den Schlaf gebracht,
Ich kann nicht mehr die Augen ſchließen,
Und meine heißen Tränen fließen.

Die Jahre kommen und vergehen!
Seit ich die Mutter nicht geſeh'n,
Zwölf Jahre ſind ſchon hingegangen;
Es wuchs mein Sehnen und Verlangen.

Mein Sehnen und Verlangen wächſt,
Die alte Frau hat mich behext,
Ich denke immer an die alte,
Die alte Frau, die Gott erhalte!

Die alte Frau hat mich ſo lieb,
Und in den Briefen, die ſie ſchrieb,
Seh' ich, wie ihre Hand gezittert,
Wie oft das Mutterherz erſchüttert.

Die Mutter liegt mir ſtets im Sinn.
Zwölf lange Jahre floſſen hin,
Zwölf lange Jahre ſind verfloſſen,
Seit ich ſie nicht ans Herz geſchloſſen.

Deutſchland hat ewigen Beſtand,
Es iſt ein kerngeſundes Land;
Mit ſeinen Eichen, ſeinen Linden
Werd' ich es immer wiederfinden.

Nach Deutſchland lechzt' ich nicht ſo ſehr,
Wenn nicht die Mutter dorten wär';
Das Vaterland wird nie verderben,
Jedoch die alte Frau kann ſterben.

Seit ich das Land verlaſſen hab'
So viele ſanken dort ins Grab,
Die ich geliebt — wenn ich ſie zähle,
So will verbluten meine Seele.

Und zählen muß ich — mit der Zahl
Schwillt immer höher meine Qual,
Mir iſt, als wälzten ſich die Leichen
Auf meine Bruſt — Gottlob! ſie weichen!

Gottlob! Durch meine Fenſter bricht
Franzöſiſch-heitres Tageslicht;
Es kommt mein Weib, ſchön wie der Morgen,
Und lächelt fort die deutſchen Sorgen.

Heinrich Heine.

Zweiundzwanzigſte Übung

Rhein und Elbe

Was iſt der wichtigſte deutſche Strom, der Rhein oder die Elbe? Auf den Höhen des Gotthard, wo Deutſche und Italiener einander die Hand reichen, entſpringt der Rhein, und bei den Brüdern der Deutſchen, den Holländern, ergießt er ſich in die Nordſee; weder Anfang noch Ende ſind auf deutſchem Boden, doch wohnen faſt ſeiner ganzen Länge nach Deutſche auf beiden Ufern. — Das deutſche Rieſengebirge iſt

die Quelle der Elbe, in die Nordſee, die die Engländer „das Deutſche Meer“ nennen, mündet ſie. Aber jahrhundertelang wohnten Slaven an dem größten Teile ihrer Ufer, und noch jetzt iſt ein Teil ihres Oberlaufes — in Böhmen — ſlaviſch.

Beide ſind mächtige Ströme, die Getreide und Obſt, Holz und Kohle, Metalle und Fabrikwaren aller Art auf ihrem Rücken tragen. Am Rhein liegt der größte Induſtriebezirk Deutſchlands, vielleicht der ganzen Welt, nämlich am Niederrhein in der Gegend von Eſſen, Düſſeldorf, Solingen, Dortmund, Elberfeld, Barmen uſw. An der Elbe aber liegt die bedeutendſte Handels- und Hafenſtadt des europäiſchen Kontinentes, Hamburg, und ein großer Teil des Handels und der Induſtrie der Reichshauptſtadt Berlin folgt der Elbe; denn Berlin liegt an der Spree, die in die Havel fließt, und die Havel iſt ein Nebenfluß der Elbe.

An großen, berühmten Städten iſt der Rhein freilich reicher als die Elbe. Die ſtarke Feſtung Straßburg, die ſchöne Reſidenz Karlsruhe, das liebliche Heidelberg, das ſagenberühmte Worms, die alte Biſchofsſtadt Mainz, das anmutige Koblenz, die vornehme Univerſitätsſtadt Bonn, Köln mit ſeinem herrlichen Dom und die obengenannten Städte des rheiniſchen Induſtriebezirkes haben mehr Bedeutung als die meiſten der neueren kleineren Elbſtädte. Aber die Halbmillionenſtadt Dresden und die Millionenſtadt Hamburg wiegen doch viele von ihnen auf.

Der Rhein hat eine bedeutungsvollere Geſchichte als die Elbe, und er iſt reicher an Sagen. Die meiſten deutſchen Kaiſer ſtammten aus der Rheingegend: die Karolinger, die ſächſiſchen Kaiſer, die fränkiſchen Kaiſer, die Hohenſtaufen, die Habsburger, die Luxemburger, und ſchließlich auch die Hohenzollern, in deren Händen heute die deutſche Kaiſer-

würde ruht. Der Rhein war lange die Grenze Deutſchlands; aber die Elbe iſt Deutſchlands Mittellinie, und das Land an der Elbe — die Provinz Brandenburg — iſt der Kern des neuen Deutſchen Reiches geworden, das im Jahre 1871 gegründet wurde.

Welcher Strom iſt nun deutſcher, welcher iſt wichtiger, der Rhein oder die Elbe?

Fragen

1. Wo iſt die Quelle und die Mündung des Rheins und der Elbe? 2. Was für Völker wohnen an den Ufern beider Flüſſe? 3. Was iſt über den Handel und die Induſtrie an beiden Flüſſen zu ſagen? 4. Nennen Sie einige wichtige Städte am Rhein und der Elbe! 5. Was verſteht man unter dem „rheiniſchen Induſtriebezirk"? 6. Welche Bedeutung haben die beiden Flüſſe für die deutſche Geſchichte?

Grammatik

Verwandeln Sie die unterſtrichenen Wörter in Relativpronomina:

Der Rhein iſt ein großer Strom; er entſpringt in der Schweiz.
Die Elbe mündet in die Nordſee; dieſe wird auch das Deutſche Meer genannt.
Durch die Mitte Deutſchlands fließt die Elbe; an ihr liegen Dresden und Magdeburg. Ein Nebenfluß der Havel iſt die Spree; an dieſer liegt Berlin.

Wortkunde

Geben Sie Synonyma folgender Wörter: der Strom; (ein Fluß) entſpringt; (ein Fluß) mündet; der Boden, das Ufer, die Gegend, der Kern des Reiches, herrlich.

Die Wacht am Rhein

Es brauſt ein Ruf wie Donnerhall,
Wie Schwertgeklirr und Wogenprall:
„Zum Rhein, zum Rhein, zum deutſchen Rhein!
Wer will des Stromes Hüter ſein?“ —
Lieb Vaterland, magſt ruhig ſein:
Feſt ſteht und treu die Wacht am Rhein!

Durch Hunderttauſend' zuckt es ſchnell,
Und aller Augen blitzen hell.
Der deutſche Jüngling, fromm und ſtark,
Beſchirmt die heil'ge Landesmark.
Lieb Vaterland, magſt ruhig ſein:
Feſt ſteht und treu die Wacht am Rhein!

Er blickt hinauf in Himmelsau'n,
Wo Heldengeiſter niederſchau'n,
Und ſchwört mit ſtolzer Kampfesluſt:
„Du Rhein bleibſt deutſch wie meine Bruſt.
Lieb Vaterland, magſt ruhig ſein:
Feſt ſteht und treu die Wacht am Rhein!

Und ob mein Herz im Tode bricht,
Wirſt doch darum ein Welſcher nicht.
Reich, wie an Waſſer deine Flut,
Iſt Deutſchland ja an Heldenblut.
Lieb Vaterland magſt ruhig ſein:
Feſt ſteht und treu die Wacht am Rhein.

So lang' ein Tropfen Blut noch glüht,
Noch eine Fauſt den Degen zieht,
Und noch ein Arm die Büchſe ſpannt,
Betritt kein Feind hier deinen Strand.

Lieb Vaterland, magſt ruhig ſein:
Feſt ſteht und treu die Wacht am Rhein!“

Der Schwur erſchallt, die Woge rinnt,
Die Fahnen flattern hoch im Wind.
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutſchen Rhein!
Wir alle wollen Hüter ſein!
Lieb Vaterland, magſt ruhig ſein:
Feſt ſteht und treu die Wacht am Rhein!

Max Schneckenburger.

Dreiundzwanzigſte Übung

Die Kruppſche Gußſtahlfabrik

Die größte Fabrikanlage der Welt, die, wie keine zweite, den Ruf deutſcher Tatkraft und deutſcher induſtrieller Tüchtigkeit über den Erdball getragen hat, iſt die Kruppſche Gußſtahlfabrik zu Eſſen. Hier werden die berühmten Kruppſchen Kanonen verfertigt, von denen die größten Geſchoſſe von 1,000 Kilogramm meilenweit ſchleudern.

Der gewaltige Raum, den die Fabrik bedeckt, wird von einem Netz von Schienen durchzogen, auf denen 40 Lokomotiven und 1,800 Eiſenbahnwagen verkehren. Der eine große Dampfhammer, der „Fritz,“ hat ein Gewicht von 500 t (Tonnen). Wenn er auf die glühenden Eiſenblöcke niederſauſt, ſo glaubt man eine Kanone zu hören. Geräuſchloſer, aber mit zehnfach größerer Kraft arbeiten die hydrauliſchen Rieſenpreſſen; mit einem Druck von 5,000 t durchſchmieden ſie die dickſten Stahlblöcke bis ins Innerſte. Zur Heizung der Dampfkeſſel werden täglich etwa 3,000 Eiſenbahnwagen Steinkohle verbraucht. Die Fabrik beſitzt ihr eigenes Waſ-

ſerwerk und ihre eigene Gasanſtalt, die mehr Waſſer und Gas liefern, als Breslau und Frankfurt am Main, zwei der größten deutſchen Städte, verbrauchen. Außer den Fabrikanlagen in Eſſen gehören zum Kruppſchen Beſitze 4 Kohlenbergwerke, 600 Eiſengruben, ein 17 km langer Schießplatz und eine eigene Schiffswerft in Kiel. Ungefähr 44,000 Arbeiter ſind in den geſamten Anlagen tätig.

Der Gußſtahl, aus dem die Kanonen hergeſtellt werden, wurde 1811 von Friedrich Krupp, dem Gründer der Anſtalt, erfunden. Er kam aber nicht vorwärts. Sein Sohn Alfred übernahm die kleine Fabrik als vierzehnjähriger Junge. Er war anfangs ſein eigener Schmelzer, Gießer und Buchführer; aber durch unermüdliche Arbeit und glückliche Erfindungen gelang es ihm nach und nach, den kleinen Betrieb zum erſten Stahlwerk der Welt emporzuheben.

Fragen

1. Was iſt das Haupterzeugnis der Kruppſchen Gußſtahlfabrik? 2. Wie viele Lokomotiven, Eiſenbahnwagen, Bergwerke uſw. gehören zu dieſer Fabrik? 3. Welche Kraft haben die größten Dampfhämmer und hydrauliſchen Preſſen der Werke? 4. Woher bezieht die Fabrik Waſſer und Gas? 5. Wer hat den Kanonengußſtahl erfunden? 6. Erzählen Sie etwas über die Lebensgeſchichte Alfred Krupps!

Wortkunde

Grimms Geſetz oder die deutſche Lautverſchiebung. Das Angelſächſiſche, aus dem ſich das Engliſche entwickelt hat, war dem Deutſchen nahe verwandt. Aber gewiſſe Konſonanten (Mitlaute) haben ſich im Deutſchen geändert, und dieſe Änderungen nennt man die deutſche Lautverſchiebung oder (nach dem

Gelehrten, der zuerſt dieſe Veränderungen beſchrieb, Jakob Grimm), Grimms Geſetz.

Engliſches *t* iſt im Deutſchen z, wenn es am Anfang ſteht, ſonſt meiſt ſſ; *two* — zwei, *eat* — eſſen.

1. Welche engliſchen Wörter ſind mit folgenden deutſchen Wörtern verwandt: zu, zehn, zählen, Zahn, Zange, Zaun, Zunge; groß, Waſſer, laſſen, Fuß, ſchießen, was, beißen.

2. Suchen Sie in den früheren Texten ähnliche deutſche Wörter mit z oder ſſ (ß) und geben Sie an, mit welchen engliſchen Wörtern ſie verwandt ſind.

Des Feuers Macht

Wohltätig iſt des Feuers Macht,
Wenn ſie der Menſch bezähmt, bewacht,
Und was er bildet, was er ſchafft,
Das dankt er dieſer Himmelskraft;
Doch furchtbar wird die Himmelskraft,
Wenn ſie der Feſſel ſich entrafft,
Einhertritt auf der eignen Spur,
Die freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn ſie losgelaſſen,
Wachſend ohne Widerſtand,
Durch die volkbelebten Gaſſen
Wälzt den ungeheuren Brand.
Denn die Elemente haſſen
Das Gebild der Menſchenhand.
Aus der Wolke
Quillt der Segen,
Strömt der Regen;
Aus der Wolke ohne Wahl
Zuckt der Strahl.

Hört ihr's wimmern hoch vom Turm?
Das iſt Sturm!
Rot wie Blut
Iſt der Himmel;
Das iſt nicht des Tages Glut!
Welch Getümmel
Straßen auf!
Dampf wallt auf!
Flackernd ſteigt die Feuerſäule,
Durch der Straßen lange Zeile
Wächſt es fort mit Windeseile.
Kochend wie aus Ofens Rachen
Glühn die Lüfte, Balken krachen,
Pfoſten ſtürzen, Fenſter klirren,
Kinder jammern, Mütter irren,
Tiere wimmern unter Trümmern;
Alles rennet, rettet, flüchtet,
Taghell iſt die Nacht gelichtet.
Durch der Hände lange Kette
Um die Wette
Fliegt der Eimer; hoch im Bogen
Spritzen Quellen Waſſerwogen.
Heulend kommt der Sturm geflogen,
Der die Flamme brauſend ſucht;
Praſſelnd in die dürre Frucht
Fällt ſie, in des Speichers Räume,
In der Sparren dürre Bäume,
Und als wollte ſie im Wehen
Mit ſich fort der Erde Wucht
Reißen in gewaltiger Flucht,
Wächſt ſie in des Himmels Höhen

Rieſengroß!
Hoffnungslos
Weicht der Menſch der Götterſtärke,
Müßig ſieht er ſeine Werke
Und bewundernd untergehn.

(Aus Friedrich Schillers „Lied von der Glocke.“)

Vierundzwanzigſte Übung

Deutſche Gebirge

Im Südweſten Deutſchlands, wo ſich der Rhein nach Norden wendet, begleiten zwei Bergketten ſeinen Lauf: die Vogeſen und der Schwarzwald. Die Vogeſen fallen ſanft zum Rheine ab, und zwiſchen ihnen und dem Fluß dehnt ſich eine liebliche, gartengleiche Ebene aus. Am Fuße des Gebirges liegen gewerbreiche, blühende Städte und freundliche, wohlhabende Dörfer. Weite Rebenfelder decken das Land, und die Höhen geben einen trefflichen Wein. Selbſt Pfirſiche und Kaſtanien, ja an geſchützten Stellen ſogar Mandeln, gedeihen dort.

Steigt man die Vogeſen höher hinauf, ſo tritt man in herrliche, weite Tannenwälder ein, von Wild aller Art belebt, wo der Wolf noch heimliche Verſtecke findet. Alpenpflanzen blühen auf ſchroffen Felſen. Und ſteigt man noch höher, ſo ſieht man, wie Buſch und Baum mehr und mehr zurücktreten; Bergmatten dehnen ſich aus wie ein grüner Samtmantel. Man blickt weit nach Frankreich hinüber, über langgeſtreckte Seen, Hügelketten und hohe Gipfel. Nach Oſten aber fällt der Blick auf die Rheinebene. Burgen ohne Zahl, Türme an Türmen ſteigen aus dieſer auf, aber immer

ſucht das Auge wieder das rötlich ſchimmernde Münſter von Straßburg und den Silberſtreifen des Rheinſtromes.

Dahinter zieht ſich der blauglänzende Schwarzwald am rechten Ufer des Fluſſes entlang. Steil und kühn fallen ſeine Bergwände zum Rheine nieder, und wilde Täler, durch welche Bäche und Flüſſe brauſend ihren Weg ſuchen, führen in die Rheinebene nieder. Das ſchwermütige Dunkel der Wälder über den hellgrünen Matten gibt dem Schwarzwald einen eigenen Reiz. Drunten regt ſich Leben und Freude; droben ruht tiefes Schweigen. Halbe Tage kann man wandern, und nichts vernimmt das Ohr als das volle, tiefe Rauſchen der immergrünen Tannenwälder. Da und dort ſteigt der Rauch eines Kohlenmeilers vor uns auf, und in der Ferne hallt der Schlag einer Axt. In der Tiefe ruhen Hütten, von einem Kirchturm überragt, das grüßt wie Frieden herauf. Wer je den Schwarzwald geſehen, kann das Rauſchen ſeiner Wälder nimmer wieder vergeſſen.

Nördlich des Neckartals ſetzt der Odenwald den Schwarzwald fort, obwohl er viel niedriger iſt. Er bietet dem Wanderer prächtige Wälder, breite lachende Täler mit wohlhabenden Dörfern und maleriſchen Schloßruinen. Der weſtliche Teil, der ſteil zum Rhein abfällt, zeigt treffliche Weinberge. Längs der Bergſtraße, die von Heidelberg bis Darmſtadt führt, blühen Kaſtanien, Pfirſich- und Mandelbäume, und weitſchattende Nußbäume erfreuen überall das Auge. Drunten glänzt der Rhein mit ſeinen alten Städten und hochragenden Domen; dahinter die blauen Bergſpitzen der Hardt, die ſich durch die Bayriſche Pfalz zieht. Man hat ſchon oft dieſen Strich das „deutſche Italien“ genannt.

Fragen

1. Beſchreiben Sie die Lage des Schwarzwaldes, der Vogeſen und des Odenwaldes! 2. Welche anderen deutſchen Gebirge können Sie nennen? Beſchreiben Sie die Lage derſelben! 3. Beſchreiben Sie die Rheinebene! 4. Wie ſieht es in den Höhen der Vogeſen aus? 5. Welchen Ausblick hat man dort? 6. Worin liegt der eigentümliche Reiz des Schwarzwaldes?

Wortkunde

Die Lautverſchiebung (Fortſetzung).

1. Suchen Sie in dieſem Text die Wörter auf, in denen einem engliſchen *t* ein deutſches z oder ß zu entſprechen ſcheint (z. B. der Fuß — *foot*, die Zahl — *to tell*).

2. Engliſches *p* = deutſches pf im Anlaut, ff (f) im Auslaut und Inlaut: *plough* — Pflug, *open* — offen, *up* — auf.

(*a*) Welchen deutſchen Wörtern entſprechen folgende engliſche Wörter: peach, pound, pluck, plum; leap, stripe, heap, ripe.

(*b*) Welchen engliſchen Wörtern entſprechen folgende deutſche Wörter: die Pflicht, die Pfarre, der Pfennig, Pfingſten; die Seife, greifen, die Pfeife, hoffen.

3. Engliſches *k* im Inlaut und Auslaut = deutſches ch: Buch — *book*. Welche Wörter gehören zu engliſch: seek, reek, weak; zu deutſch: der Rechen, erwachen, die Sache.

Die Auswanderer

Ich kann den Blick nicht von euch wenden,
Ich muß euch anſchaun immerdar;
Wie reicht ihr mit geſchäftigen Händen
Dem Schiffer eure Habe dar!

Ihr Männer, die ihr von dem Nacken
Die Körbe langt, mit Brot beſchwert,
Das ihr aus deutſchem Korn gebacken,
Geröſtet habt auf deutſchem Herd;

Und ihr, im Schmuck der langen Zöpfe,
Ihr Schwarzwaldmädchen braun und ſchlank,
Wie ſorgſam ſtellt ihr Krüg' und Töpfe
Auf der Schaluppe grüne Bank!

Das ſind dieſelben Töpf' und Krüge,
Oft an der Heimat Born gefüllt;
Wenn am Miſſouri alles ſchwiege,
Sie malten euch der Heimat Bild:

Des Dorfes ſteingefaßte Quelle,
Zu der ihr ſchöpfend euch gebückt,
Des Herdes traute Feuerſtelle,
Das Wandgeſims, das ſie geſchmückt.

Bald zieren ſie im fernen Weſten
Des leichten Bretterhauſes Wand;
Bald reicht ſie müden, braunen Gäſten,
Voll friſchen Trunkes, eure Hand.

Es trinkt daraus der Cherokeſe,
Ermattet, von der Jagd beſtaubt;
Nicht mehr von deutſcher Rebenleſe
Tragt ihr ſie heim, mit Grün belaubt.

O ſprecht, warum zieht ihr von dannen?
Das Neckartal hat Wein und Korn;
Der Schwarzwald ſteht voll finſtrer Tannen,
Im Speſſart klingt des Älplers Horn.

Wie wird es in den fremden Wäldern
Euch nach der Heimatberge Grün,
Nach Deutſchlands gelben Weizenfeldern,
Nach ſeinen Rebenhügeln ziehn!

Wie wird das Bild der alten Tage
Durch eure Träume glänzend wehn!
Gleich einer ſtillen, frommen Sage
Wird es euch vor der Seele ſtehn.

Der Bootsmann winkt! — Zieht hin in Frieden;
Gott ſchütz' euch, Mann und Weib und Greis!
Sei Freude eurer Bruſt beſchieden
Und euren Feldern Reis und Mais!

Ferdinand Freiligrath.

Fünfundzwanzigſte Übung

Ein Spaziergang durch Berlin

Von dem weſtlich gelegenen Tiergarten aus treten wir in die Hauptſtadt durch das Brandenburger Tor. Etwa 65 m breit und 26 m hoch, iſt es aus zwölf edlen griechiſchen Säulen aufgebaut. Auf beiden Seiten iſt eine offene Säulenallee. Das Ganze krönt ein 6 m hohes Viergeſpann der Viktoria. Fünf Durchgänge führen durch das Brandenburger Tor auf den ſchönen rechteckigen Pariſer Platz. In dieſen mündet Berlins glänzendſte Straße: Unter den Linden. Fünffach geteilt, bildet ſie eine Verbindung von Promenade und Verkehrsſtraße: in der Mitte eine breite, mit einer Lindenallee geſchmückte Promenade, auf der linken Seite ein mit Bäu-

men eingefaßter Reitweg, an den ſich breite Fahrwege und Trottoirs anlegen, auf denen der Straßenverkehr flutet. Sie iſt der Stolz Berlins. Wenn ein Fremder ſie das erſte Mal in den Vormittagsſtunden betritt, ſo wird er ſich anfangs enttäuſcht fühlen. Der Verkehr um dieſe Zeit läßt nicht die Weltſtadt ahnen. Anders wird das Bild um die Mittagsſtunde und in den Nachmittagsſtunden, namentlich an Sonn- und Feiertagen. Von allen Seiten ſtrömt dann das Volk aus den Nebenſtraßen zuſammen; in einem Nu ſind die Bürgerſteige (Trottoirs) und die Promenaden gefüllt, und man fragt mit Verwunderung, woher plötzlich ſo viele Menſchen kommen können.

Vornehme Karoſſen jagen vorüber, dazwiſchen taucht ein königlicher Galawagen auf. Da bleibt alles ſtehen, bildet lebende Mauern, grüßt, bricht in „Hurras“ aus. Schmucke Offiziere ſprengen die Reitwege entlang; „Kremſer“ (große Perſonenwagen), vollgepfropft von luſtigen Männern und Frauen, rollen zum Tiergarten. Bezopfte Chineſen, kleinäugige Japaner, lebhaft geſtikulierende Franzoſen ſchieben ſich gewandt durch den flutenden Menſchenſtrom. Jungen mit Extrablättern, Männer und Mädchen, mit Apfelſinen, Blumenſträußchen, Zeitungen handelnd, ſchwirren hin und her; aus den offenen Kaffeehäuſern klingt das Summen und Lachen der Gäſte.

Die Straße Unter den Linden wird von zwei der bedeutendſten Verkehrsadern der Reſidenz geſchnitten: von der Wilhelmſtraße, in der ſich die Gebäude faſt aller Miniſterien befinden, und von der Friedrichſtraße, die faſt 4 km lang ſchnurgerade angelegt iſt. Namentlich vom Kreuzungspunkt der Friedrichſtraße und den Linden an iſt eine Reihe öffentlicher Prachtgebäude: rechts das Kaiſer-Wilhelm-Palais, die

Bibliothek, das Opernhaus; links die Akademie, die Univerſität und die Ruhmeshalle.

In der Mitte der Linden, dem Kaiſer-Wilhelm-Palais gegenüber, feſſelt das Reiterſtandbild Friedrichs II. unſere Blicke. Ein ſtolz dahinſchreitendes Roß trägt den großen König im Krönungsmantel mit Dreimaſter und Krückſtock.

Nun ſind wir am Ende der Linden und betreten die Schloßbrücke, die über einen Arm der Spree führt; acht Marmorgruppen, das Leben des Kriegers darſtellend, ſchmücken ihre Geländer. Jenſeits derſelben empfängt uns der Luſtgarten, der ſchönſte und bedeutungsvollſte Platz Berlins. Rechts erhebt ſich das Schloß, worin der heutige Kaiſer Wilhelm II. Wohnung genommen hat; links das alte Muſeum mit ſeiner von 18 ioniſchen Säulen getragenen Vorhalle.

(Nach Schweitzer-Simonnot, „Deutſches Leſebuch," IV.)

Fragen

1. Wie gelangt man aus dem Tiergarten in die Straße „Unter den Linden"? 2. Beſchreiben Sie das „Brandenburger Tor"! 3. Beſchreiben Sie die Straße „Unter den Linden"! 4. Wann beginnt der Verkehr auf dieſer Straße lebhaft zu werden? 5. Welche wichtigen Gebäude an dieſer Straße können Sie nennen? 6. Wo iſt der Luſtgarten, und welche wichtigen Gebäude ſind dort? 7. Welche bedeutenden Verkehrsſtraßen ſchneiden die Straße „Unter den Linden"?

Wortkunde

1. Engliſch *d* = deutſch t: *day* — Tag.

Welche Wörter ſind verwandt mit engliſch: deal, broad, side, ride, flood, garden, old; mit deutſch: Tochter, hart, halten, hüten, Tür, tun, Tal.

2. Engliſch *th* = deutſch d: *that* — daß.

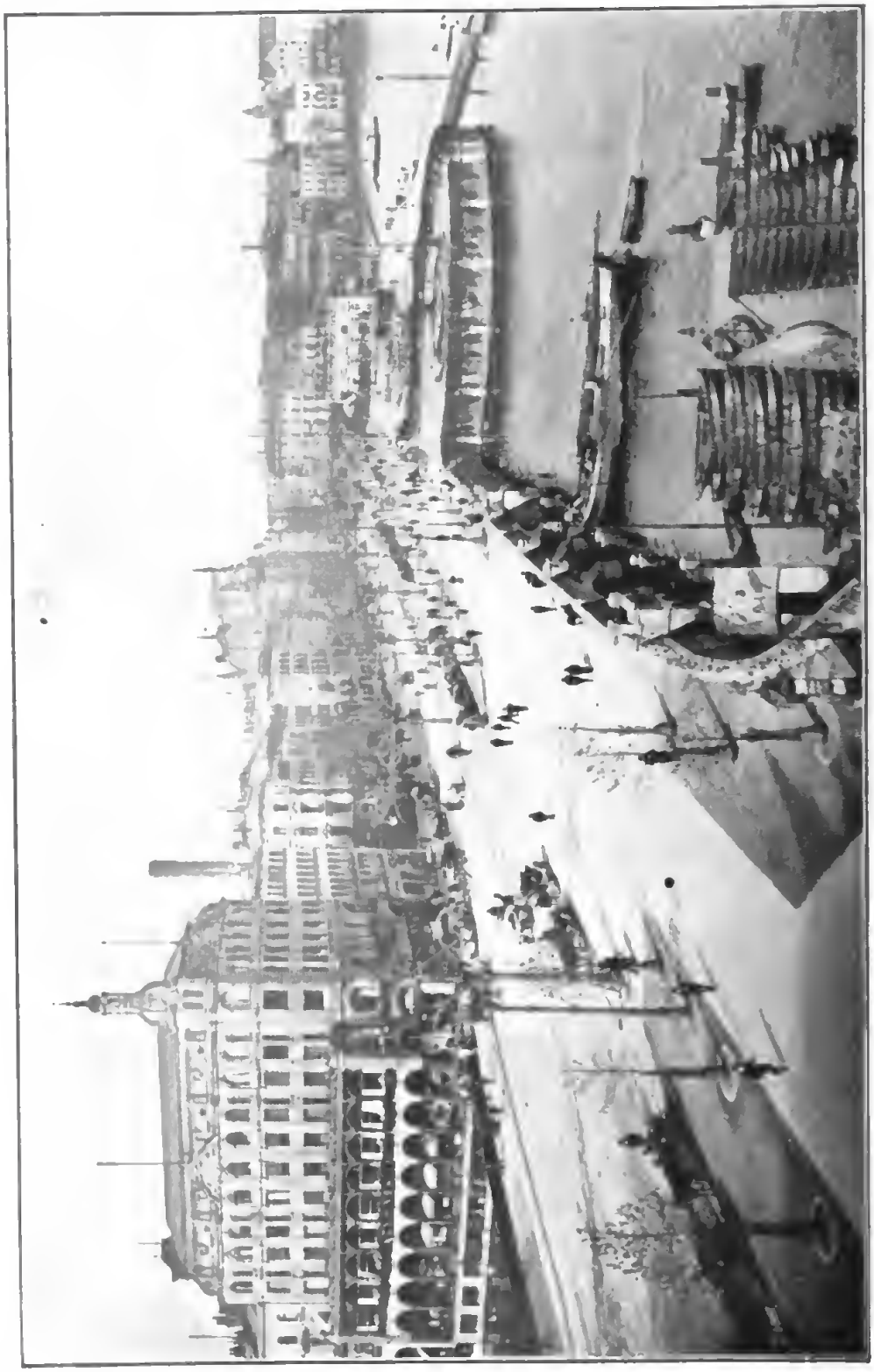
Welche Wörter ſind verwandt mit engliſch: the, through, then, there, this, thick, thin; mit deutſch: drei, Feder, leiden, beide, Heide, Daumen.

26. Leſeſtück

Hamburg

Hamburg liegt an der Elbe, die neben dem Rhein die wichtigſte Waſſerſtraße Deutſchlands iſt. Der Strom iſt dort 7 m tief und über 500 m breit. Daher können ſelbſt große Handelsſchiffe bis zur Mitte der Stadt gelangen, obwohl dieſe 110 km vom Meeresſtrande entfernt iſt. Nur die größten Schnelldampfer landen in Cuxhafen, dem Seehafen von Hamburg.

Hamburg hat eine Million Einwohner und iſt die bedeutendſte Handelsſtadt und der wichtigſte Handelshafen des Reiches. Im Welthandel wird es nur von London und New York übertroffen. Es beſitzt nicht weniger als 71 deutſche Dampferlinien, unter denen die Hamburg-Amerika-Linie die größte iſt. Die meiſten Waren, die aus dem Auslande nach Deutſchland eingeführt werden, kommen über Hamburg, und über Hamburg geht auch der größte Teil der deutſchen Ausfuhr nach allen Teilen der Erde. Aus Amerika wird Kaffee, Getreide, Tabak, Kohle, Schaf- und Baumwolle, Petroleum, Zucker eingeführt; aus Aſien kommen Gewürze, Tee, Kaffee, Reis; aus Südeuropa und Frankreich Wein, Öl, Südfrüchte, Seide; aus Rußland Hanf, Flachs, Leder, Pelze, Holz; aus Skandinavien Metalle und Fiſche. Die Hälfte der überſeeiſchen Einfuhr kommt aus



Hamburg. Alter Jungfernstieg

den Vereinigten Staaten von Amerika, und nach demſelben Lande geht auch die Hälfte der überſeeiſchen Ausfuhr, beſonders Leinwand, Wollſtoffe, Glas, Porzellan, Eiſenwaren, Papier, Bücher, Muſikinſtrumente uſw.

Hamburg wurde zur Zeit Karls des Großen, im neunten Jahrhundert, gegründet. Infolge ſeiner günſtigen Lage wuchs es raſch und war nebſt Lübeck die wichtigſte Stadt des Hanſabundes. Dieſer wurde im dreizehnten Jahrhundert zum Schutze des Handels gegen Feinde und Räuber auf dem Lande und zur See geſchloſſen. Zuerſt gehörten nur Hamburg und Lübeck dazu, aber bald umfaßte er über 90 See- und Binnenſtädte, z. B. Danzig, Bremen, Magdeburg, Köln, Münſter, Braunſchweig, Berlin. Auch in mehreren Städten im Auslande, ſo in London, Nowgorod, Bergen, Brügge hatte die Hanſa ihre Kontore.

Der Hauptort des Bundes war Lübeck. Dort wurden die Verſammlungen des Bundes, die Hanſatage, gehalten. Im 14. Jahrhundert erreichte die Hanſa ihre größte Macht. Ihre Handelsflotte beherrſchte den Handel von Nordeuropa; ihre Kriegsflotte war die Herrin der Nordſee und der Oſtſee. Der Bund unterdrückte die Seeräuber und führte ſiegreiche Kriege mit Holland, Schweden und Dänemark. Im 15. Jahrhundert aber begann Uneinigkeit unter den Hanſaſtädten, und die Macht des Bundes nahm raſch ab. Im 16. Jahrhundert trennten ſich faſt alle Binnenſtädte von der Hanſa, und im Dreißigjährigen Krieg verlor dieſe den Reſt ihrer Macht. 1669 wurde der letzte Hanſatag gehalten, auf dem nur Lübeck, Hamburg, Bremen, Braunſchweig, Danzig und Köln vertreten waren.

Der Hanſabund beſteht nicht mehr, aber Hamburg, Bremen und Lübeck werden noch heute oft „Hanſaſtädte" ge-

nannt. Sie ſind „Freie Städte," d. h. kleine Republiken, die von Bürgermeiſter und Senat oder Rat regiert werden.

27. Leſeſtück

Danzig

Ein Brief Moltkes an ſeine Gattin

Danzig, den 1. Juni 1860.

Liebe Marie!

Wir gingen von Memel über das Kuriſche Haff nach Pillau, wo es recht hübſch war; ich wohnte am Leuchtturm und ſah aus meinen Fenſtern über das Meer, welches an den Molen heftig brandete. Mit einem Segelboot fuhren wir über das Friſche Haff, gewannen die Eiſenbahn und trafen Sonnabend in Danzig ein. Bei ſchönem Sonnenuntergang ſchlenderte ich umher und wünſchte recht, daß du hätteſt mit mir gehen können.

Danzig iſt wirklich eine ſchöne Stadt. Erſt 1793 wurde die Stadt preußiſch; bis dahin war ſie, obwohl unter polniſcher Oberhoheit, eine Republik. Die prachtvolle Marienkirche, die ſiebzig Fuß hohen Wälle, das ſchöne Rathaus mit einem Turm wie der von Antwerpen zeugen von der Macht und dem Reichtum dieſer alten Hanſaſtadt. Alle Häuſer ſtehen mit dem Giebel nach der Straße und haben in der Regel nur drei bis vier Fenſter Front, aber fünf und ſechs Etagen. Jedes Haus hat ſeinen „Beiſchlag": eine Terraſſe, auf der man bei gutem Wetter — alſo ſelten genug — Luft ſchöpft. Große Linden ſtehen in den Straßen. Wenn man durch das dreifache Hohe Tor in die Langgaſſe tritt, die

hohen, mit ſchönen Bildwerken geſchmückten Giebel zu beiden Seiten, Rathaus und Börſe überſieht, am entgegengeſetzten Ende das Grüne Tor, wo die Könige von Polen Hof hielten, ſo wird man wirklich von Bewunderung ergriffen.

Mitten durch die Stadt zieht die Mottlau, mit Schiffen und hohen Maſten bedeckt. Die ſteten Kämpfe, namentlich mit den Kreuzrittern des deutſchen Ordens, nötigten zu gewaltigen Bauwerken, welche die Stadt heute noch ſchirmen.

Vorgeſtern machten wir eine hübſche Fahrt mit dem Dampfſchiff nach der Halbinſel Hela. Heute beſuchte ich den Weichſeldurchbruch bei Neufähr. Der unbändige Strom hat eine 95 Fuß hohe, 300 Fuß breite Düne ins Meer geworfen, um ſich Luft zu machen.

Dein Helmuth.

Fragen

1. Beſchreiben Sie die Lage Hamburgs! 2. Warum iſt Hamburg ſo wichtig? 3. Welche Bedeutung hat es für Ausfuhr und Einfuhr von Waren? 4. Was wird aus Deutſchland ausgeführt, und was wird nach Deutſchland eingeführt? 5. Was wiſſen Sie von der Geſchichte Hamburgs? 6. Zu welchem Zwecke wurde der Hanſabund geſchloſſen? 7. Wie groß wurde derſelbe? 8. Wie zeigte ſich die Macht des Hanſabundes? 9. Wann und wie ſank ſeine Macht? 10. Was iſt heute über den Hanſabund zu ſagen?

Deutſches Flaggenlied

Stolz weht die Fahne Schwarz-Weiß-Rot
Von unſrer Schiffe Maſt.
Dem Feinde weh', der ſie bedroht,
Der dieſe Farben haßt!

Sie flattern an der Heimat Strand
Im Winde hoch und hehr
Und weit vom teuren Vaterland,
Auf ſturmbewegtem Meer.
Ihr woll'n wir treu ergeben ſein,
Getreu bis in den Tod,
Ihr woll'n wir unſer Leben weih'n,
Der Fahne Schwarz-Weiß-Rot.

Und treibt des wilden Sturms Gewalt
Uns an ein Felſenriff,
Gleich viel, in welcherlei Geſtalt
Gefahr droht unſrem Schiff,
Wir wanken und wir weichen nicht,
Wir tun wie Seemanns Brauch,
Den Tod nicht ſcheuend, unſre Pflicht
Noch bis zum letzten Hauch.
Ja, mit den Wogen kämpfend noch
Der ſterbende Pilot,
In ſeiner Rechten hält er hoch
Die Fahne Schwarz-Weiß-Rot.

28. Leſeſtück

Die Wartburg

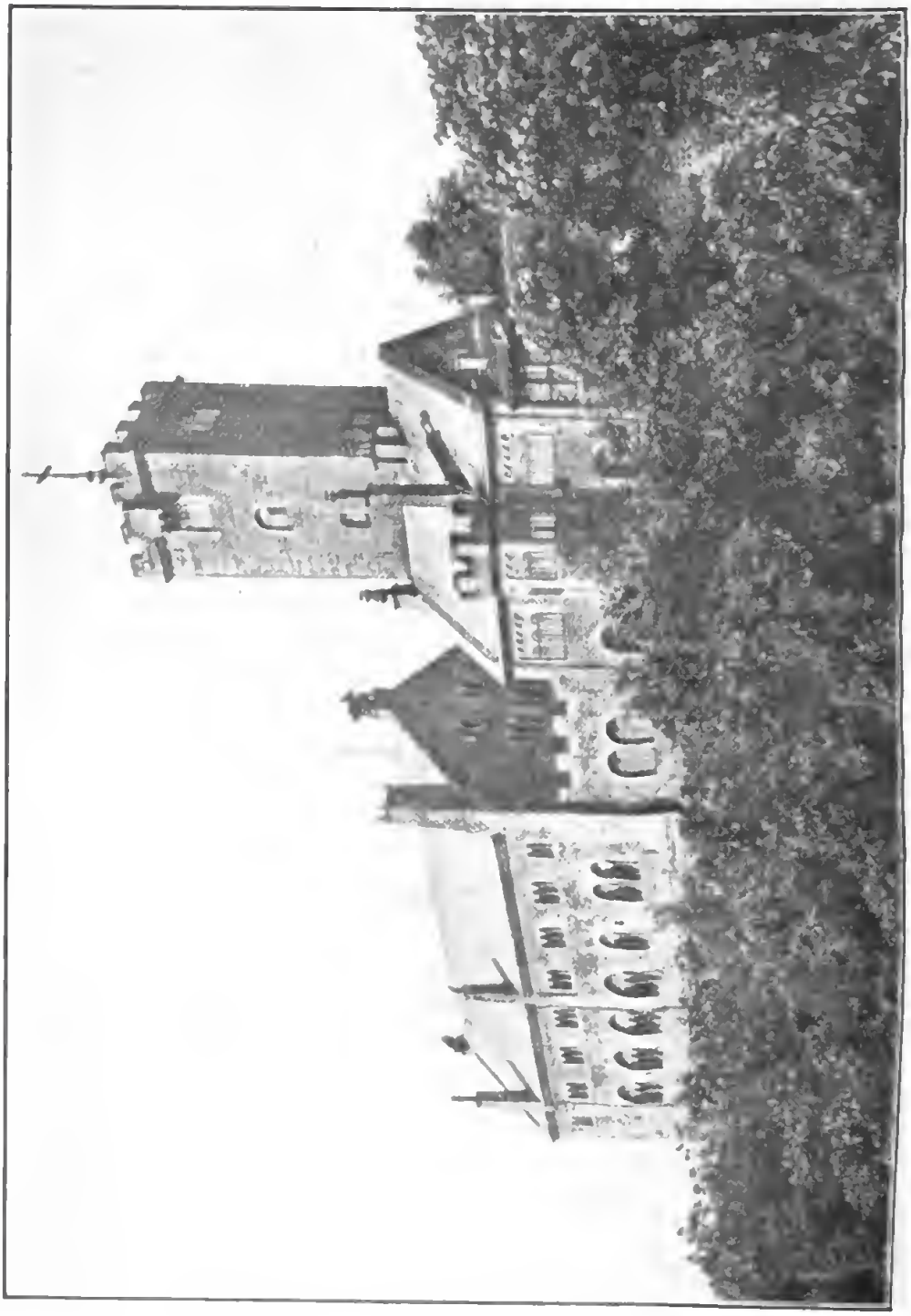
Dicht bei der Stadt Eiſenach erhebt ſich am nordweſtlichen Ende des Thüringer Waldes auf einem ſchroff aufſteigenden Berge von ungefähr 700 Fuß Höhe eine der ſchönſten Burgen Deutſchlands. Die Entſtehung derſelben reicht in die graue Vorzeit zurück, denn ſie wurde in den Jahren von

1067 bis 1069 von dem Landgrafen Ludwig dem Springer erbaut.

Es wird erzählt, daß dieſer einſt auf einem Jagdzuge auf die Kuppe des Berges gelangte und von der Schönheit der Ausſicht entzückt in die Worte ausbrach: „Wart' Berg, du ſollſt mir eine Burg werden!“ Sogleich ging er an die Ausführung ſeines Planes. Da damals gerade eine große Hungersnot in Thüringen herrſchte, wurde der bei dem Bau beſchäftigten Bevölkerung Gelegenheit zum Broterwerb geboten. Trotzdem die Steine mehrere Meilen weit herbeigeſchafft werden mußten, ſtand die ſtolze Burg bereits in zwei Jahren fertig da.

Viele Erinnerungen ſind mit der Wartburg verknüpft. Der Sage nach fand dort im Jahre 1207 der berühmte Sängerkrieg ſtatt, an welchem ſieben hervorragende Minneſänger teilnahmen. Der große Tondichter Richard Wagner hat dieſe Sage in ſeiner Oper „Tannhäuſer“ verherrlicht.

Im Jahre 1221 vermählte ſich hier Ludwig der Heilige von Thüringen mit der ungariſchen Königstochter Eliſabeth. Dieſe war eine ſehr wohltätige Frau und verſorgte die Armen reichlich mit Speiſe und Trank. Böſe Leute am Hofe aber klagten ſie beim Landgrafen an, daß ſie ſein Hab und Gut verſchwende. Als eines Morgens Eliſabeth mit einer Dienerin von der Burg herniederſtieg und beide unter ihren Mänteln Körbe mit Fleiſch, Brot und Eiern trugen, begegnete ihnen der Landgraf. „Was tragt ihr da? Laßt ſehen!“ fuhr er ſie ſogleich mit barſchen Worten an. Eliſabeth war ſo erſchrocken, daß ſie kein Wort zu ſagen vermochte. Da ſchlug er den Mantel ſeiner Gemahlin zurück und fand den Korb — voll duftender Roſen. Ganz beſchämt ſtand er



Die Wartburg

nun vor ihr, und fortan durfte niemand mehr über die Freigebigkeit der Landgräfin Klage erheben. Nach ihrem Tode wurde Elisabeth wegen ihrer vielen frommen Werke von der Kirche heilig gesprochen.

Von 1521 bis 1522 lebte Doktor Martin Luther als Junker Jörg auf der Wartburg und begann daselbst, die Bibel ins Deutsche zu übersetzen. Mit Hilfe von gelehrten Freunden vollendete er in Wittenberg das große Werk und schuf damit die kräftige neuhochdeutsche Sprache, welche große Geister des 18. und 19. Jahrhunderts, wie Lessing, Goethe, Schiller und andere, zu höchster Schönheit und Vollkommenheit brachten.

Drei Jahrhunderte lang meldet die Geschichte wenig von der Wartburg, da sie nicht mehr als Residenz von den Fürsten benutzt, sondern von einem Amtmann verwaltet wurde. Dabei geriet die ehemals stolze Feste in Verfall, der Burghof war zum großen Teil mit haushohem Schutt bedeckt und nur wenige von den alten Räumen waren bewohnbar. Da faßte im Jahre 1847 der Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar den hochherzigen Entschluß, das Ahnenschloß der sächsischen Fürsten in altem Glanze erstehen zu lassen. Schon im Jahre 1854 war die Burg nach dem früheren Plane wiederhergestellt, und Meister Schwind zog mit seiner Künstlerschar dort ein, um die Räume mit bildlichen Darstellungen zu verschönern. Seit dieser Zeit wurde auf der Wartburg manch großes Fest gefeiert, so im Jahre 1867 die 800jährige Jubelfeier, bei welcher Gelegenheit Franz Liszts Tondichtung „die heilige Elisabeth“ aufgeführt wurde.

Von den Sehenswürdigkeiten der Burg sind besonders die herrlichen Wandgemälde zu erwähnen, welche die Elisa-

bethgalerie, den Sängerſaal und das Landgrafenzimmer ſchmücken und Szenen aus Sage und Geſchichte darſtellen. Auch die Burgkapelle weiſt prächtige Malerei auf. In dem 120 Fuß langen Feſtſaal ſind Wände, Decke und die beiden Giebel mit Skulpturen und Gemälden in künſtleriſcher Weiſe verziert.

Eine höchſt intereſſante Waffenſammlung enthält die Rüſtkammer; dort ſind Waffen und Rüſtungen vom 12. bis zum 15. Jahrhundert zu ſehen, von denen viele geſchichtlich merkwürdig und einige reich verziert ſind.

In dem zweiten Stockwerke des Ritterhauſes befindet ſich das Lutherſtübchen mit der Stelle des berühmten Tintenkleckſes, Bildern Luthers und ſeiner Eltern von Lukas Cranach, einer von dem großen Reformator benutzten Bettſtelle und einem Mammutwirbel, der ihm als Fußſchemel gedient haben ſoll.

Das neue Haus wird von der großherzoglichen Familie als Wohnung bei ihrem Aufenthalt benutzt. Auch der Deutſche Kaiſer beſucht oft die Wartburg und zeigte ſein beſonderes Intereſſe an derſelben dadurch, daß er die Eliſabethkemenate mit neun prachtvollen Moſaikbildern ſchmücken ließ.

Von verſchiedenen Punkten der Burg, beſonders aber von dem viereckigen hohen Wartturm, der alle Zinnen um 70 Fuß überragt, bieten ſich dem Beſucher herrliche Ausblicke. Die vor ſeinen Blicken liegende Thüringiſche Hügellandſchaft mit ihren üppigen Wäldern, geſegneten Fluren und vielen Städten und Dörfern zeigt ein Bild, an dem man ſich kaum ſatt ſehen kann. Nach Hunderttauſenden zählen die Reiſenden, die nicht nur aus Deutſchland, ſondern aus allen Gegenden der ziviliſierten Welt während der ſchönen Jahreszeit

hierherſtrömen, um dieſe Stätte hiſtoriſcher Erinnerungen kennen zu lernen und ſich an den Naturſchönheiten der Umgebung zu erfreuen.

J. Rathmann.

Fragen

1. Wo liegt die Wartburg?
2. Was iſt uns über ihre Entſtehung bekannt?
3. Wer iſt Richard Wagner?
4. Erzählen Sie die Sage von der Landgräfin Eliſabeth!
5. Was wiſſen Sie von Luthers Aufenthalt auf der Wartburg?
6. Wann und von wem wurde die Wartburg nach ihrem Verfall wieder hergeſtellt?
7. Welche Sehenswürdigkeiten hat die Burg aufzuweiſen?
8. Beſchreiben Sie den Ausblick von dem Wartturm der Burg!

29. Leſeſtück

Die deutſche Schule

Das deutſche Schulweſen iſt ſo weit als möglich einheitlich und gleichmäßig im ganzen Reiche eingerichtet, wenn auch die einzelnen Staaten einige kleinere Verſchiedenheiten aufweiſen. Das Schulſyſtem, das von den Unterrichtsminiſterien (Kultusminiſterien) der einzelnen Staaten geleitet wird, beſteht aus drei Teilen: der Volksſchule, der Mittelſchule (höheren Schule) und der Hochſchule.

Die Volksſchule beſuchen die Kinder vom ſechſten bis zum vierzehnten Jahre, und zwar ſind alle Eltern bei Strafe verpflichtet, ihre Kinder zur Schule zu ſchicken, d. h. es beſteht Schulzwang. Die wichtigſten Unterrichtsgegenſtände ſind Religion, Deutſche Sprache (Leſen, Schreiben, Gram-

matik, Aufſatz), Rechnen, Geſchichte, Geographie, Naturlehre, Zeichnen, Singen, Turnen, und außerdem Handfertigkeiten für Knaben und Handarbeiten für Mädchen.

Die Mittelſchulen oder höheren Lehranſtalten ſind Gymnaſien, Realſchulen oder eine Verbindung der beiden, Realgymnaſien. In den Gymnaſien wird großes Gewicht auf Latein und Griechiſch gelegt, in den Realſchulen mehr auf Mathematik, Naturwiſſenſchaften und moderne Sprachen. Schüler, die eine Mittelſchule beſuchen wollen, verlaſſen die Volksſchule ſchon nach dem vierten Jahre und bleiben dann neun Jahre im Gymnaſium (bzw. der Realſchule oder dem Realgymnaſium). Die Mittelſchule ſtellt große Anſprüche an ihre Kraft; der Gymnaſiaſt oder Realſchüler hat wöchentlich etwa dreißig Stunden und eine ziemlich große Laſt häuslicher Arbeit. Die Klaſſen tragen lateiniſche Namen: Sexta, Quinta, Quarta, Untertertia, Obertertia, Unterſekunda, Oberſekunda, Unterprima, Oberprima. Am Ende der Oberprima müſſen ſich die Studenten dem Abiturientenexamen (der Reifeprüfung) unterziehen, deren Beſtehen zum Beſuche der Hochſchule berechtigt.

Hochſchulen ſind namentlich die Univerſitäten und die Techniſchen Hochſchulen. Deutſchland hat 21 Univerſitäten, die im allgemeinen nicht den amerikaniſchen universities, ſondern nur den graduate schools der amerikaniſchen Univerſitäten entſprechen. — Univerſitäten haben im allgemeinen vier Abteilungen oder Fakultäten: die theologiſche, die juriſtiſche, die mediziniſche und die philoſophiſche. Das weſentliche Kennzeichen der deutſchen Univerſität iſt die Lern- und Lehrfreiheit, d. h. der Student wird weder zum Studium oder zum Beſuch der Vorleſungen irgendwie gezwungen, noch wird ihm die Auswahl der Fächer, die er zu betreiben

wünscht, vorgeschrieben; der Professor ist innerhalb seines Gebietes sein eigener Herr, und niemand beeinflußt ihn in der Art seines Lehrens.

Fragen

1. Aus welchen Teilen besteht das deutsche Schulwesen? 2. In welchem Alter besuchen die Kinder die Volksschule? 3. Welche Gegenstände werden in der Volksschule gelehrt? 4. Welche Arten von höheren Lehranstalten gibt es? 5. Was ist der Hauptunterschied zwischen dem Gymnasium und der Realschule? 6. Womit schließt das Gymnasium und die Realschule? 7. Was für Hochschulen gibt es? 8. Was ist das wichtigste Kennzeichen der deutschen Universitäten? 9. Wie heißen die vier Fakultäten?

Wie Kaiser Karl der Große Schulvisitation hielt

Als Kaiser Karl zur Schule kam und wollte visitieren,
Da prüft' er scharf das kleine Volk, ihr Schreiben, Buchstabieren,
Ihr Vaterunser, Einmaleins, und was man lernte mehr;
Zum Schlusse rief die Majestät die Schüler um sich her.

Gleichwie der Hirte schied er da die Böcke von den Schafen,
Zu seiner Rechten hieß er stehn die Fleißigen, die Braven.
Da stand in groben Linnenkleid manch schlichtes Bürgerkind,
Manch Söhnlein eines armen Knechts von Kaisers Hofgesind.

Dann rief er mit gestrengem Blick die Faulen her, die Böcke,
Und wies sie mit erhobner Hand zur Linken, in die Ecke.
Da stand in pelzverbrämtem Rock manch feiner Herrensohn,
Manch ungezognes Mutterkind, manch junger Reichsbaron.

Da ſprach nach rechts der Kaiſer mild: „Habt Dank, ihr frommen Knaben,
Ihr ſollt in mir den gnäd'gen Herrn, den güt'gen Vater haben;
Und ob ihr armer Leute Kind und Knechtesſöhne ſeid,
In meinem Reiche gilt der Mann und nicht des Mannes Kleid."

Dann blitzt ſein Blick zur Linken hin, wie Donner klang ſein Tadel:
„Ihr Taugenichtſe, beſſert euch, ihr ſchändet euren Adel!
Ihr feinen Püppchen, trotzet nicht auf euer Milchgeſicht,
Ich frage nach des Manns Verdienſt, nach ſeinem Namen nicht."

Da ſah man manches Kinderang' in frohem Glanze leuchten,
Und manches ſtumm zu Boden ſehn und manches ſtill ſich feuchten.
Und als man aus der Schule kam, da wurde viel erzählt,
Wen heute Kaiſer Karl belobt, und wen er ausgeſchmält.

Und wie's der große Kaiſer hielt, ſo ſoll man's allzeit halten
Im Schulhaus mit dem kleinen Volk, im Staate mit den Alten:
Den Platz nach Kunſt und nicht nach Gunſt, den Stand nach dem Verſtand,
So ſteht es in der Schule wohl und gut im Vaterland.

Karl Gerok.

30. Leſeſtück

Die deutſchen Stämme

Die Deutſchen ſind keineswegs ein einheitliches Volk. Zwiſchen Nord- und Süddeutſchen, Weſt- und Oſtdeutſchen beſtehen vielleicht größere Unterſchiede als oft zwiſchen zwei verſchiedenen Völkern. Die wichtigſte Unterſcheidung iſt die zwiſchen Niederdeutſch, Mitteldeutſch und Oberdeutſch, die auch in der Sprache (dem Dialekt) ziemlich voneinander abweichen. Die Niederdeutſchen ſetzen ſich vor allem aus den Weſtfalen und Hannoveranern zuſammen, die beide in früherer Zeit als Sachſen bezeichnet wurden, ferner aus den Brandenburgern, Mecklenburgern, Weſt- und Oſtpreußen. Zu den Mitteldeutſchen gehören die Rheinländer, Heſſen, Thüringer und Sachſen, und zu den Oberdeutſchen oder Süddeutſchen die Schwaben, Schweizer, Elſäſſer, Bayern und Öſterreicher.

Wie groß die Gegenſätze zwiſchen den Stämmen ſind, geht aus der folgenden Schilderung des Schwabenſtammes hervor (nach J. Kerner und A. Sach):

Das deutſche Sprichwort ſagt: „Was ſich liebt, das neckt ſich.“ Weil nun die Schwaben von alter Zeit her unſerm deutſchen Volke große Ehre gemacht und Tüchtiges geleiſtet haben, ſo ſind ſie allen Deutſchen lieb und wert, und wir treiben, dem Sprichworte nach, gern mit ihnen Scherz und Spaß, wozu ſie auch immer aufgelegt ſind. Wir behaupten, die Schwaben würden vor dem vierzigſten Jahre nicht klug und machten überall nur Schwabenſtreiche, wenn ſie etwas Geſcheites auszuführen gedächten. Wir erzählen von den ſieben tapfern Schwaben, die einen Löwen erlegen wollten

und ſich vor einer Schnecke fürchteten u. dgl., und das hört auch der gemütliche Schwabe gern mit an, um dem Erzähler den Spaß nicht zu verderben. Aber es wäre ein großer Irrtum, wollte man jene Schnurren und Späße für Ernſt und Wahrheit halten; denn die Schwaben ſind in jeder Weiſe tüchtige Männer, und wo etwas Großes vollbracht wurde in unſerm Vaterlande, da waren gewiß Schwaben dabei.

Arioviſt, vor dem ſich Cäſars ſieggewohnte Krieger fürchteten, war ein Schwabenhäuptling, ebenſo wie jener Odoaker, der den letzten römiſchen Kaiſer abſetzte und ſich ſelbſt zum Könige von Italien machte. Denn ſchon in uralten Zeiten galten die Sueven, woraus der Name Schwaben entſtanden, für ein ſchlachtenkühnes Volk. Ihr langes Schwert faßten ſie mit beiden Händen und ſchlugen ſo gewaltig drein, daß ihre Waffentaten unter dem Namen „Schwabenſtreiche“ bald allgemein bekannt wurden. Nach altſchwäbiſcher Weiſe ſtritt noch der Feldherr Frundsberg im ſechzehnten Jahrhundert mit ſeinen unbeſiegbaren Landsknechten, meiſtens ſchwäbiſchen Bürger- und Bauernſöhnen, und einer der Vorfahren Uhlands zerhieb im Jahre 1688 vor Belgrad einen Paſcha in zwei Hälften. Unter den ſchwäbiſchen Hohenſtaufen erlebte Deutſchland die glanzvolle Zeit des Kaiſerreichs; die Schwaben hatten das Vorrecht, in der Schlacht die Sturmfahne des Reichs voranzutragen. Friedrich der Rotbart blieb dem Volke unvergeßlich; von ihm glaubte man, er werde das Reich wieder aufrichten. Und ſo iſt es geſchehen, denn aus dem Schwabenlande ſtammt das kriegstüchtige Geſchlecht der Hohenzollern, und ein Hohenzoller, an Alter und Geſtalt dem Kaiſer Rotbart ähnelnd, hat die glorreichen Schlachten geliefert, die die Sage vorher verkündete.

Die Schwaben waren aber von jeher nicht nur tapfere Krieger, ſondern auch kluge Leute, die in Kunſt und Wiſſenſchaft Großes, Unſterbliches leiſteten. Der berühmte Aſtronom Kepler, der Geograph Behaim, der Sprachgelehrte Reuchlin, der gelehrte Melanchthon, ferner die Erbauer der herrlichen Dome und Münſter am Rheine und in der Lombardei waren Schwaben; unſer hochgefeierter Schiller, die Dichter Uhland und Hölderlin, der Bildhauer Dannecker, eine große Reihe von Denkern und Gelehrten, Schriftſtellern und Dichtern ſtammt aus dem lieblichen Schwabenlande.

Und da kann man noch von „dummen“ Schwaben ſprechen? Was meint man mit dieſer „Dummheit“? Gewiß ebenſo, wie wenn wir von einem blinden Heſſen oder einem plumpen Pommern ſprechen, etwas Urſprüngliches, Unvertilgbares in dieſem Stamme. Und es iſt wahr, die „Dummheit“ iſt eine recht ſchwäbiſche Tugend. Wir müſſen nur bei der urſprünglichen Bedeutung des Wortes „dumm“ ſtehen bleiben, wo es eigentlich das Starre, Taube bedeutet, was fremde Töne und Art nicht vernehmen noch aufnehmen kann. Es bedeutet alſo wie bei den Frieſen oder Weſtfalen die Eigentümlichkeit, daß er ſchwer aus ſich heraus will und heraus kann, daß er etwas in ſich Abgeſchloſſenes, Feſtes hat, was ſchwer in anderes und Fremdes übergeht, daß er gleichſam in ſich abgeſperrt iſt.

Was nun bei den Frieſen und Weſtfalen kühl und oft kalt iſt, das iſt bei den Schwaben warm und oft heiß. Er hat ein gewiſſes unbeſchreibliches Zuviel, einen gewiſſen Ungeſtüm, eine gewiſſe innerlich ſpielende, oft wogende Leidenſchaft, die ihn häufig wie im Traume hinwandeln läßt, in einer durch dunkle Triebe hervorgerufenen ſcheinbaren Verwirrung und Unklarheit, worin die Gegenſtände und ihre

Geſtalten ſich nicht ſondern wollen. So taumelt und purzelt er, von den Seinigen wohl verſtanden und wohl gelitten, häufig mit einer eigentümlichen Unbehilflichkeit dahin, und das Leben mit ſeinen äußeren Verhältniſſen, ſeinen böſen und guten Künſten wird ihm wohl oft erſt ſpät klar; er muß den Fremden alſo häufig täppiſch und wunderlich erſcheinen. Er zeigt uns eine Untugend der Deutſchen noch in ganzer Fülle, über die uns die pfiffigen Welſchen und Slaven belächeln und beſpötteln, eine gewiſſe kleinliche Einſeitigkeit und Abſonderung. So wollen wir denn auch dem Schwaben dieſe oft wunderliche Gebärdung gar nicht als Tugend anrechnen; er iſt ja reich genug in ſeiner tiefen Leidenſchaft, in vielen wallenden und unbewußten edlen Trieben und Kräften.

Neuerdings, wo das Schwabenland mehr in den Verkehr kommt, verliert ſich auch die geiſtige, bis zum Grübeln ausartende Verſchloſſenheit. Und dies um ſo mehr, da der Schwabe ſtets in Gewerbe und Induſtrie eine rührige Tätigkeit entfaltet hat. Die Zeiten, wo man ihn als einen unpraktiſchen Träumer hänſeln durfte, ſind vorbei; er erfreut ſich jetzt, wohin er nur kommt — und wohin käme der wanderluſtige Schwabe nicht? — trotz ſeiner Stammeseigentümlichkeiten und ſeines ſtolzen Stammesbewußtſeins der allgemeinen Anerkennung. Ja in Ungarn, wo ihrer nahe an eine Million wohnen, hält man ſie faſt für Hexenmeiſter und ſagt: „Der Blitzſchwab kann alles und bringt alles zuſtande.“

(R. Lehmann: „Deutſches Leſebuch,“ IV, 2.)

Fragen

1. Welche deutſche Stämme bezeichnet man als niederdeutſch? als mitteldeutſch? als oberdeutſch?
2. Welchen Teil Deutſchlands bewohnt jeder Stamm? Zeigen Sie uns das auf der Landkarte!
3. Was wird von den Schwaben geſagt?
4. Nennen Sie einige berühmte ſchwäbiſche Kriegshelden und Gelehrte!
5. Welche großen Dichter hat das Schwabenland hervorgebracht?
6. Was haben Sie von Schiller geleſen? von Uhland?
7. Worin unterſcheiden ſich die Schwaben von den Frieſen und Weſtfalen?
8. Welche Meinung hat man von den Schwaben heutzutage?

Schwäbiſche Kunde

Als Kaiſer Rotbart lobeſam
Zum heil'gen Land gezogen kam,
Da mußt' er mit dem frommen Heer
Durch ein Gebirge wüſt und leer.
Daſelbſt erhub ſich große Not;
Viel' Steine gab's und wenig Brot,
Und mancher deutſche Reitersmann
Hat dort den Trunk ſich abgetan.
Den Pferden ward's ſo ſchwach im Magen,
Faſt mußt' der Reiter die Mähre tragen.
Nun war ein Herr aus Schwabenland,
Von hohem Wuchs und ſtarker Hand,
Des Rößlein war ſo krank und ſchwach,
Er zog es nur am Zaume nach;

Er hätt' es nimmer aufgegeben
Und koſtet's ihm das eigne Leben.
So blieb er bald ein gutes Stück
Hinter dem Heereszug zurück.
Da ſprengten plötzlich in die Quer'
Fünfzig türkiſche Reiter daher;
Die huben an, auf ihn zu ſchießen,
Nach ihm zu werfen mit den Spießen.
Der wackre Schwabe forcht' ſich nit,
Ging ſeines Weges Schritt vor Schritt,
Ließ ſich den Schild mit Pfeilen ſpicken
Und tät nur ſpöttiſch um ſich blicken,
Bis einer, dem die Zeit zu lang,
Auf ihn den krummen Säbel ſchwang.
Da wallt dem Deutſchen auch ſein Blut;
Er trifft des Türken Pferd ſo gut,
Er haut ihm ab mit einem Streich
Die beiden Vorderfüß' zugleich.
Als er das Tier zu Fall gebracht,
Da faßt er erſt ſein Schwert mit Macht,
Er ſchwingt es auf des Reiters Kopf,
Haut durch bis auf den Sattelknopf,
Haut auch den Sattel noch zu Stücken
Und tief noch in des Pferdes Rücken;
Zur Rechten ſieht man, wie zur Linken,
Einen halben Türken herunterſinken.
Da packt die andern kalter Graus;
Sie fliehen in alle Welt hinaus,
Und jedem iſt's, als würd' ihm mitten
Durch Kopf und Leib hindurchgeſchnitten.
Drauf kam des Wegs 'ne Chriſtenſchar,

Die auch zurückgeblieben war;
Die ſahen nun mit gutem Bedacht,
Was Arbeit unſer Held gemacht.
Von denen hat's der Kaiſer vernommen;
Der ließ den Schwaben vor ſich kommen,
Er ſprach: „Sag' an, mein Ritter wert,
Wer hat dich ſolche Streich' gelehrt?"
Der Held bedacht' ſich nicht zu lang:
„Die Streiche ſind bei uns im Schwang;
Sie ſind bekannt im ganzen Reiche:
Man nennt ſie halt nur Schwabenſtreiche."

Ludwig Uhland.

Vierter Teil—Sage und Geſchichte

31. Leſeſtück

Karl der Große

Karl war von breitem und feſtem Körperbau, jedoch reichte ſeine Länge nicht über das Gewöhnliche hinaus, denn er maß ſiebenmal die Länge ſeines eigenen Fußes. Sein Scheitel war rund, ſeine Augen ſehr groß und lebhaft, ſeine Naſe wenig länger als das gewöhnliche Maß, ſein Haar war reich und ſchön, ſein Angeſicht heiter und froh. Sowohl ſitzend als ſtehend zeigte er in ſeinem Äußeren Würde und Anſehen. Obwohl ſein Nacken kurz und ein wenig gekrümmt ſchien und der Leib ein wenig vorſtand, ſo glich das Ebenmaß ſeiner Glieder dies doch völlig wieder aus. Sein Gang war feſt, die Haltung ſeines Körpers männlich, die Stimme zwar klar, entſprach jedoch an Kraft nicht der Geſtalt des Körpers. Seine Geſundheit war feſt, außer daß er vier Jahre vor ſeinem Tode anfing häufig vom Fieber befallen zu werden und zuletzt auf einem Fuße hinkte. Auch da noch handelte er mehr nach ſeinem eigenen Ermeſſen, als nach dem Rate der Ärzte. Dieſe mochte er nicht leiden, weil ſie ihm rieten, ſich bei ſeinen Speiſen des Gebratenen zu enthalten, woran er gewöhnt war, und dafür empfahlen, mehr in Waſſer abgekochte Speiſen zu genießen. Er übte ſich täglich im Reiten oder Jagen, wie es bei ſeinem Volksſtamme Sitte iſt; denn ſchwerlich werden die Franken darin

Levy

Die Krönung Karls des Großen

von einem andern Volke übertroffen. Auch erfreute er ſich an den Dünſten warmer Quellen, und ſchwamm häufig, ſo daß keiner hierin mit ihm wetteifern konnte. Wegen der warmen Quellen erbaute er ſich zu Aachen einen Palaſt und wohnte dort gerne bis an ſein Lebensende.

Seine Kleidung war die volkstümliche der Franken. Am Leibe trug er ein leinenes Hemd und leinene Bekleidung um die Hüften; dann ein Untergewand, welches ſich genau an den Leib anſchmiegte, ferner Beinkleider. Außerdem wurden die Beine noch mit Binden umwunden, und Schuhe an die Füße geſchnallt. Um Bruſt und Schultern trug er einen Pelz von Hermelin- und Zobelfell, außerdem einen venetiſchen Mantel, und war immer mit dem Schwerte umgürtet, deſſen Koppel entweder golden oder ſilbern war. Bisweilen trug er auch einen mit Edelſteinen beſetzten Degen; doch geſchah dies nur bei beſonderen Feſtlichkeiten oder wenn Geſandte von fremden Völkern gekommen waren. Ausländiſche Kleidung verſchmähte er und wollte ſie nicht anlegen, außer daß er einmal in Rom auf Bitten des Papſtes Hadrian und auch ſpäter noch einmal auf Bitten des Papſtes Leo ſich mit dem lang herabwallenden römiſchen Gewande und mit Schuhen nach römiſcher Sitte bekleiden ließ. Bei feſtlichen Gelegenheiten jedoch trug er ein goldgewebtes, reich mit Edelſteinen beſetztes Gewand und einen Mantel, der mit einer goldenen Spange zuſammengehalten wurde; auch ging er dann einher mit ſeiner goldenen Krone, die auch mit Edelſteinen beſetzt war. An anderen Tagen aber zeichnete er ſich in ſeinem Äußern durch nichts von den gewöhnlichen Leuten aus.

In Speiſe und Trank war er meiſtens mäßig, beſonders im Tranke, weil er die Trunkenheit an allen Menſchen und

darum am meiſten an ſich ſelbſt und den Seinigen durchaus verabſcheute. Des Eſſens konnte er ſich nicht ſo ſehr enthalten, da er oft klagte, daß das Faſten ſeinem Körper nachteilig wäre; jedoch hielt er ſelten Gaſtmähler, und nur bei feſtlichen Gelegenheiten, dann aber war die Zahl der Eingeladenen immer ſehr groß. Bei ſeiner gewöhnlichen Mahlzeit wurden nur vier Gerichte aufgetragen außer dem Braten, welchen die Jäger am Spieße hereinbringen mußten, und den er lieber aß als alle andern Speiſen. Während des Eſſens pflegte er irgendeinem Vortrage oder einem Vorleſer zuzuhören, namentlich wurden ihm die Geſchichten und Taten der Vorfahren vorgeleſen. Im Wein und allen übrigen Getränken war er ſo mäßig, daß er während des Mahles ſelten mehr als dreimal den Becher an den Mund nahm.

Karl hatte eine fließende Beredſamkeit und war immer imſtande, ſein Urteil von einer Sache ſehr klar darzulegen. Dabei war er nicht zufrieden mit ſeiner Mutterſprache, ſondern wandte auch Fleiß auf die Erlernung fremder Sprachen. Die lateiniſche Sprache machte er ſich ſo zu eigen, daß er ſich ihrer wie ſeiner Mutterſprache bediente, die griechiſche verſtand er wohl, konnte ſie aber nicht ſprechen. Er war ſo wohl beredt, daß er als Lehrer hätte auftreten können. Die ſchönen Wiſſenſchaften ſtudierte er ſehr eifrig, ehrte die Lehrer derſelben und beſchenkte ſie reichlich. In der Grammatik war Peter von Piſa, ein alter Diakon, ſein Lehrer, in den übrigen Wiſſenſchaften Albin, auch ein Diakon, der den Beinamen Alcuin führte, aus angelſächſiſchem Stamme. Dieſen ſehr gelehrten und darum berühmten Mann hatte der Kaiſer aus Britannien zu ſich kommen laſſen und widmete ihm viele Zeit und Anſtrengung, beſonders als er

Aſtronomie bei ihm lernte. Karl war nicht ungeübt im Rechnen und forſchte mit ſcharfſinniger Anſtrengung dem Lauf der Geſtirne nach. Er verſuchte auch, ſchreiben zu lernen, und hatte zu dieſem Ende Tafel und Griffel auch ſogar im Bette unter dem Kopfkiſſen bei ſich, und wenn er einmal Zeit und Muße hatte, ſo übte er ſeine ſchwertgewohnte Hand im Malen der Buchſtaben; aber die Arbeit fruchtete nicht viel, weil ſie allzu ſpät begonnen war.

(Nach Onno Klopp, „Geſchichten, charakteriſtiſche Züge und Sagen.“)

Die normanniſchen Schwerter

Einige Könige der Normannen brachten dem Kaiſer Karl als Zeichen ihrer Ergebenheit Gold und Silber und wollten ihm zugleich zum Zeichen ihrer Unterwürfigkeit ihre Schwerter übergeben. Da befahl der König ſeinen Leuten, ſie ſollten das Gold auf den Boden des Saales werfen und mit Verachtung anſehen; die Schwerter dagegen ſolle man ihm auf ſeinem Throne hinreichen, damit er ſie erproben könne. Die normanniſchen Geſandten fürchteten, daß ſich ein Argwohn gegen ſie erheben möchte, wenn ſie zögerten, dem Könige ihre Schwerter hinzureichen, und boten ſie ihm alſo dar. Der König nahm ein Schwert, faßte es beim Griff und ſuchte dann auch die Spitze ſoweit zurückzubiegen, daß Griff und Spitze ſich berührten; aber das Schwert zerbrach ihm in ſeinen Händen. Da trat einer ſeiner Krieger vor, zog ſein Schwert aus der Scheide und bot es dem Könige dar, indem er ſprach: „Herr, ich hoffe, du wirſt mein Schwert nach deinem Wunſche zugleich als ein biegſames und ein ſtarkes erproben.“ Der König nahm das Schwert, bog es wie eine Weide, daß beide Enden ſich berührten, und ließ

es dann langſam in ſeine frühere Lage zurückkehren. Da ſchauten die Geſandten ſtumm einander an und ſprachen verwundert: „Möchte doch auch unſern Königen das Gold ſo gemein und das Eiſen ſo koſtbar erſcheinen!“

(Nach Onno Klopp, „Geſchichten, charakteriſtiſche Züge und Sagen.“)

Frankfurts Gründung

Karl der Große hat, wie jedermann weiß, mit den heidniſchen Sachſen lange ſchwere Kriege geführt; denn er wollte ſie zum Chriſtentum bekehren. Aber die Sachſen wehrten ſich tapfer, um ihren Glauben und ihre Freiheit zu behaupten, und ſie ſchlugen mehrfach die Heere ihres gewaltigen Feindes.

Einmal mußte der große Kaiſer mit den Trümmern ſeines geſchlagenen Heeres bei Nacht und Nebel entfliehen. Die Franken kamen an den Mainfluß. Sie hätten ihn gern überſchritten, aber ſie wagten es nicht, weil er ſehr tief war. Da nun die Sachſen ihnen auf den Ferſen waren, gerieten die Franken in große Not und wußten ſich nicht zu helfen.

Nun betete der Kaiſer und ſchwor, eine Stadt drüben zu gründen, wenn der Herr ihm glücklich hinüberhelfe. Da zerteilt ſich plötzlich der Nebel, und voll Staunen ſehen die Franken eine weiße Hirſchkuh zum Fluſſe kommen und mit ihren Jungen mitten durch das Waſſer zu dem jenſeitigen Ufer hinüberſchreiten. Und ſie folgten dem Tiere nach durch die Furt und erreichten glücklich das jenſeitige Ufer. Sofort kehrte der Nebel zurück, und die Sachſen konnten die Furt nicht mehr finden.

Da ſprach der Kaiſer zu ſeinen Kriegern alſo:

„Ich will halten, was ich gelobt habe, und an dieſem Orte eine Stadt bauen. Die Stätte ſei fernerhin der ‚Franken Furt‘ genannt; dort drüben aber ſollen die ‚Sachſen hauſen‘!“

Bis dieſen Tag nennt man jene Stadt am Main Frankfurt und Sachſenhauſen; beide Stadtteile ſind durch eine Brücke verbunden (die Sachſenhauſer Brücke); nicht ſehr weit von der Stelle, wo die Furt war, ſteht ein Denkmal des großen Karl, der die Stadt gegründet hat.

(Nach Otto Richter, „Sagenſchatz.“)

32. Leſeſtück

Friedrich Barbaroſſa

Nach dem Tode Konrads III. erwählten die Deutſchen einſtimmig ſeinen Neffen, den Herzog Friedrich von Schwaben aus dem Geſchlechte der Hohenſtaufen zum Kaiſer (1152–1190). Er war ein ſtattlicher Held, ein kräftiger und zielbewußter Herrſcher. Wegen ſeines großen rötlichen Bartes wurde er Rotbart, von den Italienern Barbaroſſa, genannt. Er meinte, ein Herrſcher habe ſein Amt hauptſächlich dem Willen des Volkes zu verdanken und müſſe deshalb es als erſte Pflicht betrachten, dasſelbe gut zu regieren. Vor ihm galt kein Anſehen der Perſon; Recht und Gerechtigkeit gingen ihm über alles; was er aber dafür erkannte, das ſetzte er, wenn es ſein mußte, mit Strenge durch. Er liebte, trotz ſeiner häufigen Romfahrten, deutſche Sitte und Sprache vorzugsweiſe. Hatte er Waffen und Rüſtung abgelegt, ſo griff er oft zur Harfe und ſang Lieder in ſchwäbi-

ſcher Mundart. Dann ſammelte ſich das Volk um das kaiſerliche Zelt, um zu lauſchen.

Hader und Zwieſpalt gab es in Deutſchland zur Zeit genug unter den deutſchen Fürſten; jeder verlangte ſeine Anſicht vom Kaiſer geltend gemacht zu ſehen. Dieſem aber ging das Anſehen und die Geſamtmacht Deutſchlands über jegliches andere Intereſſe, ſein eigenes nicht ausgenommen. Das mußte der gewaltige Herzog von Sachſen und Bayern, Heinrich der Löwe, zu ſeinem Schaden erfahren. Auch die lombardiſchen Städte trotzten dem Kaiſer und verſuchten, ſich der deutſchen Oberherrſchaft zu entledigen. Sie meinten, ſie hätten dem Kaiſer wohl Treue gelobt, nicht aber geſchworen ſie zu halten. Schwere Strafen verhängte Friedrich auf ſechs Romfahrten über dieſe Städte, und doch waren die Widerſpenſtigen zur Zeit ſeines Todes nicht vollſtändig zur Ruhe gebracht.

In hohem Alter unternahm Friedrich einen Kreuzzug, fand jedoch beim Durchſchwimmen des Fluſſes Saleph in Kleinaſien den Tod in den Wellen desſelben.

Die Beſtürzung im Heere war groß, noch größer die allgemeine Trauer im Reiche, wo man der Kunde anfänglich gar keinen Glauben ſchenken wollte. Es entſtand die ſchöne Sage vom Kyffhäuſer-Schloſſe, wohin der große Herrſcher ſich nur zur Ruhe begeben habe, um ſpäter mit des Deutſchen Reiches Herrlichkeit wieder hervorzukommen.

Dort beim Kyffhäuſer in Thüringen haben jetzt die Deutſchen ihrem Kaiſer Wilhelm I., der beinahe 800 Jahre nach Barbaroſſas Tode die Erbfeinde Deutſchlands vernichtet hat, als dem Wiederaufrichter des Deutſchen Reiches ein großartiges Denkmal errichtet.

33. Leſeſtück

Fauſtſagen

Zu den tiefſinnigſten Sagen der Volksbücher gehört die ſeit dem 16. Jahrhundert umgehende von Dr. Johannes Fauſt, dem berühmten Schwarzkünſtler. Es iſt unzweifelhaft, daß ein Mann dieſes Namens in Wirklichkeit gelebt hat. Etwa 50 Jahre nach ſeinem Tode, im Jahre 1587, wurde die Fauſtſage zum erſten Male aufgezeichnet und in Frankfurt gedruckt, darauf wurde ſie ins Däniſche, Holländiſche, Franzöſiſche und Engliſche überſetzt und in wenig Jahren über die ganze gebildete Welt verbreitet.

Nach dieſem alten Volksbuche, der Quelle der ganzen Fauſtliteratur bis auf Goethes große Dichtung, hatte Fauſt mit dem Teufel einen Bund geſchloſſen, um ſeinen Wiſſensdurſt zu ſtillen, das Leben in vollen Zügen zu genießen und unſterblichen Ruhm zu erlangen. Bei Goethe iſt es vor allem der Forſchertrieb, welcher Fauſt bewegt ſich der ſchwarzen Kunſt, der Magie, zu ergeben:

„Habe nun, ach! Philoſophie,
Juriſterei und Medizin,
Und leider auch Theologie
Durchaus ſtudiert mit heißem Bemühn.
Da ſteh' ich nun, ich armer Tor!
Und bin ſo klug als wie zuvor;
Heiße Magiſter, heiße Doktor gar,
Und ziehe ſchon an die zehen Jahr
Herauf, herab und quer und krumm
Meine Schüler an der Naſe herum —

Und ſehe, daß wir nichts wiſſen können!
Das will mir ſchier das Herz verbrennen.
Zwar bin ich geſcheiter als alle die Laffen,
Doktoren, Magiſter, Schreiber und Pfaffen;
Mich plagen keine Skrupel noch Zweifel,
Fürchte mich weder vor Hölle noch Teufel —
Dafür iſt mir auch alle Freud' entriſſen,
Bilde mir nicht ein, was Rechts zu wiſſen,
Bilde mir nicht ein, ich könnte was lehren,
Die Menſchen zu beſſern und zu bekehren.
Auch hab' ich weder Gut noch Geld,
Noch Ehr' und Herrlichkeit der Welt;
Es möchte kein Hund ſo weiter leben!
Drum hab' ich mich der Magie ergeben.
Ob mir durch Geiſtes Kraft und Mund
Nicht manches Geheimnis würde kund;
Daß ich nicht mehr mit ſaurem Schweiß
Zu ſagen brauche, was ich nicht weiß;
Daß ich erkenne, was die Welt
Im Innerſten zuſammenhält,
Schau' alle Wirkenskraft und Samen,
Und tu nicht mehr in Worten kramen."

(Aus Goethes „Fauſt.")

Er beſchwört den Teufel, erhält einen Geiſt „Mephiſtopheles" zum Genoſſen, der alle ſeine Wünſche befriedigen ſoll, wofür er mit ſeinem Blut der Hölle ſeine Seele verſchreibt und den chriſtlichen Glauben abſchwört. Nachdem er vierundzwanzig Jahre lang in allen Lüſten geſchwelgt hatte, ſo kündet uns die Volksſage, war ſein Bündnis abgelaufen. Er nahm von ſeinen Freunden Abſchied und begab ſich in

ſein Zimmer. In der Mitternachtſtunde erhob ſich ein gewaltiger Sturmwind, der alles vernichten zu wollen ſchien, und am nächſten Morgen fand man den fürchterlich verſtümmelten Leichnam Fauſts im Hofe liegen.

Doktor Fauſt in Auerbachs Keller zu Leipzig

Eines Tages beſuchte Doktor Fauſt mit einigen Freunden die Leipziger Meſſe. Da ſahen ſie, wie nahe am Markte mehrere Wein- und Bierſchröter ein Faß Wein, ſieben oder acht Eimer enthaltend, aus einem Weinkeller, der noch heutzutage als Auerbachs Keller allbekannt iſt, bringen wollten. Sie vermochten es aber nicht zu heben, wie ſehr ſie ſich auch bemühten, und eine große Menge Volks hatte ſich verſammelt, um der Sache zuzuſehen. Auch Doktor Fauſt und ſeine Geſellen ſtanden ſtill. Da rief Fauſt, der auch hier durch ſeine Kunſt bekannt werden wollte, höhniſch zu den Schrötern: „Wie ſtellt ihr euch doch ſo ungeſchickt an! Ihr ſeid euer ſo viel und könnt ein ſolches Faß nicht zwingen? Ich meine, daß es einer allein verrichten könnte, wenn er ſich recht dazu ſchicken wollte.“

Da ſpricht der Herr des Weinkellers zu Fauſt und ſeinen Begleitern: „Wohlan, weil ihr denn ſo ſtarke Rieſen ſeid, ſo verſpreche ich hiermit, daß der von euch, welcher das Faß allein herauf und aus dem Keller ſchafft, es mitſamt dem Inhalte behalten ſoll.“ Doktor Fauſt aber war nicht faul, und weil eben noch etliche Studenten dazu gekommen waren, rief er dieſe zu Zeugen deſſen an, was der Weinherr verſprochen hatte, ging dann hinab in den Keller, ſetzte ſich recht breit auf das Faß, wie auf einen Bock, und ritt, ſozuſagen, dasſelbe zu jedermanns Verwundern herauf. Am meiſten

aber erſchrak der Weinherr darüber, und obgleich er vorgab, daß dies nicht mit rechten Dingen zuginge, mußte er doch ſein Verſprechen halten. Alſo überließ er das Faß mit dem Weine dem Doktor Fauſt, der es nunmehr ſeinen Geſellen ſowie den Studenten, die ihm als Zeugen gedient hatten, zum beſten gab. Dieſe ließen es in das Wirtshaus ſchaffen, luden noch mehr gute Freunde dazu und machten ſich etliche Tage davon luſtig, ſo lange bis kein Tropfen Wein mehr darin war. (Nach Guſtav Schwab.)

34. Leſeſtück

Aus dem Leben Friedrichs des Großen

Als nach dem glänzenden Siege bei Leuthen die einbrechende Nacht die weitere Verfolgung des Feindes und ſeine gänzliche Vernichtung hinderte, wollte Friedrich dennoch nicht raſten, ſondern mit raſcher Entſchloſſenheit die Erfolge des ruhmvollen Tages feſthalten. Es lag ihm daran, ſich der Brücke zu verſichern, welche bei dem Orte Liſſa über einen Bach führte, damit er am nächſten Tage ungehindert die Verfolgung fortſetzen könne. Er nahm zu dem Zwecke Ziethen, einen Trupp Huſaren, ſowie einige Kanonen mit und ſuchte die Straße nach Liſſa auf. Auf dem Wege erfuhr er, daß Liſſa von den Öſterreichern beſetzt ſei. Friedrich ſandte ſogleich einen Adjutanten zur Armee zurück, einige der vorderſten Bataillone herbeizuholen. Bis dahin rückten ſie in aller Stille in Liſſa ein. Die Straßen waren leer, aber in den Häuſern war viel Licht und ein geſchäftiges Leben. Einige öſterreichiſche Soldaten brachten Strohbündel aus den Häuſern. Sie wurden ergriffen und berichteten, ſie

Camphauſen

Friedrich der Große

hätten Befehl, das Stroh auf die Brücke zu tragen, die verbrannt werden sollte.

Inzwischen war man doch des preußischen Besuches inne geworden. Ein Trupp österreichischer Soldaten hatte sich gesammelt und fing plötzlich an, auf die Preußen zu schießen. Als diese den Gruß erwiderten, erhob sich im Augenblick aus allen Häusern ein heftiges Feuer. Es entstand eine Verwirrung, alles schrie durcheinander. Friedrich aber sagte gelassen zu seiner Umgebung: „Folgen Sie mir, meine Herren, ich weiß hier Bescheid." Sogleich ritt er links über die Zugbrücke, welche nach dem herrschaftlichen Schlosse von Lissa führte. Seine Adjutanten folgten. Kaum war er vor dem Schloßportal angekommen, als eine Menge österreichischer Offiziere, die eben ihre Mahlzeit eingenommen hatten und nun, durch das Schießen erschreckt, ihre Pferde suchten, mit Lichtern in den Händen aus ihren Zimmern und von den Treppen herabgeeilt kamen. Erstarrt blieben sie stehen, als Friedrich mit seinen Adjutanten ruhig vom Pferde stieg und sie mit den Worten bewillkommte: „Bon soir, messieurs! Gewiß haben Sie mich hier nicht vermutet. Kann man hier noch unterkommen?" Sie waren in der Mehrzahl und hätten leicht sich der Person des Königs bemächtigen können, aber daran dachte in der Bestürzung niemand. Die österreichischen Offiziere leuchteten ehrfurchtsvoll dem Könige hinauf in eines der ersten Zimmer. Hier stellte nun einer den andern dem Könige vor, der sich mit ihnen in ein freundliches Gespräch einließ. Währenddessen fanden sich auf dem Schlosse immer mehr preußische Offiziere ein; endlich war die Menge so groß, daß Friedrich verwundert fragte, wo sie denn alle herkämen; und jetzt erst hörte er, daß seine ganze Armee auf dem Wege nach Lissa sei. Im Eifer des Sieges war nämlich

dieſe gefolgt, als Friedrich die erſten Bataillone nach Liſſa beordert hatte. Still und ernſt hatten ſich die Regimenter aufgemacht. Jeder ſchritt in tiefen Gedanken über den bedeutungsvollen, blutigen Tag vorwärts. Der kalte Nachtwind ſtrich ſchaurig über die Felder, die noch von dem Ächzen der Verwundeten erfüllt waren. Da ſtimmte ein alter Grenadier aus tiefer Bruſt das Lied: „Nun danket alle Gott!“ an; die Feldmuſik fiel ein, und bald ſang die ganze Armee, 25,000 Mann, wie mit einem Munde:

„Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge tut
An uns und allen Enden!“

Die Dunkelheit und die Stille der Nacht, die Schauer des Schlachtfeldes, wo man faſt bei jedem Schritte an eine Leiche ſtieß, gaben dem Geſang eine wunderbare Feierlichkeit; ſelbſt die Verwunderten vergaßen ihre Schmerzen, um Anteil an dem allgemeinen, frommen Opfer der Dankbarkeit zu nehmen. Eine erneuerte innere Feſtigkeit belebte die ermüdeten Krieger. Und als man nun das Feuer in Liſſa hörte, wollte es einer dem andern an Schnelligkeit zuvortun, ſeinem König beizuſtehen. Alles was von Feinden in Liſſa war, wurde gefangen.

35. Leſeſtück

Aus den Befreiungskriegen

Der ruſſiſche Feldzug Napoleons nahm ein Ende mit Schrecken: von dem gewaltigen Heere kehrten nur 30,000 Mann aus der eiſigen Einöde zurück, und das waren Schat-

ten; alle andern hatten der nordiſche Winter, Hunger und Durſt oder feindliche Waffe dahingerafft. Nun war die Stunde der Befreiung und Vergeltung gekommen. Als Napoleon die preußiſchen Forderungen abgelehnt hatte, erklärte der König den Krieg. Ein Sturm der Begeiſterung ging durch das Volk, ein Jubel ſondergleichen. Die Lieder der Freiheitsſänger erſchollen, erhebend, begeiſternd, Todesmut atmend: der tapfere Arndt, des Reiches Herold Max von Schenkendorf, und Theodor Körner, der Schöpfer von „Leyer und Schwert" beſchenkten ihre Deutſchen mit Kriegsliedern, wie ſie kein anderes Volk aufzuweiſen hat.

An die Spitze des preußiſchen Heeres wurde General von Blücher gerufen, ſeit Jahren die Hoffnung aller Mutigen. Wo preußiſche Huſaren im letzten halben Jahrhundert ſich gezeigt hatten, überall war Blücher dabei geweſen. Im ganzen Heere war er berühmt als „Huſarenkönig," und er hatte ſich durch Liſt und Tollkühnheit dieſen Namen wohl verdient.

Ohne jeden Unterricht aufgewachſen, fehlte ihm eigentliche Bildung; was ihm daran abging, erſetzte ein klarer, geſunder Menſchenverſtand. Fromm und ſchlicht, formlos und wahrhaftig ſchritt er durch das Leben, ein Menſch mit heißem Herzen und großer Seele, ein geborener Redner, wenn der Drang über ihn kam, obwohl er niemals richtig hochdeutſch ſich ausdrücken konnte. Er war kein gelehrter Soldat, aber mit dem Inſtinkt des großen Heerführers begabt, ein Kriegsheld, zu dem ſeine Offiziere mit unbedingtem Vertrauen aufblickten und den der gemeine Mann vergötterte.

Ihm zur Seite ſtand als Generalſtabschef der junge Generalmajor von Gneiſenau, auch einer von den wahrhaft Großen der deutſchen Geſchichte; von allen Feldherren, die gegen Na-

poleon kämpften, war er ohne Zweifel der hervorragendſte. Eine ſtolze Erſcheinung, von unbezwinglicher Ruhe, war er die Zuverſicht des Heeres, das denkende Haupt des mächtigen Körpers, die treibende Kraft zu Napoleons Vernichtung.

Der Krieg begann. Das Schlachtenglück war bald auf der einen, bald auf der anderen Seite. Da gelang es Blücher an der Katzbach einen glänzenden Sieg zu erringen, nachdem ſchon drei Tage vorher der ausgezeichnete General von Bülow eine der franzöſiſchen Armeen bei Großbeeren geſchlagen und dadurch Berlin von den Feinden gerettet hatte.

Nun wirft Napoleon ſeinen beſten Führer, Marſchall Ney, den „Tapferſten der Tapfern" auf Berlin, aber wieder erfolgt durch Bülow eine blutige Zurückweiſung in der für Preußen ſiegreichen Schlacht von Dennewitz.

Die entſcheidende Tat jedoch erfolgt bei Leipzig. In dreitägigem heißem Ringen erfüllt ſich hier Napoleons Geſchick — die folgenſchwere Völkerſchlacht (16., 18. und 19. Oktober 1813) geht ihm verloren.

Unbeſchreiblich war der Eindruck dieſer Nachricht auf das deutſche Volk. Der Bann war gebrochen, des Kaiſers Heer vernichtet, der Zwingherr ſelbſt auf der Flucht, Deutſchland frei!

Die treibenden Helden des Kampfes, Blücher und Gneiſenau, kannten keine Ruhe nach dem gewaltigen Siege; dem Feinde nach, ins Feindesland, ihn dort endgültig zerſchmettern, das war ihr Verlangen.

Marſchall Vorwärts, — ſo hatten die Ruſſen in der Leipziger Schlacht den alten Blücher getauft, — machte ſeinem Namen Ehre: raſtlos treibt er vorwärts zum Rhein, übern Rhein nach Frankreich hinein und nach Paris.

Auf franzöſiſchem Boden treffen die Preußen Napoleon

bei La Rothière und ſchlagen ihn; aber noch einmal leuchtet ſein Feldherrnruhm in hellſtem Glanze: Schwarzenberg hatte Blücher die Deckung ſeiner linken Flanke zugeſagt, ſein Verſprechen aber nicht gehalten. Während die Preußen nun, darauf bauend, wegen der ſchwierigen Verpflegung in vier Abteilungen auseinander gezogen werden und die Flanke unbedeckt laſſen, überfällt Napoleon ſie einzeln und ſchlägt ſie in den Tagen vom 10. bis 14. Februar 1814 in vier glänzenden Gefechten.

Blücher muß zurück und ſammelt ſeine Streitkräfte wieder. Darauf ſetzt er ſich von neuem in Bewegung. Bei Laon tritt ihm Napoleon entgegen, wird aber diesmal geſchlagen. Der Weg nach Paris iſt damit frei!

Nun rücken die verbündeten Heere auf die feindliche Hauptſtadt los; noch einmal kommt es am Berge Montmartre zum Kampfe, dann muß ſich Paris ergeben. Am 31. März 1814 fällt die franzöſiſche Hauptſtadt. Am 11. April dankt Napoleon ab; gegen Steins und Gneiſenaus Rat wird ihm die Inſel Elba als Fürſtenſitz angewieſen. Die Vertreter der beteiligten Mächte verſammeln ſich in Wien, um die Beute zu teilen. Darüber kommt es bald zum offenen Zwieſpalt, ja die Gefahr eines Krieges zwiſchen ihnen rückt nahe.

Da bricht Napoleon den Frieden, verläßt Elba, betritt die Südküſte Frankreichs und zieht im Triumph nach Paris. Für hundert Tage iſt er noch einmal Frankreichs Herr. Schnell ſtrömt dem großen Abenteurer ein Heer zu; alle Veteranen eilen zu ſeinen Fahnen und bald verfügt er über 120,000 Mann, die kriegstüchtigſte Truppe, die er jemals zuſammen hatte.

Die verbündeten Mächte ſetzten ihre Heere ſchleunigſt auf Kriegsfuß; Preußen allein ſtellt 250,000 Mann auf, deren

Oberbefehl wiederum Blücher übernimmt; ihm iſt der treue Gneiſenau als Generalsſtabschef beigegeben.

In Belgien ſollen ſie gemeinſam mit dem Herzog von Wellington vorgehen, dem Führer des engliſch-niederländiſchen Heeres. Am 18. Juni 1815 kam es zur entſcheidenden Schlacht: bei dem Pachthofe Belle-Alliance griff Napoleon das in trefflicher Verteidigungsſtellung befindliche Heer Wellingtons an — 72,000 gegen 68,000 Mann.

In gewaltigen Stößen ſpielt der Kampf ſich ab; Fuß um Fuß dringen die Franzoſen vor, ſchon werden Wellingtons Truppen erſchüttert und gegen vier Uhr nachmittags meint er ſelbſt, daß nur die Nacht ihn retten könne oder die Preußen.

Der greiſe Marſchall Vorwärts wußte, was auf dem Spiele ſtand; im Eilmarſch führt er ſeine Heerſäulen dem Kampfplatze zu; ſtrömender Regen hat die Straßen aufgeweicht und erſchwert das Gehen, die Kanonen kommen kaum von der Stelle. Aber es war, als ſtröme das Feuer aus der Seele der Führer in die Mannſchaften über: unermüdlich ſtreben ſie voran und rücken um 4:30 Uhr in die Gefechtslinie ein, mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen, bewußt der Größe der Stunde. Der Tag war entſchieden: Napoleon zum zweiten Male überwunden.

Gneiſenau ſorgt dafür, daß der Feind nicht zur Ruhe kommt; an der Spitze friſcher Truppen nimmt er ſelbſt die Verfolgung auf und ruht nicht eher, als bis die Reſte der Franzoſen ganz zerſplittert ſind. Unverzüglich wird dann der Marſch nach Paris angetreten und am 7. Juli 1815 zieht Blücher zum zweiten Male in die eroberte Stadt ein.

Napoleon hatte nach der Schlacht die Flucht ergriffen und verſucht, ein Schiff zu gewinnen, auf dem er nach Amerika entkommen wollte; als dieſer Plan mißlang, ergab er ſich den

Engländern, um nicht in die Hände der Preußen zu fallen. Ruhmlos endete er ſeine Tage als Gefangener auf St. Helena. Europa hatte wieder Frieden.

(Nach Einharts „Deutſche Geſchichte." Gekürzt.)

Aus „Geharniſchte Sonette"

Wir ſchlingen unſre Händ' in einen Knoten,
Zum Himmel heben wir die Blick' und ſchwören;
Ihr alle, die ihr lebet, ſollt es hören
Und wenn ihr wollt, ſo hört auch ihr's, ihr Toten.

Wir ſchwören: Stehn zu wollen den Geboten
Des Lands, des Mark wir tragen in den Röhren
Und dieſe Schwerter, die wir hier empören,
Nicht eh'r zu ſenken, als vom Feind zerſchroten.

Wir ſchwören, daß kein Vater nach dem Sohne
Soll fragen und nach ſeinem Weib kein Gatte,
Kein Krieger fragen ſoll nach ſeinem Lohne.
Noch heimgehn, eh' der Krieg, der nimmerſatte,
Ihn ſelbſt entläßt mit einer blut'gen Krone,
Daß man ihn heile, oder ihn beſtatte.

Friedrich Rückert.

Vaterlandslied

Der Gott, der Eiſen wachſen ließ,
Der wollte keine Knechte;
Drum gab er Säbel, Schwert und Spieß
Dem Mann in ſeine Rechte.

Drum gab er ihm den kühnen Mut,
Den Zorn der freien Rede,
Daß er beſtände bis aufs Blut,
Bis in den Tod die Fehde.

So wollen wir, was Gott gewollt,
Mit rechter Treue halten
Und nimmer im Tyrannenſold
Die Menſchenſchädel ſpalten;

Doch wer für Tand und Schande ficht,
Den hauen wir zu Scherben,
Der ſoll im deutſchen Lande nicht
Mit deutſchen Männern erben.

Auf, fliege, ſtolzes Siegspanier,
Voran den kühnen Reihen!
Wir ſiegen oder ſterben hier
Den ſüßen Tod der Freien!

Ernſt Moritz Arndt.

Das Lied vom Feldmarſchall

Was blaſen die Trompeten? Huſaren, heraus!
Es reitet der Feldmarſchall im fliegenden Saus,
Er reitet ſo freudig ſein mutiges Pferd,
Er ſchwinget ſo ſchneidig ſein blitzendes Schwert.

O ſchauet, wie ihm leuchten die Augen ſo klar!
O ſchauet, wie ihm wallet ſein ſchneeweißes Haar!
So friſch blüht ſein Alter, wie greiſender Wein,
Drum kann er Verwalter des Schlachtfeldes ſein.

Der Mann iſt er geweſen, als alles verſank,
Der mutig auf gen Himmel den Degen noch ſchwang,
Da ſchwur er beim Eiſen gar zornig und hart,
Den Welſchen zu weiſen die deutſcheſte Art.

Den Schwur hat er gehalten. Als Kriegsruf erklang,
Hei! Wie der weiße Jüngling in Sattel ſich ſchwang!
Da iſt er's geweſen, der Kehraus gemacht,
Mit eiſernen Beſen das Land rein gemacht.

Bei Leipzig auf dem Plane, o herrliche Schlacht!
Da brach er den Franzoſen das Glück und die Macht,
Da lagen ſie ſicher nach blutigem Fall,
Da ward der Herr Blücher ein Feldmarſchall.

Drum blaſet, ihr Trompeten! Huſaren heraus!
Du reite, Herr Feldmarſchall, wie Winde im Saus,
Dem Siege entgegen, zum Rhein! Übern Rhein!
Du tapferer Degen, in Frankreich hinein!

(Gekürzt.) Ernſt Moritz Arndt.

Blücher am Rhein

Die Heere blieben am Rheine ſtehn:
„Soll man hinein nach Frankreich gehn?"
Man dachte hin und wieder nach,
Allein der alte Blücher ſprach:
„Generalkarte her!
Nach Frankreich gehn iſt nicht ſo ſchwer.
Wo ſteht der Feind?" „Der Feind? Dahier!"
„Den Finger drauf! Den ſchlagen wir!
Wo liegt Paris?" „Paris? Dahier!"

„Den Finger drauf! Das nehmen wir!
Nun ſchlagt die Brücken übern Rhein,
Ich denke, der Champagnerwein
Wird, wo er wächſt, am beſten ſein!“

Auguſt Kopiſch.

Die Grenadiere

Nach Frankreich zogen zwei Grenadier';
Die waren in Rußland gefangen.
Und als ſie kamen ins deutſche Quartier,
Sie ließen die Köpfe hangen.

Da hörten ſie beide die traurige Mär',
Daß Frankreich verloren gegangen,
Beſiegt und zerſchlagen das große Heer —
Und der Kaiſer, der Kaiſer gefangen!

Da weinten zuſammen die Grenadier'
Wohl ob der kläglichen Kunde.
Der eine ſprach: „Wie weh wird mir!
Wie brennt meine alte Wunde!“

Der andre ſprach: „Das Lied iſt aus;
Auch ich möcht' mit dir ſterben,
Doch hab' ich Weib und Kind zu Haus,
Die ohne mich verderben.“ —

„Was ſchert mich Weib, was ſchert mich Kind!
Ich trage weit beſſ'res Verlangen.
Laß ſie betteln gehn, wenn ſie hungrig ſind! —
Mein Kaiſer, mein Kaiſer gefangen!

Gewähr' mir, Bruder, eine Bitt':
Wenn ich jetzt ſterben werde,
So nimm meine Leiche nach Frankreich mit,
Begrab' mich in Frankreichs Erde.

Das Ehrenkreuz am roten Band
Sollſt du aufs Herz mir legen;
Die Flinte gib mir in die Hand,
Und gürt' mir um den Degen.

So will ich liegen und horchen ſtill,
Wie eine Schildwach, im Grabe,
Bis einſt ich höre Kanonengebrüll
Und wiehernder Roſſe Getrabe.

Dann reitet der Kaiſer wohl über mein Grab,
Viel' Schwerter klirren und blitzen;
Dann ſteig' ich gewaffnet hervor aus dem Grab,
Den Kaiſer, den Kaiſer zu ſchützen."

Heinrich Heine.

36. Leſeſtück

Andreas Hofers Tod (1810)

Über den Alpen des Paſſeier in Tirol liegt eine ſternhelle Winternacht. In der Prantacherhütte hauſen Menſchen — etwas Seltſames zu ſolcher Jahreszeit. Es iſt Andreas Hofer mit ſeiner Familie und ſeinen Freunden.

Der lange, heldenmütige Kampf Andreas Hofers gegen die Franzoſen iſt vorbei. Zweimal haben die Tiroler den Feind aus dem lieben Heimatlande geworfen. Das dritte Mal ſind ſie unterlegen. Alles iſt verloren; das Land ge-

hört dem Feinde; Hofer hat ſich flüchten müſſen in die hohe Alpenwildnis, und auch hier iſt er nicht mehr ſicher; er weiß, daß Spione und Schergen nach ihm fahnden. Auf ſein Haupt iſt viel Geld geſetzt.

Nun ſind ſie — in der Abſicht, morgen die Prantacher-hütte zu verlaſſen und noch einen unzugänglicheren Zufluchts-ort zu ſuchen — nach einem gemeinſamen Abendgebet zu Bette gegangen. Der Hofer ſchläft im vierzehn Fuß langen Holztrog, die anderen auf dem Heu im Überboden der Hütte.

Etwa um halb 4 Uhr morgens iſt es, als Hofers Freund, der Schreiber Dörninger, wach wird und durch eine Dach-luke hinausſchaut in die Nacht. Der Mond leuchtet hell und neigt ſich dem Gebirge zu. Der Mann blickt eine Weile ſinnend in die Ruhe der Nacht hinaus. Da hört er auf ein-mal etwas, wie wenn jemand von fern her mit beſchlagenen Schuhen über den gefrorenen Schnee ginge. Er denkt zu-erſt an Wild, oder es wären Schneeſchollen abgerollt, die das Geräuſch verurſacht haben konnten. Aber die Schritte kommen näher; da ſieht er ſchon einen unterſetzten Mann heranſchleichen und hinter ihm Soldaten mit blinkenden Waffen.

Der Dörninger greift nach ſeinem Kugelſtutzen, da pochen die Franzoſen mit ihren Gewehrkolben ſchon an die Tür. Im Augenblick iſt's in der Hütte lebendig; aber die Gegen-wehr iſt fruchtlos. Mitten in der Verwirrung bleibt der einzige Hofer ruhig. Sie binden ihm die Hände auf den Rücken, legen ihm einen Strick um den Hals und einen zweiten um ſeine Lenden.

„In Gottes Namen!" ſagt Hofer, „jetzt haben ſie mich."

Die Seinen hängen ſich ihm an Arm und Füße. „Seid nicht kindiſch!“ ſagt der Andreas zu ihnen, „ſie ſind die Stärkeren, da iſt nichts zu machen. Laßt nur, ich komm ja wieder heim, mein Kaiſer verläßt mich nit.“ Dann führen ihn die Welſchen davon.

Kaum drei Wochen ſpäter iſt's, da weiß es der Hofer, wieviel es geſchlagen hat. Tag für Tag hat er gewartet auf eine Botſchaft von Wien, und jeden Abend ſagt er zu ſich: „Heut abermals nichts. Aber morgen!“ — Und eines Morgens, ſiehe, da traten zwei Offiziere ein und verkündeten ihm das Urteil: „Begnadigt zu Pulver und Blei!“ Aufrecht ſtand er mit an die Bruſt gepreßter Fauſt. So hörte er das Urteil an. In der Nacht vor ſeinem Tode ſchrieb er: „Ade, du ſchnöde Welt! So leicht kommt mir das Sterben an, daß mir nit einmal die Augen naß werden.“ Dann kommt der Morgen, der Morgen jenes 10. Februar im Jahre 1810.

Als die Gerichtsdiener den Mann aus ſeiner Zelle zum Richtplatz führen, ſtehen im Vorſaal und an der Treppe einige ſeiner Landsleute: etliche der Kampfgenoſſen, die erſt ſelbſt auferſtanden ſind aus der Kerkernacht Mantuas, etliche, die ſich ſonſt in die Feſtung geſchmuggelt oder gebeten haben, um ihren Führer und Kameraden noch einmal zu ſehen. Einer, dem die Franzoſenkugel das Bein zerſchmettert, iſt an der Krücke gekommen. Ein anderer iſt von Tirol her Tag und Nacht gegangen, als er gehört, dem Hofer gehe es ans Leben. Er iſt früh genug gekommen zum Abſchiednehmen.

Da ſtehen ſie in der düſteren Halle und hören über die Mauerbrüſtung und durch die Schießſcharten herein das Kommando für die aufmarſchierenden Soldaten. Jeder der hier wartenden Tiroler iſt blaß wie die Quadermauer. Kei-

ner ſagt zum andern ein Wort. Jedem iſt zu Mut, als gelte es ihm ſelbſt.

Endlich knarrt eine Pforte. Langſame Schritte hallen aus der Ferne und kommen näher in den Gängen. Im Halbdunkel erſcheinen die Geſtalten — ein Prieſter mit dem funkelnden Kreuz in der Hand; hinter ihm, von zwei Büttteln begleitet, ſchreitet aufrecht Andreas Hofer.

Die Männer ſtehen wie verſteinert. Als ſie nun aber ſein Auge ſehen, ſein mildes, kindliches Auge, in welchem keine Angſt liegt und kein Trotz, welches auf ſie hinblickt wie dankend, daß ſie gekommen ſind mit dem letzten Gruß aus Tirol — da ſtürzen ſie auf ihn zu, faſſen ſeine Hände, fallen vor ihm aufs Knie, der Mann aus Trient kauert vor ihm, als wollte er den böſen Weg verſperren, und bedeckt vor Entſetzen ſein Angeſicht. Ein anderer iſt an den Stufen der Treppe aufs Knie geſunken, wie vor einem Heiligen. Ein Greis, die eine Hand verzweiflungsvoll ins weiße Haar wühlend, mit der anderen Hofers Finger umklammernd, ruft, ſchreit im Tone des höchſten Entſetzens das Wort: „Anderl!“ Hofer blickt ſie traurig an.

„Männer!“ ſagt er zu ihnen — ſeine Stimme iſt nicht ſo hell wie ſonſt — „mir hats wohl getan, daß ich euch noch einmal geſehen hab. Geht heim! Geht heim! Wenn ihr mir noch etwas zu lieb' wollet tun — eine Schaufel voll Tiroler Erden auf mein Grab . . .“ Und nun iſt er fertig mit allem, mit ſich, mit dem wilden Schmerze der Enttäuſchung, mit dem Leide über ſein verlorenes Land.

Draußen auf freiem Platz ſchallt ein Horn. Ein Offizier gibt das Zeichen, die Zeit ſei um. Der Prieſter legt ernſt mahnend ſeine Hand auf Hofers Arm. Andreas Hofer reißt ſich los und ſchreitet feſt, aufrecht, die Quadertreppe

hinab. Er ſchreitet durch die Reihen der franzöſiſchen Grenadiere ins trübe Licht des Wintermorgens hinaus auf den Richtplatz. Dort will man ihm die Augen verbinden. „Das brauch ich nit," ſagt er, „'s iſt nit das erſte Mal, daß ich dem Tod ins Auge ſchau." Man bedeutet ihm niederzuknieen. Er antwortet: „Ich will dem, der mich erſchaffen hat, meinen Geiſt ſtehend zurückgeben." Dann tritt er einige Schritte vor und ruft: „Feuer!" Die erſten Schüſſe treffen ſchlecht. Er bricht aufs Knie zuſammen, winkt mit der Hand und ruft: „Franzoſen, ſchießt beſſer!" Erſt der dreizehnte Schuß macht ſeinem Leben ein Ende.

So iſt Andreas Hofer geſtorben, einundvierzig Jahre alt. „Eine Schaufel voll Tiroler Erden will ich auf mein Grab." — Heute ruhen die Gebeine dieſes unerſchrockenen Märtyrers für Treue und Vaterland als koſtbare Reliquie in der Hofkirche zu Innsbruck.

(Aus Schweitzer-Simonnots „Leſebuch.")

Andreas Hofer

Zu Mantua in Banden
Der treue Hofer war;
In Mantua zum Tode
Führt' ihn der Feinde Schar; —
Es blutete der Brüder Herz;
Ganz Deutſchland, ach, in Schmach und Schmerz!
Mit ihm das Land Tirol.

Die Hände auf dem Rücken,
Andreas Hofer ging
Mit ruhig, feſten Schritten;
Ihm ſchien der Tod gering,

Der Tod, den er ſo manchesmal
Vom Iſelberg geſchickt ins Tal
Im heil'gen Land Tirol.

Doch als aus Kerkergittern
Im feſten Mantua
Die treuen Waffenbrüder
Die Händ' er ſtrecken ſah,
Da rief er aus: „Gott ſei mit euch,
Mit dem verratnen Deutſchen Reich
Und mit dem Land Tirol!"

Dem Tambour will der Wirbel
Nicht unterm Schlägel vor,
Als nun Andreas Hofer
Schritt durch das finſtre Tor;
Andreas, noch in Banden frei,
Dort ſtand er feſt auf der Baſtei,
Der Mann vom Land Tirol.

Dort ſoll er niederknieen;
Er ſprach: „Das tu ich nit!
Will ſterben, wie ich ſtehe,
Will ſterben, wie ich ſtritt:
So wie ich ſteh' auf dieſer Schanz'.
Es leb' mein guter Kaiſer Franz!
Mit ihm ſein Land Tirol!"

Und von der Hand die Binde
Nimmt ihm der Korporal;
Andreas Hofer betet
Allhier zum letztenmal.

Dann ruft er: „Nun, ſo trefft mich recht!
Gebt Feuer! — Ach, wie ſchießt ihr ſchlecht!
Ade, mein Land Tirol!“

Julius Moſen.

37. Leſeſtück

Der eiſerne Kanzler und der große Schweiger

Unter den Männern, welche die Geſchicke Deutſchlands in neue Bahnen gelenkt haben, ragen zwei vor allen anderen hervor: Fürſt Otto von Bismarck-Schönhauſen, genannt der „eiſerne Kanzler,“ und Feldmarſchall Graf Helmuth von Moltke, der „große Schweiger“ — der größte Staatsmann und der größte Schlachtenlenker, die Deutſchland je beſeſſen.

Otto von Bismarck wurde am 1. April 1815 zu Schönhauſen in Preußiſch-Sachſen geboren. Sein Vater ſiedelte jedoch bald auf ſein Familiengut Kniephof in Pommern über, wo Otto ſeine Kinderjahre verlebte und auch ſpäter Standesherr wurde. Nach vollendetem Studium der Rechte auf der Univerſität Göttingen trat er in den preußiſchen Staatsdienſt, bewirtſchaftete dann bis zum Jahre 1847 ſeine Güter, wurde Deichhauptmann und Landtagsabgeordneter, als welcher er durch ſeine Unerſchrockenheit und Anhänglichkeit an den König das erſte Aufſehen erregte. Friedrich Wilhelm IV. hielt ihn daher für beſonders geeignet, Preußen beim Bundestage zu vertreten, wozu man einen Mann nötig hatte, der ſich von dem vorſitzenden Öſterreicher nicht leicht einſchüchtern ließ. Dieſer Erwartung entſprach Bismarck vollkommen, machte ſich jedoch dadurch auch Feinde, ſo daß der König

Lenbach

Otto von Bismarck

Digitized by Google

vorzog, ihn als Geſandten nach Petersburg und dann nach Paris zu ſchicken. Im Jahre 1862 wurde er preußiſcher Miniſterpräſident, in welcher Eigenſchaft er ſich in Gemeinſchaft mit dem Kriegsminiſter, Graf Roon, ungemeine Verdienſte um das Königreich erwarb, aber auch auf eine Zeitlang, wie er ſelbſt ſagte, „der beſtgehaßte Mann in Deutſchland" war.

König Wilhelm, der unbegrenztes Vertrauen in ſeinen ſchlagfertigen Miniſter ſetzte, ſagte einſt: „Ich ſehe weit genug von meinem Schloſſe, um auf dem Platze davor Ihr Haupt fallen zu ſehen"; worauf Bismarck antwortete: „Ich könnte mir keinen ſchöneren Tod denken als dieſen, oder auf dem Schlachtfeld, im Dienſte des Vaterlandes." Darunter verſtand er aber ſchon längſt das ganze einige Deutſchland unter Preußens Führung, das jedoch, wie er ſich ausdrückte, „nur durch Blut und Eiſen geſchaffen werden konnte."

In dem Norddeutſchen Bunde, ſeiner ſelbſteigenen Schöpfung, wurde er Bundeskanzler und im neuen Deutſchen Reiche, das hauptſächlich, neben der Tüchtigkeit der Deutſchen im Felde, ſeinem Wirken das Entſtehen zu verdanken hatte, war er der erſte Reichskanzler. Harte Kämpfe hatte er noch zu beſtehen, ehe er im Inneren den Parteigeiſt beſiegt und außerdem dem Auslande gezeigt hatte, daß er wußte, was er ſagen wollte und konnte mit den Worten: „Wir Deutſche können durch Liebe und Wohlwollen vielleicht nur zu leicht beſtochen werden, durch Drohungen ganz gewiß nicht. Wir fürchten Gott, aber ſonſt nichts auf der Welt."

Wie dem Vater, dem er ſein Wort gegeben hatte, bei ihm auszuhalten bis ans Ende, diente Bismarck, ſelbſt auch krank und müde, dem Sohne, Friedrich III. Als dann ſpäter die Dinge ihren Gang änderten und der große Kanzler ſein Amt

in die Hände des jungen Kaiſers Wilhelm II. niederlegen mußte, da ging dem deutſchen Volke ein Schnitt durchs Herz, und der Kaiſer ſelbſt klagte: „Mir iſt ſo weh, als hätte ich nochmals meinen Großvater verloren!“

Bismarck, der am 30. Juli 1898 zu Friedrichsruh im Sachſenwalde hoch geehrt und tief betrauert ſtarb, hat in ſeinem Werke und in ſeinem Leben dem deutſchen Volke ein herrliches Vermächtnis hinterlaſſen, mit dem ſein Name unvergänglich verbunden bleiben wird.

Nicht minder teuer und unvergeßlich iſt den Deutſchen der Generalfeldmarſchall und Chef des Großen Generalſtabes, Graf Hellmuth von Moltke — der „große Schweiger,“ denn er, der in ſieben Sprachen zu reden verſtand, war wenig geſprächig und mitteilſam.

Geboren am 26. Oktober 1800 in dem mecklenburgiſchen Städtchen Parchim als Sproß einer däniſchen Adelsfamilie, diente Moltke zuerſt in der däniſchen, ſeit 1819 aber in der preußiſchen Armee, wo er ſeiner wiſſenſchaftlichen Begabung wegen bald dauernd dem Großen Generalſtab eingereiht und zum Hauptmann befördert wurde. Mit Erlaubnis des Königs begab er ſich 1832 auf vier Jahre nach der Türkei, um das dortige Militärweſen zu verbeſſern. Der Prinzregent Wilhelm von Preußen ernannte ihn zum Chef des Generalſtabes, auf welchem Poſten er ſo Großes leiſten ſollte. Seinen genialen Anordnungen und Plänen hatte das preußiſche Heer in den Jahren 1864 und 1866, ſowie das deutſche im Kriege von 1870–71 die erſtaunlichen Erfolge zu verdanken, welche ohne jene ſelbſt die glänzende Tapferkeit und Ausdauer der deutſchen Soldaten nicht hätte erringen können. Seine Grundſätze — „Auf den verſchiedenſten Wegen demſelben Ziele zu, um dann mit ver-

einten Kräften den Feind zu ſchlagen," und „Zum Kriegführen gehört vor allem Geld, Geld und wieder Geld," rechtfertigen Wildenbruchs Zeilen:

„Das wogt und drängt und wirbelt
Durch Feld und Wald und Flur
Als hätt' es tauſend Ziele,
Und hat doch eines nur.
Beſeelt von einem Geiſte,
Durch einen Wink gebannt,
Ein einzig Volk von Kriegern
In eines Feldherrn Hand."

In Moltkes Händen wußte das Volk ſeine Söhne, der König ſeine Armee ſicher und auf dem rechten Wege. Er hat nie eine Schlacht verloren, ſo viele er auch geplant und geleitet hat. Wenn Moltke auf dem Schlachtfelde ſein Fernrohr zuſammenſchob, eine friſche Zigarre anſteckte und ruhig zum Könige ſagte: „Jetzt iſt uns der Sieg nicht mehr zu nehmen," dann konnte der König mit derſelben Sicherheit nach Berlin telegraphieren: „Ein großer Sieg! Man ſoll Viktoria ſchießen!" Dennoch behauptete der Schweiger immer: „Ich habe meine Pflicht getan, weiter nichts!"

Mit Widerſtreben erteilte Kaiſer Wilhelm II. dem verdienten Manne im Jahre 1890 die lange erſehnte Erlaubnis, in den Ruheſtand zu treten. Moltke ſtarb am 24. April 1891. Seine Grabſchrift lautet:

„Alle Zeit
Treu bereit
Für des Reiches Herrlichkeit."

Auch als Schriftſteller und Redner, wenn letzteres auch ſelten, hat Moltke ſich ausgezeichnet. Im Reichstage lauſchte man ebenſo gerne den ſeltenen patriotiſchen Reden Moltkes, wie den häufigen, großen, erhabenen und nicht ſelten leidenſchaftlichen Ergüſſen Bismarcks. Entſcheidend war unter anderem der Eindruck der Worte, die er anläßlich der verdächtigen Anwandlungen Frankreichs und Rußlands im Dezember 1886 dem Reichstage zurief: „Die ganze Welt weiß, daß wir keine Eroberungen beabſichtigen, mag ſie aber auch wiſſen, daß wir das, was wir haben, erhalten wollen, daß wir dazu entſchloſſen und gewappnet ſind.“

Bismarck und Moltke gehören zu jenen Namen, deren Anſehen ſelbſt durch die der größten auf dem Throne geborenen Herrſcher nie verdunkelt werden kann. Sie ruhen in der Hut des Volkes.

E. Grebner („Die Deutſchen“).

Die Roſſe von Gravelotte

Heiß war der Tag und blutig die Schlacht,
Kühl wird der Abend und ruhig die Nacht.

Droben vom Waldſaum nieder ins Tal
Dreimal ſchmettert Trompetenſignal;

Ladet ſo laut und ſchmettert ſo hell,
Ruft die Dragoner zurück zum Appell.

Truppweis, in Rotten, zu dreien und zweien,
Stellen die tapferen Reiter ſich ein.

Aber nicht alle kehren zurück,
Mancher liegt da mit gebrochenem Blick,

Kam zur Reveille friſch noch und rot,
Liegt beim Appell bleich, blutig und tot.

Ledige Roſſe, den Sattel leer,
Irren verwaiſt auf der Walſtatt umher.

Doch der Trompete ſchmetternd Signal
Ruft aus der Ferne zum drittenmal.

Schau, und der Rappe dort ſpitzet das Ohr,
Wiehernd wirft er die Nüſtern empor.

Sieh, und der Braune geſellt ſich ihm bei,
Trabt ihm zur Seite wie ſonſt in der Reih.

Selber der blutige Schimmel, ſo müd,
Hinkt auf drei Beinen und reiht ſich ins Glied.

Truppweis, in Rotten, zu dreien und zweien,
Stellen die ledigen Roſſe ſich ein.

Roſſe wie Reiter verſtehn den Appell;
Ruft die Trompete, ſo ſind ſie zur Stell'.

Über dreihundert hat man gezählt,
Roſſe, zu denen der Reitersmann fehlt.

Über dreihundert — o blutige Schlacht,
Die ſo viel Sättel hat ledig gemacht!

Über dreihundert — o tapfere Schar,
Wo bei vier Mann ein Gefallener war.

Über dreihundert — o ritterlich Tier,
Ohne den Reiter noch treu dem Panier!

Wenn ihr die Tapfern von Gravelotte nennt,
Denkt auch der Roſſe vom Leibregiment!

K. Gerok.

38. Leſeſtück

Die Deutſchen in den Vereinigten Staaten

Schon ſehr früh ſind Deutſche nach dem neuentdeckten Amerika gezogen mit der Abſicht, ſich dauernd dort niederzulaſſen — anders als Spanier und Portugieſen, die nur hinübergingen, um ſchnell Reichtümer zu erwerben und dann zurückzukehren. Es waren meiſt Evangeliſche, die dem Drucke der katholiſchen Machthaber in der Heimat ſich entziehen wollten; die erſte Kolonie bildete um 1562 eine Schar von Elſäſſern und Heſſen, die ſich in Karolina niederließen. Von da an hat die deutſche Auswanderung nicht mehr aufgehört — aber es waren doch immer nur wenige, die im neuen Vaterlande unter den Engländern ſich verloren. Anders wurde es mit der Beſiedelung von Pennſylvanien, der Gründung des engliſchen Quäkers William Penn, der um die Entwicklung ſeiner Kolonie zu fördern zweimal ſelbſt

nach dem Reiche gekommen war und verſucht hatte, eine ſtärkere Auswanderung ins Leben zu rufen. Er hatte jedoch nur ſehr geringen Erfolg. Dagegen brachte auf ſeine Veranlaſſung und in Zuſammenarbeit mit ihm der Frankfurter Anwalt Dr. Daniel Paſtorius wenige Jahre ſpäter es fertig, daß am Rheine eine lebhafte Auswanderung entſtand. Am 6. Oktober 1683 landete die erſte Schar, dreizehn Weber aus Krefeld mit Weibern und Kindern, und gründete die Stadt „Germantown." Seitdem das heutige Deutſchtum der Vereinigten Staaten ſich wieder auf ſich beſonnen hat und ſich zuſammenzuſchließen ſtrebt, wird dieſer 6. Oktober als der „deutſche Tag" feſtlich begangen.

Dieſen erſten Siedlern folgten bald ſtärkere Nachſchübe; ſo die wichtigen Maſſenzüge der Pfälzer (1708 bis 1710). Ihr engeres Vaterland, die geſegnete Pfalz, hat, wie wir wiſſen, im Zeitalter des Sonnenkönigs furchtbar leiden müſſen, und es iſt wohl zu begreifen, daß die verzweifelten Bauern und Bürger dieſes Landes den Glück und Freiheit verheißenden Nachrichten williges Gehör ſchenkten, die über den Reichtum und Frieden Amerikas zu ihnen drangen.

Im Winter 1708 landete die erſte Schar in New York und wurde nahebei im Tale des Hudſon angeſiedelt; im Jahre darauf folgten zwei weitere Scharen. Nach dem franzöſiſchen Louiſiana zogen in den Jahren 1717–1720 nochmals an 10,000 Pfälzer, während das engliſche Georgia 1734 von vertriebenen Salzburgern aufgeſucht wurde.

Noch einer Einwanderung ſei hier erwähnt, um die Zuſtände der alten Heimat ſo recht zu kennzeichnen: der von ihren Landesherren verkauften heſſiſchen und württembergiſchen Söldner. England brauchte für ſeine Kriege gegen Franzoſen und Indianer Soldaten; es kaufte ſie von deutſchen

Landesherren, die, um ihre prunkvolle Hofhaltung nach franzöſiſchem Vorbilde führen zu können, Maſſen ihrer Landesſöhne gegen Sündenlohn verſchacherten; an 30,000 Männer kamen ſo gezwungen nach Amerika.

Um 1760 wird die Zahl der Deutſchen in Pennſylvanien allein auf 100,000 geſchätzt; ihre Bedeutung für dieſen Staat war ſo groß, daß beantragt werden konnte, das Deutſche zur Staatsſprache zu erklären; es iſt bezeichnend, daß dieſer Antrag nur mit einer Stimme Mehrheit verworfen und daß dieſe von einem deutſchen Geiſtlichen abgegeben wurde. Dieſes Vorkommnis in der Geſchichte Pennſylvaniens iſt vorbildlich für diejenige des geſamten Deutſchtums in den Vereinigten Staaten.

Die deutſchen Einwanderer zeichneten ſich durchweg durch Fleiß, Tüchtigkeit, Frömmigkeit aus; ſie gelangten zu Wohlſtand und förderten die neue Heimat auf allen Gebieten. Eines aber taten ſie nie und nirgends: nie unternahmen ſie den Verſuch, ihre Siedlungen zu ſelbſtändigen deutſchen Gemeinweſen, ſtaatlich eingerichtet, auszubauen. Selbſt wo ſie in der Mehrheit waren, kam ihnen der Gedanke an eine ſolche Eigenentwicklung nicht. Ganz anders die Engländer, die doch auch um des Glaubens willen ihre Heimat verlaſſen hatten. Die ſtreitbaren Puritaner wirkten bewußt politiſch, ſie gründeten überall neue Gemeinweſen ſtaatlichen Charakters mit engliſchem Gepräge und ſchrieben ſo dem Lande für alle Zukunft ſeine Entwicklung vor. Die Erklärung für die Teilnahmloſigkeit der Deutſchen auf politiſchem Gebiete iſt dennoch unſchwer zu erklären: die Anſiedler waren arme, niedergetretene Menſchen; ſie kamen aus den kläglichen Verhältniſſen des zerfallenen Reiches, nicht nur von äußeren Feinden ausgeraubt, auch niedergedrückt von den bis-

herigen Landesherren, jeglicher eigenen Willensbetätigung der Staatsgewalt gegenüber ungewohnt, aller politiſchen Schulung und Erfahrung bar. Staatengründer wurden die Deutſchen alſo nicht, und ſo kam es, daß auch die Ergebniſſe der unendlichen Arbeit, die deutſcher Fleiß geleiſtet, politiſch den ſelbſtbewußten, zielſichern Angelſachſen engliſcher Sprache zugute kamen.

Mannigfach und ſegensreich ſind die Errungenſchaften des deutſchen Geiſtes in den Vereinigten Staaten. Eine der gewaltigſten Friedensarbeiten, an der das Deutſchtum Amerikas großen Anteil genommen, iſt die Erſchließung des Weſtens. In ſtetem Vordringen, allen Hinderniſſen zum Trotz, eroberten ſie einen Landſtrich nach dem andern den Anfängen der Kultur: die Flußtäler des Ohio, Miſſouri und Miſſiſſippi beſiedelten ſie und legten den Grund zu den Staaten Ohio, Miſſouri, Wisconſin, Tenneſſee und Kentucky. Dann ſtießen ſie weiter nach Texas, Illinois und Michigan; in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ſind Nebraska, Kanſas, Colorado, vor allem aber Kalifornien das Ziel der deutſchen Einwanderer. So haben ſie in allen Teilen des ungeheuren Landes ſich niedergelaſſen, von der Oſtküſte vordringend durch die urbar gemachte Wildnis bis zum Weltmeer des ſtillen Ozeans. In Maſſen ſitzen ſie zuſammen in den mittleren Weſtſtaaten: in Illinois leben faſt 1 Million, in Ohio und Wisconſin je über 700,000; an der Oſtküſte finden wir in New York 1,300,000, in Pennſylvanien faſt 700,000 Deutſche; von den Staaten am Großen Ozean zählt Kalifornien die meiſten mit 150,000.

Die Vereinigten Staaten Nordamerikas haben heute rund 86 Millionen Einwohner, von ihnen ſtammen nach zuverläſſigen Schätzungen zwiſchen 26 bis 32 Millionen von

eingewanderten Deutſchen ab; nimmt man die Mitte zwiſchen beiden Zahlen, ſo ergibt ſich, daß gut der dritte Teil der Geſamtbevölkerung deutſchen Urſprungs iſt.

Neben der gewaltigen Leiſtung bei der Erſchließung des Weſtens haben die Deutſchen in Amerika auf allen Gebieten geiſtiger Arbeit Großes vollbracht, von der verwegenen Wunderbrücke Röblings über den East River bis zur Feinarbeit der Schreibmaſchine, deren Erfinder Franz Xaver Wagner aus Heimbach am Rhein iſt.

Nicht minder tüchtig hat die deutſche Bevölkerung ſich in den Kriegen erwieſen, welche die Vereinigten Staaten geführt haben.

Unter den Anführern im Unabhängigkeitskriege ſind beſonders zu erwähnen Peter Mühlenberg, Hanjoſt und Georg Herkheimer, Baron Johannes de Kalb und General Baron von Steuben.

Von Mühlenberg und ſeinem "German Regiment" pflegte Waſhington zu ſagen: „Wenn auf niemand mehr ein Verlaß iſt, dann kann ich mich noch immer auf Mühlenberg und ſeine Deutſchen verlaſſen." Daß Waſhington eine deutſche Leibwache hatte, iſt zwar wenig bekannt, jedoch geſchichtlich erwieſen.

In New York zeichnete ſich die Pfälzer Familie Herkheimer vor vielen andern aus. Die Gebrüder Herkheimer waren die hervorragendſten Führer der heldenmütigen deutſchen Milizen, welche in den Jahren 1777 und 1778 den von Kanada aus eindringenden Engländern hartnäckigen und erfolgreichen Widerſtand leiſteten und nicht nur das Mohawk-Tal und die Shoharie-Gegend, ſondern den ganzen nordöſtlichen Teil von New York den Amerikanern erhielten. Am glänzendſten bewährte ſich die Tapferkeit der deutſchen

Bauern und das Führertalent Herkheimers im Jahre 1777 an der Stelle, wo heute das Dorf Oriskany ſteht; mit 800 Mann lieferte Herkheimer gegen eine bedeutende engliſche und indianiſche Übermacht eine erfolgreiche Schlacht, infolge deren nach Waſhingtons Ausſage ein Umſchwung in der Führung des ganzen Feldzuges eintrat. Freilich fiel ein Viertel der Deutſchen; Herkheimer ſelbſt erlag einige Tage nach der Schlacht ſeinen Wunden — aber das Tal und ſeine Beſiedler waren gerettet und dem Vordringen der Engländer war Halt geboten. Dieſe Tat ſchildert ein deutſch-amerikaniſcher Dichter, Hermann von Wahlde, in dem Gedicht „Der Held von Oriskany."

General de Kalb fiel, wie ein Löwe fechtend, im Jahre 1780 in der gegen ſeinen Rat von Gates gelieferten unglücklichen Schlacht von Camden in die Hände der Engländer und hauchte drei Tage darauf ſeinen Geiſt aus. Sein Gedächtnis wurde von den Bürgern von Camden und dem Staate Süd-Karolina durch Denkmäler geehrt.

Nebſt de Kalb iſt General von Steuben, einſt Flügeladjutant Friedrichs des Großen, zu nennen. Sein Verdienſt iſt die gänzliche Reorganiſation des amerikaniſchen Heeres. Seine eingehenden Kenntniſſe und perſönliche Tapferkeit erwarben ihm Waſhingtons Vertrauen in ſo hohem Grade, daß dieſer den Kongreß bewog, von Steuben zum Generalinſpektor zu ernennen und ſeine Stellung beinahe ganz unabhängig zu machen. Die kunſtgerechte Belagerung von Yorktown und die Übergabe des engliſchen Heeres waren zum großen Teil Steubens Werk.

Auch während des Bürgerkrieges haben die Deutſchen ihrer Pflicht in jeder Hinſicht genügt: an 190,000 kämpften auf der Seite der Nordſtaaten. In dieſer Verbindung ſei auch

der Name Karl Schurzs genannt, des einzigen Deutſchen, der es im politiſchen Leben der Vereinigten Staaten zu einer maßgebenden Stellung gebracht hat, indem er unter Präſident Hayes Staatsſekretär des Innern war.

Wenn heute die Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Macht von weltpolitiſcher Bedeutung ſind, wenn ihre Induſtrie, ihr Ackerbau, ihr Handel dem alten Europa wirtſchaftlich eine gewaltige Gefahr bedeuten, ſo danken ſie dies neben dem politiſchen Willen und der zielbewußten Zähheit der aus England eingewanderten Angelſachſen, dem Fleiße, der Tapferkeit, der Unverdroſſenheit der Deutſchen, die ſich politiſch ſelbſtlos in den Dienſt des Angelſachſentums ſtellten.

(Nach Einharts „Deutſche Geſchichte“ und Grebners „Die Deutſchen.“)

Fragen

1. Wer waren die erſten deutſchen Anſiedler in Nordamerika und wo haben ſie ſich niedergelaſſen?
2. Was bewog die Deutſchen zur Auswanderung?
4. Beſchreiben Sie die Eigenſchaften der deutſchen Einwanderer!
4. Warum haben die Deutſchen in Nordamerika nicht einen gleichen politiſchen Einfluß erlangt wie ihre engliſchen Mitbürger?
5. Welche ſegensreiche Friedensarbeit hat das Deutſchtum dieſem Lande geleiſtet?
6. Nennen Sie einige der hervorragendſten amerikaniſchen Kriegsführer deutſcher Abſtammung!
8. Was wiſſen Sie über Karl Schurz?

An mein Vaterland

Kein Baum gehörte mir von deinen Wäldern,
Mein war kein Halm auf deinen Roggenfeldern,
Und ſchutzlos haſt du mich hinausgetrieben,
Weil ich in meiner Jugend nicht verſtand
Dich weniger und mehr mich ſelbſt zu lieben,
Und dennoch lieb' ich dich, mein Vaterland!

Wo iſt ein Herz, in dem nicht dauernd bliebe
Der ſüße Traum der erſten Jugendliebe?
Und heiliger als Liebe war das Feuer,
Das einſt für dich in meiner Bruſt gebrannt,
Nie war die Braut dem Bräutigam ſo teuer,
Wie du mir warſt, geliebtes Vaterland!

Hat es auch Manna nicht auf dich geregnet,
Hat doch dein Himmel reichlich dich geſegnet.
Ich ſah die Wunder ſüdlicherer Zonen,
Seit ich zuletzt auf deinem Boden ſtand;
Doch ſchöner iſt als Palmen und Zitronen
Der Apfelbaum in meinem Vaterland.

Land meiner Väter! länger nicht das meine,
So heilig iſt kein Boden wie der deine,
Nie wird dein Bild aus meiner Seele ſchwinden,
Und knüpfte mich an dich kein lebend Band,
Es würden mich die Toten an dich binden,
Die deine Erde deckt, mein Vaterland!

O würden jene, die zu Hauſe blieben,
Wie deine Fortgewanderten dich lieben,
Bald würdeſt du zu einem Reiche werden,

Und deine Kinder gingen Hand in Hand,
Und machten dich zum größten Land auf Erden,
Wie du das beſte biſt, o Vaterland!

Konrad Krez.

Der Ulmenbaum

Vielhundertjährig ragt der Ulmenbaum
Vor meines Vaters Tür; gewaltig ſtrecken
Die Äſte ſich und ſchirmen ſtark wie Recken
Mein Kinderreich, die Welt voll Duft und Schaum.
Wie liegt das weit! Des Weltmeers Wogen rauſchen
Längſt zwiſchen mir und jenem engen Raum.
Ich werd' dies Land mit andern nicht vertauſchen,
Doch möcht ich eins: Gewiegt in holden Traum,
Einmal den Stimmen meiner Kindheit lauſchen,
Ein einz'ges mal — dort unterm Ulmenbaum.

(Gekürzt.) Martin Dreſcher.

Anhang

Deutsches Maß, Gewicht, Geld

1. Längenmaß

Die Einheit des Längenmaßes ist das Meter (m).
Der hundertste Teil des Meters heißt das Zentimeter (cm).
Der tausendste Teil des Meters heißt das Millimeter (mm).
Tausend Meter heißen das Kilometer (km).

2. Flächenmaß

Die Einheit des Flächenmaßes ist das Quadratmeter (qm).
Hundert Quadratmeter heißen das Ar (a).
Zehntausend Quadratmeter oder hundert Ar heißen das Hektar (ha).
Hundert Hektar heißen das Quadratkilometer (qkm).

3. Körpermaß

Die Einheit des Körpermaßes ist das Kubikmeter (cbm).
Der tausendste Teil des Kubikmeters heißt das Liter (l).
Der zehnte Teil des Kubikmeters oder hundert Liter heißen das Hektoliter (hl).

4. Gewicht

Die Einheit des Gewichtes ist das Kilogramm (kg).
Der tausendste Teil des Kilogramms heißt das Gramm (g).
Der tausendste Teil des Gramms heißt das Milligramm (mg).
Tausend Kilogramm heißen die Tonne (t).

5. Geld

Es gibt 5-Markstücke, 3- " ", 2- " ", 1- " ", ½- " " } Silbermünzen
25-Pfennigstücke, 10- " ", 5- " " } Nickelmünzen
2- " ", 1- " " } Kupfermünzen

Die Banknoten sind 5-, 20-, 50-, 100-, 500- und 1000-Markscheine.

6. Vergleichungstafel[1]

Deutſch		Amerikaniſch	
1 Kilometer	= 1093½ yards	1 yard	= 0.914 Meter
1 deutſche Meile	= 4 miles 1162 yards	1 mile	= 1609 Meter
1 Kilogramm	= 2⅕ pounds	11 pounds	= 10 Pfund
1 Liter	= 1.76 pints	1 pint	= 0.56 Liter
1 Mark	= 25 cents	1 cent	= 4 Pf.
1 Pfennig	= ¼ cent	$1.00	= 4 M.

[1] Masculine and neuter nouns denoting a measure, weight or coin do not take any plural: zwei Pfund, drei Fuß, vier Mark.

In this vocabulary

geben, a, e, (i)	= geben, gab, gegeben, du gibſt, er gibt.
(-en) after a noun	= genitive ending of weak nouns in the singular; the gen. of strong nouns is not given.
(ſ.) after a verb	= the verb takes ſein as auxiliary.
With nouns ¨	= umlaut of nouns in the plural.
With adjectives ¨	= modification of the root vowel in the comparative and superlative.
With verbs (ä)	= change of a to ä in second and third persons singular of the present indicative (e.g., ich ſchlage, du ſchlägſt, er ſchlägt).

Wörterverzeichnis

A

der **Aar**, –e, eagle.
das **Abendeſſen**, supper.
das **Abendgebēt'**, –e, evening prayer.
abends, in the evening.
der **Abenteurer**, –, adventurer.
aber, but.
abermāls, again.
abgeben, a, e, give up, deliver.
abgehen, ging, gegangen, go away, leave.
abgeſchloſſen, finished.
abgeſperrt, shut-off.
abgetragen, worn.
der **Abhang**, ¨e, slope.
ablaufen, ie, au, (äu), run down, close.
ablegen, *w.*, lay off, take off.
ablehnen, *w.*, decline.
ableiten, *w.*, turn aside.
abnehmen, nahm, genommen, (imm), decrease.
abrollen, *w.*, roll off, unroll; ſich —, happen.
der **Abſchied**, –e, leave.
abſchirren, *w.*, unharness.
abſchwören, o, (u), o, renounce.
abſetzen, *w.*, depose.
die **Abſicht**, –en, intention.
die **Abſonderung**, separation.
abſpielen, *w.*, (ſich), be played, take place, develop.
abſtammen, *w.*, descend.
der **Abt**, ¨e, abbot.
die **Abteilung**, –en, division.
abtreten, a, e, (itt), resign.
abtun, tat, –getan, (ſich), give up (a habit).
die **Abwechſlung**, –en, change.
abweichen, i, i, (ſ.), differ.
achtgeben, a, e, (i), pay attention.
achthaben, be careful.
ächzen, *w.*, groan.
der **Ackerbau**, agriculture.
der **Adel**, nobility, noble descent.
adeln, *w.*, ennoble.
die **Ader**, –n, vein.
der **Adler**, –, eagle.
ahnden, *w.*, revenge.
ähneln, *w.*, be similar.
ahnen, *w.*, guess.
das **Ahnenſchloß**, ¨er, castle of ancestors.
ähnlich, similar.
ahnungsvoll, hopeful, full of presentiment.
die **Allee'**, –n, drive-way.
allein', alone, by himself.
allgemein, general.
allmäh'lich, gradually.
der **Alltag**, –e, every day, daily life.
allzeit, always.
allzuviel, far too much.
der **Älpler**, –, mountain shepherd.
als, when, than.
alſo, so, consequently.
alt, ¨, old.
altbekannt, well-known.
das **Alter**, –, age.
der **Amboß**, –e, anvil.
die **Ampel**, –n, hanging lamp.
das **Amt**, ¨er, office.
der **Anblick**, –e, sight.

Digitized by Google

ander-, other.
(ein) **andermal**, some other time.
ändern, *w.*, change.
die **Anerkennung**, appreciation.
anfahren, u, a, (ä), drive up; address angrily, snub.
anfallen, ie, a, (ä), attack.
der **Anfang**, ¨-e, beginning.
anfangen, i, a, (ä), begin.
anfänglich, in the beginning.
der **Anführer**, –, leader.
angeben, a, e, (i), indicate.
angeblich, pretended, alleged.
die **Angel**, –n, hinge.
angelsächsisch, Anglo-Saxon.
angenehm, pleasant.
der **Anger**, –, meadow.
angeschrieben, inscribed.
das **Angesicht**, –er, face.
die **Angst**, ¨-e, anxiety, fear.
anhalten, ie, a, (ä), stop.
der **Anhang**, ¨-e, party, support.
die **Anhänglichkeit**, attachment, loyalty.
anheben, o, (u), o, begin.
anklagen, *w.*, accuse.
die **Anlage**, –n, establishment.
anlangen, *w.*, (gelangen), (s.), arrive.
anläßlich, on the occasion of.
anlegen, *w.*, lay out; put on, wear; attach, join.
anmaßend, arrogant.
anmutig, lovely.
annehmen, nahm, genommen, (imm), suppose.
anordnen, *w.*, arrange.
die **Anordnung**, –en, order.
anrechnen, *w.*, count.
anrichten, *w.*, start, cause; prepare.
ansagen, *w.*, announce.
anschauen, *w.*, look at.
anschließen, o, o, (sich), join.
anschmiegen, *w.*, (sich), fit snugly.
ansehen, a, e, (ie), consider.
das **Ansehen**, appearance, dignity, esteem.
ansetzen, *w.*, start; attach.
die **Ansicht**, –en, view.
ansiedeln, *w.*, settle.
die **Ansiedlung**, –en, settlement.
der **Anspruch**, ¨-e, demand.
die **Anstalt**, –en, institution, plant.
anstatt, instead.
anstecken, *w.*, light.
anstellen, *w.*, (sich), act.
anstimmen, *w.*, start (a song).
die **Anstrengung**, –en, effort.
der **Anteil**, –e, share, part.
das **Antlitz**, –e, face.
der **Antrag**, ¨-e, motion.
antreten, a, e, (itt), begin, enter upon.
antworten, *w.*, answer.
anvertrauen, *w.*, (sich), confide.
der **Anwalt**, ¨-e, attorney.
die **Anwandlung**, –en, intention.
anweisen, ie, ie, instruct, order.
die **Anzahl**, number.
der **Anzug**, ¨-e, suit.
anzünden, *w.*, set on fire.
der **Apfel**, ¨, apple.
die **Apfelsi'ne**, –n, orange.
die **Arbeit**, –en, work, labor; was —=was für Arbeit.
arbeiten, *w.*, work; sich durcharbeiten, work one's way through.
arg, ¨, bad, severe.
ärgern, *w.*, (sich), be angry, vexed.
der **Argwohn**, suspicion.
arm, ¨, poor.
der **Arm**, –e, arm.
das **Armband**, ¨-er, bracelet.
die **Armee'**, –n, army.
der **Ärmel**, –, sleeve.
die **Art**, –en, kind.
der **Arzt**, ¨-e, physician.
der **Ast**, ¨-e, branch.

atemlos, breathless.
ätmen, *w.*, breathe.
die **Au**, –en, meadow.
aufblicken, *w.*, look up.
aufeſſen, äß, gegeſſen, eat up.
auferſtehen, ſtand, geſtanden, arise (from death).
auffordern, *w.*, request, invite.
aufgeben, a, e, (i), give up, abandon.
aufgehen, ging, gegangen, (ſ.), divide into without a remainder.
aufgelegt, in a mood, ready.
aufgeputzt, adorned.
aufhalten, ie, a, (ä), (ſich), stop, stay.
aufheben, o, o, store.
aufhören, *w.*, cease.
aufleſen, a, e, (ie), pick up.
aufmachen, *w.*, (ſich), start on one's way.
aufmarſchieren, *w.*, march up.
aufnehmen, nahm, genommen, (imm), receive.
aufraffen, *w.*, lift.
aufrecht, straight, erect.
aufrichten, *w.*, erect, reconstruct.
aufſagen, *w.*, renounce.
der **Aufſatz**, ¨e, composition.
das **Aufſehen**, attention.
aufſtreifen, *w.*, put up, roll up.
aufſuchen, *w.*, visit.
auftauchen, *w.*, appear.
auftragen, u, a, (ä), order; serve.
auftreten, a, e, (itt), (ſ.), appear, act.
aufwachſen, u, a, (ä), grow up.
aufweichen, *w.*, soften.
aufweiſen, ie, ie, show.
aufwiegen, o, o, outweigh, counterbalance.
aufzeichnen, *w.*, write down.
das **Auge**, –n, eye.
der **Augenblick**, –e, moment.
die **Augenbraue**, –n, eye-brow.
ausarten, *w.*, degenerate.
ausbauen, *w.*, develop.
der **Ausblick**, –e, view.
die **Ausdauer**, endurance.
ausdehnen, *w.*, (ſich), expand.
ausdrücken, *w.*, express.
ausführen, *w.*, export; perform, do; die **Ausfuhr**, export.
ausgenommen, except.
ausgezeichnet, excellent.
ausgleichen, i, i, even up.
aushauchen, *w.*, expire, give up.
das **Ausland**, foreign countries.
ausmachen, *w.*, make a difference.
ausrauben, *w.*, plunder.
ausrüſten, *w.*, arm.
die **Ausſage**, –n, statement.
ausſchmälen, *w.*, scold.
äußer-, external.
die **Ausſicht**, –en, view, prospect.
ausſuchen, *w.*, select.
austeilen, *w.*, deal out, present.
die **Auſter**, –n, oyster.
die **Auswahl**, selection, choice.
der **Auswanderer**, –, emigrant.
die **Auswanderung**, –en, emigration.
auszeichnen, *w.*, (ſich), excel, distinguish oneself.
die **Axt**, ¨e, axe.

B

der **Bach**, ¨e, brook.
backen, u, a, (ä), bake.
baden, *w.*, bathe.
bäen, *w.*, bleat.
die **Bahn**, –en, way, road.
der **Bahnhof**, ¨e, railroad station.
die **Bahre**, –n, bier.
bald, soon.
der **Balken**, –, timber, joist.
der **Ball**, ¨e, ball.

ballen, *w.*, (ſich), gather, condense.
das **Band**, ¨er, ribbon, band.
die **Bande**, (*pl.*), fetters.
bang, anxious, oppressed.
die **Bank**, ¨e, bench.
der **Bann**, charm, spell.
bannen, *w.*, put under a spell.
bar, bare, lacking.
der **Bär**, –en, (–en), bear.
der **Bärt**, ¨e, beard.
die **Baſtei'**, –en, bastion, bulwark.
der **Bau**, –ten, = das **Bauwerk**, building.
bauen, *w.*, build.
der **Bauer**, (–s *or* –n), –n, farmer.
der **Baum**, ¨e, tree; beam.
die **Baumwolle**, cotton.
beabſichtigen, *w.*, intend.
beantragen, *w.*, move, put the motion.
der **Becher**, –, cup, goblet.
der **Bedacht**, meditation, understanding.
bedächtig, thoughtfully.
bedanken, *w.*, (ſich), thank.
bedecken, *w.*, cover.
bedeckt, covered.
bedenken, –dachte, –dacht, consider.
bedeuten, *w.*, order.
bedeutend, important.
die **Bedeutung**, –en, meaning.
bedienen, *w.*, (ſich), use.
das **Beding** *or* die **Bedingung**, condition.
bedrohen, *w.*, threaten.
bedürfen, *w.*, need.
beeinfluſſen, *w.*, influence.
das **Beet**, –e, (garden-)bed.
befallen, iel, a, (ä), befall, overcome.
der **Befehl'**, –e, order.
befehlen, a, o, (ie), order.
befeſtigen, *w.*, fasten.
befinden, a, u, (ſich), be found, exist, be.
befördern, *w.*, advance.
befreien, *w.*, free, deliver.
befriedigen, *w.*, satisfy.
begäbt, endowed.
die **Begabung**, –en, talent.
begeben, a, e, (i), (ſich), betake oneself.
begeg'nen, *w.*, meet.
begehen, –ging, –gangen, commit, celebrate.
begehren, *w.*, demand, seek.
die **Begeiſterung**, enthusiasm.
begierig, anxious.
begießen, o, o, sprinkle, water.
beginnen, a, o, begin.
beglaubigen, *w.*, attest, certify.
begleiten, *w.*, accompany.
der **Begleiter**, –, companion.
begnadigen, *w.*, (grant a) pardon.
begraben, u, a, (ä), bury.
begreifen, iff, iff, understand.
begütigen, *w.*, pacify.
das **Behagen**, comfort, pleasure.
behäglich, comfortable.
behalten, ie, a, (ä), keep.
behandeln, *w.*, treat.
behaupten, *w.*, assert, state.
behelfen, a, o, (i), (ſich), get along.
behexen, *w.*, bewitch.
behütſam, careful.
beigeben, a, e, (i), add, join.
das **Bein**, –e, leg.
beinahe, almost.
die **Beinkleider**, (*pl.*), trousers.
z. B. = **zum Beiſpiel**, e.g., for example.
beiſtehen, ſtand, geſtanden, assist.
bekämpfen, *w.*, fight.
bekannt', known, well-known.
bekehren, *w.*, convert.
beklagen, *w.*, complain, regret.

bekommen, –kam, –kommen, get, receive.
bekümmert, sorrowful, troubled.
belächeln, *w.*, smile.
die **Belagerung**, –en, siege.
belaubt, adorned with foliage.
beleben, *w.*, give life, invigorate.
beloben, *w.*, praise.
bemächtigen, *w.*, (ſich), take hold, capture.
bemühen, *w.*, (ſich), try, labor.
das **Bemühen**, effort.
benützen, *w.*, make use of.
beordern, *w.*, order, command.
berauben, *w.*, rob.
berechtigen, *w.*, entitle.
bereden, *w.*, persuade.
die **Beredſamkeit**, eloquence.
beredt, eloquent.
bereiten, *w.*, prepare.
bereits', already.
der **Berg**, –e, mountain.
bergen, a, o, (i), conceal.
der **Bergesrand**, ¨er, mountain slope.
der **Bergmann**, –leute, miner.
das **Bergwerk**, –e, mine.
berichten, *w.*, report.
beronnen, sprinkled, covered.
beruhigen, *w.*, (ſich), become calm.
berühmt, famous.
berühren, *w.*, touch.
beſchäftigen, *w.*, (ſich), be occupied.
beſchämt, ashamed.
der **Beſcheid**, information; — wiſſen, be informed.
beſchenken, *w.*, present with.
beſchieden, destined, ordained.
beſchirmen, *w.*, protect.
beſchlagen, hob-nailed.
beſchneiden, itt, itt, prune.
beſchreiben, ie, ie, describe.
beſchwert, weighted, filled.
beſchwören, o, (u), o, testify by oath.
beſchwören, *w.*, conjure.
beſeelt, inspired.
der **Beſen**, –, broom.
beſetzt, occupied.
beſiedeln, *w.*, settle; der **Beſiedler**, –, settler.
die **Beſiedelung**, –en, settlement, colonization.
beſiegen, *w.*, conquer.
der **Beſitz**, –e, possession.
beſitzen, –ſaß, –ſeſſen, possess.
beſonders, especially.
beſpötteln, *w.*, ridicule.
beſſern, *w.*, (ſich), improve.
der **Beſtand**, existence, life.
beſtätigen, *w.*, confirm.
beſtatten, *w.*, bury.
beſtaubt, dusty.
beſtechen, a, o, (i), bribe.
beſtehen, –ſtand, –ſtanden, exist, consist; fight through; pass (an examination).
beſtellen, *w.*, order.
zum **beſten** geben, treat one to, give, relate.
beſtimmt, definite.
die **Beſtürzung**, terror, consternation.
der **Beſuch**, –e, visit.
beſuchen, *w.*, visit.
beteiligt, interested.
beten, *w.*, pray.
betrachten, *w.*, observe, consider.
betrauern, *w.*, mourn.
betreiben, ie, ie, handle, work at.
betreten, a, e, (itt), step upon, enter.
der **Betrieb**, –e, establishment.
betrügen, o, o, betray.
das **Bett**, –en, bed.
betteln, *w.*, beg.
die **Beute**, booty.
die **Bevölkerung**, population.

bewachen, *w.*, watch, guard.
bewahren, *w.*, keep.
bewältigen, *w.*, overpower, finish, eat up.
bewegen, o, o, induce.
bewegen, *w.*, move.
der **Beweis**, –e, proof.
bewirten, *w.*, feast, entertain.
bewirtſchaften, *w.*, manage.
der **Bewohner**, –, inhabitant.
bewundern, *w.*, admire.
bewußt, conscious.
das **Bewußtſein**, consciousness.
bezähmen, *w.*, tame.
bezeichnen, *w.*, denote.
bezeichnend, characteristic.
bezeigen, *w.*, show.
beziehen, –zog, –zogen, get, be supplied.
der **Bezirk**, –e, district.
bezopft, pig-tailed; pedantic, formal.
bezwingen, a, u, overpower.
die **Bibliothēk'**, –en, library.
biegen, o, o, bend.
biegſam, elastic.
die **Biene**, –n, bee.
das **Bier**, –e, beer.
bieten, o, o, offer.
bilden, *w.*, form.
der **Bildhauer**, –, sculptor.
bildlich, figurative, metaphorical.
die **Bildung**, –en, formation, growth.
die **Binde**, –n, bandage.
binden, a, u, tie.
binnen-, inland.
die **Birne**, –n, pear.
der **Biſchōf**, ¨e, bishop.
bisherig, former.
bisweilen, now and then.
die **Bitte**, –n, request, entreaty.
bitten, bat, gebeten, ask.
blaſen, ie, a, (ä), blow, play.
blaß, pale.
das **Blatt**, ¨er, leaf, sheet.
das **Blei**, lead.
bleiben, ie, ie, (ſ.), remain.
bleich, pale.
bleichen, *w.*, make pale, bleach.
der **Bleiſtift**, –e, pencil.
blendend, dazzling.
der **Blick**, –e, glance.
blicken, *w.*, look.
blinken, *w.*, shine.
blitzen, *w.*, lighten, shine.
blōß, bare.
blühen, *w.*, blossom, bloom.
die **Blume**, –n, flower.
der **Blumenkohl**, cauliflower.
das **Blumenſträußchen**, –, little bouquet.
das **Blut**, blood.
die **Blüte**, –n, blossom.
blutig, bloody.
der **Blūtsfreund**, –e, relative.
der **Bock**, ¨e, buck, saw-buck, stool.
der **Boden**, ¨, floor, bottom, soil.
der **Bogen**, –, arch, bow.
Böhmen, Bohemia.
die **Bohne**, –n, bean.
der **Bootsmann**, –leute, boatsman, sailor.
der **Born** = der **Brunnen**, source, well.
die **Börſe**, –n, purse; Stock Exchange.
böſe, evil, bad.
der **Bote**, (–n), –n, messenger.
die **Bōtſchaft**, –en, news.
der **Brand**, ¨e, conflagration.
branden, *w.*, surge.
braten, ie, a, (ä), roast, fry.
der **Braten**, –, roast.
der **Brauch**, ¨e, custom.
brauchen, *w.*, need, use.
braun, brown.

brauſen, *w.*, roar, sound.
die **Braut**, ¨e, bride.
der **Bräutigam**, –e, bridegroom.
bräutlich, like a bride(groom).
brav, good.
brechen, a, o, (i), break, pick.
breit, wide, broad.
das **Brett**, –er, board.
der **Brief**, –e, letter.
die **Brille**, –n, spectacles.
bringen, brachte, gebracht, bring; um etwas —, deprive.
die **Broſche**, –n, brooch, breast-pin.
das **Brot**, –e, bread.
der **Broterwerb**, making a living.
die **Brücke**, –n, bridge.
der **Bruder**, ¨, brother.
brüllen, *w.*, low.
die **Brünne**, –n, coat-of-mail.
der **Brunnen**, –, well, spring.
die **Bruſt**, ¨e, breast, heart.
die **Brüſtung**, –en, railing.
das **Buch**, ¨er, book.
die **Buche**, –n, beech.
der **Buchführer**, –, bookkeeper.
die **Büchſe**, –n, gun.
der **Buchſtabe**, (–n), –n, letter.
buchſtabie'ren, *w.*, spell.
bücken, *w.*, (ſich), stoop.
der **Bund**, ¨e, alliance.
das **Bündel**, –, bundle.
der **Bundestag**, –e, general parliament.
das **Bündnis**, –niſſe, contract, alliance.
die **Burg**, –en, castle.
der **Bürger**, –, citizen.
der **Burghof**, ¨e, castle courtyard.
der **Burſche**, (–n), –n, fellow.
die **Bürſte**, –n, brush.
der **Buſch**, ¨e, bush, shrub.
die **Buſennadel**, –n, scarfpin.
büßen, *w.*, be punished, suffer, atone.
der **Büttel**, –, bailiff.
das **Butterbrot**, –e, bread and butter.
bzw. = **beziehungsweiſe**, respectively.

C

der **Champa'gnerwein**, –e, champagne.
die **Chriſtenheit**, Christendom.
chriſtlich, Christian.

D

das **Dach**, ¨er, roof.
der **Dachboden**, ¨, attic.
die **Dachluke**, –n, roof window.
daheim', at home.
bis **dahin'**, until then.
dahin'bringen, brachte, gebracht, persuade.
dahin'raffen, *w.*, take away, destroy.
die **Dame**, –n, lady.
der **Dampf**, ¨e, steam.
der **Dampfkeſſel**, –, steam boiler.
die **Dankbarkeit**, gratitude.
danken, *w.*, thank.
die **Dankſagung**, thanksgiving.
dann, then.
von **dannen**, away.
dārbieten, o, o, offer.
dārbringen, brachte, gebracht, present.
dārreichen, *w.*, hand over.
dārſtellen, *w.*, represent.
daſelbſt', there.
mir **däucht**, *w.*, seems to me.
dauern, *w.*, last, take (time).
der **Daumen**, –, thumb.
die **Decke**, –n, ceiling, cover.
der **Deckel**, –, cover, lid.

Digitized by Google

decken, *w.*, cover, set.
die **Deckung**, –en, cover, protection.
der **Degen**, –, sword.
der **Deich**, –e, dike, dam.
der **Deichhauptmann**, chief of dike.
die **Deichſel**, –n, tongue (of a carriage), beam.
denken, dachte, gedacht, think.
der **Denker**, –, thinker, philosopher.
das **Denkmal**, –e *or* ¨er, monument.
dennoch, still, after all.
derglei'chen, similar things.
deshalb, therefore.
deuten, *w.*, interpret.
das **Deutſchtum**, the German element.
der **Diäkōn'**, –, deacon.
dicht, dense.
der **Dichter**, –, poet.
die **Dichtung**, –en, poetry, poetic work.
dick, thick.
dienen, *w.*, serve.
der **Diener**, –, servant.
der **Dienſt**, –e, service; zu Dienſten, in the service of.
das **Dienſtmädchen**, –, servant-girl.
der **Dienſtmann**, –mannen, vassal.
das **Ding**, –e, thing.
doch, but, however.
der **Dom**, –e, cathedral.
donnern, *w.*, thunder.
der **Donnerhall**, sound of thunder.
das **Dorf**, ¨er, village.
dort, there.
dorten = dort.
dorther, from there.
der **Drache**, (–n), –n, dragon.
der **Drago'ner**, –, dragoon.
der **Drang**, inspiration.
draußen, outside.
der **Dreimaſter**, –, three-cornered hat.
dreſchen, o, o, (i), thresh.
drin = darin.
dringen, a, u, rush, break forth.
droben, above, up there.
dröhnen, *w.*, resound, thunder.
die **Drohung**, –en, threat.
die **Droſchke**, –n, cab.
der **Druck**, –e, pressure, oppression.
drucken, *w.*, print.
drücken, *w.*, press, weigh heavily.
drunten, below, down there.
der **Duft**, ¨e, fragrance, odor.
duften, *w.*, be fragrant.
dulden, *w.*, permit.
dumm, ¨, stupid.
die **Dummheit**, –en, stupidity.
dumpf, hollow, dull.
die **Düne**, –, dune.
düngen, *w.*, manure.
dunkel, dark.
das **Dunkel**, darkness.
die **Dunkelheit**, darkness.
der **Dunſt**, ¨e, vapor.
durchaus', thoroughly.
durchbah'nen, *w.*, travel through.
der **Durchbruch**, breaking-through, opening.
durcheinan'der, topsy-turvy.
der **Durchgang**, ¨e, passage.
durchſchnei'den, itt, itt, cut through.
durchſetzen, *w.*, carry through.
durchzie'hen, –zog, –zogen, pass through, cross.
dürr, dry.
der **Durſt**, thirst.
düſter, dim, gloomy.

Digitized by Google

E

die **Ebene**, –n, plain.
das **Ebenmäß**, harmony, good proportions.
ebenſo, just as.
der **Eber**, –, boar.
die **Ecke**, –n, corner.
eckig, cornered.
edel, noble.
der **Edelſtein**, –e, gem, precious stone.
ehe, before.
die **Ehe**, –n, marriage, married life.
eher, sooner.
ehern, iron, metal, brass.
die **Ehre**, –n, honor.
ehren, *w.*, honor.
der **Ehrenkranz**, ¨e, wreath of honor.
ehrfurchtsvoll, reverent.
das **Ei**, –er, egg.
die **Eiche**, –n, oak.
das **Eichhörnchen**, –, squirrel.
der **Eid**, –e, oath.
der **Eifer**, zeal, enthusiasm.
eifern, *w.*, quarrel.
eifrig, zealous.
eigen, own; zu — machen, remember.
der **Eigenmann**, ¨er, = der Dienſtmann.
die **Eigenſchaft**, –en, quality.
eigentlich, real(ly).
eigentümlich, peculiar.
die **Eigentümlichkeit**, –en, peculiarity.
die **Eile**, haste, speed.
eilen, *w.*, (ſ.), hasten, hurry.
der **Eilmarſch**, ¨e, forced march.
der **Eimer**, –, pail.
einbilden, *w.*, (ſich), imagine.
eindringen, a, u, (ſ.), enter.
der **Eindruck**, ¨e, impression.
einfach, simple.
einfallen, fiel, gefallen, (ä), fall in, chime in, join.
einfaſſen, *w.*, border.
einfinden, a, u, (ſich), arrive.
einführen, *w.*, import, bring in; die Einfuhr, import.
eingedenk, remembering.
eingefaßt, bordered.
eingehend, thorough.
eingeklammert, in parentheses.
die **Eingeweide**, (*pl.*), entrails.
einheitlich, uniform.
einher', along.
einig, united.
einige, some.
die **Einigkeit**, unity.
die **Einkehr**, stay, rest.
einkehren, *w.*, (ſ.), turn in, enter.
einladen, u, a, (ä), invite.
einmal, once; nicht —, not even.
das **Einmaleins'**, multiplication table.
einnehmen, a, omm, (imm), occupy, conquer.
die **Einöde**, –n, desert.
einreihen, *w.*, attach.
einrichten, *w.*, arrange, constitute.
die **Einrichtung**, –en, institution.
einrücken, *w.*, (ſ.), march in.
einſam, lonely.
einſchalten, *w.*, insert.
einſchüchtern, *w.*, intimidate.
die **Einſeitigkeit**, onesidedness.
einſprechen, a, o, (i), visit.
einſt, once.
einſtellen, *w.*, (ſich), arrive.
einſtimmig, unanimously.
eintreffen, a, o, (i), (ſ.), arrive.
eintreten, a, e, (itt), (ſ.), enter.
die **Einwanderung**, immigration.
der **Einwohner**, –, inhabitant.
einzeln, single, individual.

Digitized by Google

einziehen, zog, gezogen, (ſ.), enter, march in.
einzig, sole, only.
das Eis, ice.
das Eiſen, –, iron.
die Eiſenbahn, –en, railroad.
der Eiſenblock, ¨e, block of iron, pig-iron.
die Eiſengrube, –n, iron mine.
eiſig, icy.
ellenlang, a yard long.
der Elſäſſer, –, Alsatian.
die Eltern, parents.
empfangen, i, a, (ä), receive.
das Empfangszimmer, –, reception-room.
empfehlen, a, o (ie), recommend, entrust.
empfindlich, sensitive.
empor', upwards, up.
empö'ren, *w.*, stir up.
empor'wühlen, *w.*, dig up.
das Ende, –n, end.
endgültig, finally, definitely.
endlich, at last.
eng, narrow.
der Engel, –, angel.
entbehren, *w.*, spare, dispense with.
entbieten, o, o, announce.
entdecken, *w.*, discover.
die Ente, –n, duck.
entfalten, *w.*, develop.
entfärben, *w.*, (ſich), fade.
entfernt, distant.
entfliehen, o, o, flee, escape.
entgegengeſetzt, opposite.
enthalten, ie, a, (ä), (ſich), abstain.
entkommen, ām, omm, escape.
entlang, along.
entlaſſen, ie, a, (ä), release.
entledigen, *w.*, (ſich), free oneself.
entlegen, distant.
entraffen, *w.*, (ſich), break loose from.
entreißen, iß, iſſ, tear away.
entrinnen, a, o, (ſ.), escape.
entſcheiden, ie, ie, (ſich), decide.
entſcheidend, decisive.
die Entſchloſſenheit, decision.
der Entſchluß, ¨e, decision, resolution.
das Entſetzen, terror.
entſprechen, a, o, (i), correspond.
entſpringen, a, u, (ſ.), rise, have its source.
entſtehen, –ſtand, –ſtanden, (ſ.), originate, come from.
die Entſtehung, origin.
enttäuſchen, *w.*, disappoint.
die Enttäuſchung, –en, disappointment.
entweichen, i, i, (ſ.), escape, leave.
entwickeln, *w.*, develop.
die Entwicklung, development.
entziehen, –zog, –zogen, (ſich), escape.
erbarmen, *w.*, arouse one's pity.
die Erbauung, foundation.
erben, *w.*, inherit.
der Erbfeind, inherited foe.
erbieten, o, o, (ſich), offer.
erblicken, *w.*, see, notice.
die Erbſe, –n, pea.
der Erdball, (terrestrial) globe.
die Erdbeere, –n, strawberry.
die Erde, –n, earth.
das Erdgeſchoß, –e, basement.
ereilen, *w.*, overtake.
erfahren, u, a, (ä), find out, learn.
die Erfahrung, –en, experience.
erfinden, a, u, invent.
der Erfolg, –e, success.
erfolgen, *w.*, (ſ.), follow.
erfolgreich, successful.
erfragen, *w.*, find out, learn.
erfreuen, *w.*, rejoice, gladden.

erfüllen, grant, accomplish, fulfill.
ergeben, addicted, devoted.
ergeben, a, e, (i), result in, make; ſich —, yield, surrender.
die **Ergebenheit**, loyalty.
das **Ergebnis**, -niſſe, result.
ergehen, -ging, -gangen, (ſ.), pass, succeed.
ergießen, o, o, (ſich), flow, empty.
erglühen, *w.*, blush.
ergreifen, iff, iff, seize.
der **Erguß**, ¨-e, effusion.
erhaben, sublime.
erhalten, ie, a, (ä), keep, protect.
erheben, o, o, (ſich), rise.
erhebend, uplifting.
erinnern, *w.*, announce, remind.
die **Erinnerung**, -en, memory.
erjagen, *w.*, hunt down.
erkennen, -kannte, -kannt, recognize.
erklären, *w.*, explain, declare.
erklingen, a, u, resound.
erlangen, *w.*, achieve, obtain.
erlauben, *w.*, permit.
die **Erlaubnis**, permit.
erleben, *w.*, live through, experience.
erlegen, *w.*, kill.
erliegen, a, e, (ſ.), succumb.
ermattet, tired.
ermeſſen, a, e, (i), understand.
das **Ermeſſen**, opinion.
ermüdet, tired.
ernennen, *w.*, (a, a), appoint.
erneuern, *w.*, renew.
erniedrigen, *w.*, humiliate.
ernſt, earnest, serious.
die **Ernte**, -n, harvest.
ernten, *w.*, harvest.
erobern, *w.*, conquer.
die **Eroberung**, -en, conquest.
erproben, *w.*, test.
erregen, *w.*, arouse.
erreichen, *w.*, reach, attain.
erringen, a, u, gain.
die **Errungenſchaft**, -en, achievement.
erſchaffen, u, a, create.
erſchallen, *w.*, *or* -ſcholl, -ſchollen, (ſ.), sound.
erſcheinen, ie, ie, (ſ.), seem.
die **Erſcheinung**, -en, appearance, personality.
erſchlagen, u, a, (ä), slay.
die **Erſchließung**, opening-up.
erſchrecken, *w.*, frighten, be frightened.
erſchüttern, *w.*, shake.
erſchweren, *w.*, make hard, difficult.
erſehnen, *w.*, long for.
erſetzen, *w.*, supply, make good.
erſt, first.
erſtarrt, in great astonishment; congealed.
das **Erſtaunen**, astonishment.
erſtaunlich, astonishing.
erſtehen, -ſtand, -ſtanden, (ſ.), arise.
erteilen, *w.*, assign, bestow.
ertoſen, *w.*, resound.
ertragen, u, a, (ä), bear.
erwachen, *w.*, (ſ.), wake up.
erwachſen, u, a, (ä), (ſ.), grow up.
erwählen, elect.
erwähnen, *w.*, mention.
die **Erwartung**, expectation.
erweiſen, ie, ie, (ſich), show, prove.
erweitern, *w.*, enlarge, extend.
erwerben, a, o, (i), earn, collect.
erwidern, *w.*, answer.
das **Erz**, -e, ore.
erzählen, *w.*, relate.
das **Erzeugnis**, -niſſe, = das Produkt, -e.

der Erzieher, –, guardian.
eſſen, a, gegeſſen, (i), eat; aufeſſen, eat up.
die Eta'ge, –n, = das Stockwerk.
etliche, some.
das Etui', –s, case.
etwa, about.
etwas, something.
evange'liſch, Evangelical, Lutheran.
ewig, eternal.

F

die Fabrik', –en, factory.
das Fach, ¨er, subject.
der Faden, ¨, thread, yarn.
fahnden, *w.*, search for, pursue.
die Fahne, –n, banner.
fahren, u, a, (ä), (ſ.), ride, drive, go; Schlittſchuh —, skate.
der Fährmann, –leute, ferryman, boatman.
die Fahrt, –en, journey.
der Fahrweg, –e, (country) road.
der Falke, (–n), –n, falcon.
der Fall, ¨e, fall, case.
fallen, ie, a, (ä), (ſ.), fall.
falſch, false.
das Fami'liengüt, ¨er, family possessions.
fangen, i, a, (ä), catch.
die Farbe, –n, color.
färben, *w.*, dye.
das Faß, ¨er, barrel, vat.
faſſen, *w.*, seize.
faſt, almost.
faſten, *w.*, fast.
faul, lazy, slow.
die Fauſt, ¨e, fist.
fechten, o, o, (i), fight.
die Feder, –n, feather, pen.
fegen, *w.*, sweep, scrub.
die Fehde, –n, war.
fehlen, *w.*, miss, be missing, be defeated.
der Fehler, –, mistake, error.
feierlich, solemn.
feiern, *w.*, praise, celebrate.
der Feiertag, –e, holiday.
die Feigheit, cowardice.
fein, fine, well.
der Feind, –e, enemy.
das Feld, –er, field.
der Feldherr, (–n), –en, general.
der Feldzug, ¨e, campaign.
der Fels, (–en(s)), –en, rock.
das Felſenriff, –e, cliff.
das Fenſter, –, window.
der Ferge, (–n), –n, = der Fährmann.
die Ferien, (*pl.*), vacation.
fern, far.
die Ferne, distance.
ferner, further(more).
das Fernrohr, –e, telescope.
die Fērſe, –n, heel.
fertig, ready.
fertigbringen, brachte, gebracht, accomplish.
die Feſſel, –n, fetter.
feſt, firm, tight.
das Feſt, –e, festival, holiday.
die Feſte, –n, fortress.
die Feſtigkeit, firmness.
feſtlich begehen, celebrate.
die Feſtlichkeit, –en, festivity.
die Feſtung, –en, fortress.
feuchten, *w.*, (ſich), become moist.
das Feuer, –, fire.
die Feuerſäule, –n, column of fire.
das Fieber, –, fever.
der Fiedelbogen, –, violin bow.
fiedeln, *w.*, play, fiddle.
der Filzhut, ¨e, felt hat.
finden, a, u, find.
der Finger, –, finger.
der Fink, (–en), –en, finch.
finſter, dark.

der Fiſch, –e, fish.
der Fittich, –e, wing.
die Fläche, –n, surface, plain.
flackern, *w.*, flare, blaze.
die Flagge, –n, flag.
die Flanke, –n, side, wing.
flattern, *w.*, flutter.
die Fledermaus, ¨e, bat.
flehen, *w.*, implore.
flehentlich, urgent.
das Fleiſch, meat.
fleißig, industrious.
fliegen, o, o, (ſ.), fly.
fliehen, o, o, (ſ.), flee.
fließen, o, o, (ſ.), flow.
fließend, fluent.
flimmern, *w.*, glisten.
flink, fast.
die Flinte, –n, gun.
die Flotte, –n, fleet, navy.
die Flucht, flight.
flüchten, *w.*, (ſ.), flee, escape.
der Flug, ¨e, flight.
der Flügel, –, wing; concert grand (piano).
der Flügeladjutant', (–en), –en, aide-de-camp.
flugmatt, tired of the flight.
die Flur, –en, meadow; der —, –e, floor; der —, –e, hall, corridor.
der Fluß, ¨e, river.
flüſtern, *w.*, whisper.
die Flut, –en, flood.
fluten, *w.*, swell, flow, roll, rush.
die Föhre, –n, fir-tree.
die Folge, –n, consequence.
folgen, *w.*, (ſ.), follow.
forcht' = fürchtete.
fordern, *w.*, demand; challenge.
fördern, *w.*, further, increase, assist.
die Forderung, –en, demand.
die Forel'le, –n, trout.
formlos, simple, plain.
der Forſchertrieb, desire for investigation.
fort, away.
fortan, henceforth.
fortſetzen, *w.*, continue.
der Frack, ¨e, full-dress coat.
der Frackſchoß, ¨e, (dress) coat-tail.
die Frage, –n, question.
fragen, *w.*, ask.
der Franzo'ſe, (–n), –n, Frenchman.
die Frau, –en, lady.
frei, free.
freigebig, liberal.
die Freigebigkeit, generosity.
die Freiheit, freedom.
freilich, indeed.
fremd, strange.
der Fremde, (–n), –n, stranger.
freſſen, a, e, (i), eat up.
die Freude, –n, joy, happiness.
freudig, joyfully.
freuen, (ſich), be glad, happy.
der Freund, –e, friend.
freundlich, friendly.
die Freundſchaft, friendship.
der Friede, (–ns), peace.
der Friedhof = der Kirchhof.
frieren, o, o, freeze.
friſch, fresh.
froh, glad, joyous.
fröhlich, happy, merry.
fromm, pious; brave (figuratively).
die Frömmigkeit, piety.
die Frucht, ¨e, fruit.
fruchten, *w.*, be of use, help.
fruchtlos, useless.
früher, earlier, sooner.
der Frühling, –e, spring.
das Frühſtück, –e, breakfast.
der Fuchs, ¨e, fox.
fühlen, *w.*, feel.

Digitized by Google

führen, *w.*, lead, guide.
der **Fuhrmann**, –leute, driver.
die **Fülle**, abundance.
füllen, *w.*, fill.
funkeln, *w.*, glisten.
die **Furcht**, fear.
furchtbar, terrible.
fürchten, *w.*, be afraid of.
fürchterlich, terrible.
fürder, further, on.
der **Fürſt**, (–en), –en, prince.
die **Furt**, –en, ford.
der **Fuß**, ¨–e, foot.
der **Fußboden**, ¨–, floor.
fußfällig, on one's knees.
der **Fußſchemel**, –, foot-stool.
das **Futter**, food; lining.

G

die **Gabe**, –n, present.
die **Gabel**, –n, fork.
der **Galawagen**, –, court-carriage.
der **Gang**, ¨–e, walk, gait.
die **Gans**, ¨–e, goose.
ganz, whole, entire.
gänzlich, entire(ly).
gar, ready, well done; very.
die **Gardi'ne**, –n, lace curtain.
das **Garn**, yarn.
der **Garten**, ¨–, garden.
der **Gärtner**, –, gardener.
die **Gasanſtalt**, –en, gas plant.
die **Gaſſe**, –n, street.
der **Gaſt**, ¨–e, guest.
die **Gaſtfreiheit**, hospitality.
das **Gaſtmahl**, ¨–er, banquet.
der **Gatte**, (–n), –n, husband.
der **Gaumen**, –, palate.
geballt, clenched.
die **Gebärde**, –n, gesture.
die **Gebärdung**, behavior.
das **Gebäude**, –, building.
das **Gebein**, –e, bone, skeleton.
das **Gebell**, barking.
geben, a, e, (i), give; **es gibt**, there is *or* are; **zum beſten —**, treat.
das **Gebiet**, –e, territory; subject.
gebieten, o, o, command; **Halt —**, put a stop to.
das **Gebild**, –e, product, creation.
gebildet, educated.
das **Gebirge**, –, mountain range.
geboren, born.
das **Gebot'**, –e, command.
gebrauchen, *w.*, use.
die **Gebrüder**, brothers.
das **Gebrüll**, roaring.
die **Geburt**, –en, birth.
das **Gedächtnis**, –niſſe, memory.
der **Gedanke**, (–ns), –n, thought.
gedeihen, ie, ie, (ſ.), thrive.
gedenken, –dachte, –dacht, intend.
das **Gedicht**, –e, poem.
geeignet, adapted.
die **Gefahr**, –en, danger.
gefährden, *w.*, endanger.
gefangen nehmen, take prisoner.
das **Gefecht**, –e, skirmish, fight.
das **Gefild**, –e, meadow, plain.
das **Geflügel**, poultry.
das **Gefolge**, –, company.
gefroren, frozen.
die **Gegend**, –en, landscape, surroundings.
der **Gegenſatz**, ¨–e, contrast.
der **Gegenſtand**, ¨–e, thing, object.
das **Gegenteil**, opposite, contrast.
gegenüber, opposite.
die **Gegenwehr**, defense.
geharniſcht, armored.
das **Geheimnis**, –niſſe, secret.
gehen, ging, gegangen, (ſ.), go, walk.
gehören, *w.*, belong.
der **Gehrock**, ¨–e, Prince-Albert coat.
der **Geier**, –, vulture.

der Geiſel, –n, hostage.
die Geißel, –n, = die Peitſche.
der Geiſt, –er, spirit, soul.
geiſtig, mental.
der Geiſtliche, (–n), –n, clergyman.
gekrümmt, curved.
das Geländer, –, railing.
gelangen, *w.*, (ſ.), arrive.
gelaſſen, calm.
das Geläute, –, ringing, sound of bells.
gelb, yellow.
das Geld, –er, money.
das Geldſtück, –e, coin.
gelegen, situated.
die Gelegenheit, –en, occasion.
der Gelehrte, (–n), –n, scholar.
das Geleite, followers, company.
gelinde, gently.
gelingen, a, u, (ſ.), succeed; es gelingt mir, I succeed.
geloben, *w.*, promise.
gelten, a, o, (i), be worth, be considered; es gilt mir, it is meant for me.
geltend machen, carry out.
das Gemach, ¨er, room.
der Gemahl, –e, husband.
das Gemälde, –, picture, painting.
gemäßigt, temperate, moderate.
gemein, common.
gemeinſam, in common.
die Gemeinſchaft, community.
das Gemeinweſen, –, commonwealth.
das Gemüſe, –, vegetable.
das Gemüt, –er, heart, soul.
gemütlich, cozy; good-natured.
genau, accurate.
die Generalkarte, –n, special map.
geneſen, a, e, (ſ.), recover; bear.
genießen, o, o, eat.
der Genoſſe, (–n), –n, companion.
genug, enough.
genügen, *w.*, satisfy, fulfill.
gepolſtert, upholstered.
das Gepräge, –, character, peculiarity.
das Gerät, –e, tool.
geraten, ie, a, (ä), (ſ.), get into.
geräumig, roomy.
das Geräuſch, –e, noise.
geräuſchlos, noiseless.
gerben, *w.*, tan.
der Gerber, –, tanner.
die Gerechtigkeit, justice.
das Gericht, –e, court; dish, course.
der Gerichtsdiener, –, bailiff.
gering', small, little.
gern, gladly; eſſe —, like to eat.
geſamt, whole, entire.
der Geſandte, (–n), –n, messenger, minister.
geſchäftig, busy.
geſchehen, a, e, (ie), (ſ.), happen.
geſcheit, clever.
das Geſchenk, –e, present.
die Geſchichte, –n, story.
geſchichtlich, historical.
das Geſchick, –e, fate.
geſchickt, skilful.
das Geſchirr, –e, harness.
das Geſchlecht, –er, sex, gender; dynasty.
das Geſchoß, –e, shot, bullet.
das Geſchrei, crying, shouting, noise.
geſegnet, blessed.
der Geſell, (–en), –en, friend, fellow.
geſellen, (ſich), (bei-), join.
geſellt, joined.
das Geſetz, –e, law.
das Geſicht, –er, face.
das Geſinde, –, the servants.
geſperrt gedruckt, spaced type.
das Geſpräch, –e, conversation.

Digitized by Google

geſprächig, talkative.
die **Geſtalt**, –en, shape, size.
geſtern, yesterday.
die **Geſtirne**, (*pl.*), stars.
das **Geſträuch**, –e, shrubbery.
geſtreng, severe.
geſund, healthy.
die **Geſundheit**, health.
das **Getrabe**, trotting.
das **Getränk**, –e, drink.
das **Getreide**, –, grain.
getreu = treu.
das **Getümmel**, crowd, turmoil.
das **Gewächs**, –e, plant.
gewähren, *w.*, allow, grant.
die **Gewalt**, –en, power.
gewaltig, powerful, enormous, immense.
das **Gewand**, ¨er, dress.
gewandt, skilful.
gewappnet, armed.
das **Gewäſſer**, –, body of water.
der **Gewehrkolben**, –, butt of a gun.
das **Gewerbe**, –, trade.
gewerbreich, industrious.
das **Gewicht**, –e, weight.
gewinnen, a, o, gain, reach.
gewiß, certain.
das **Gewiſſen**, –, conscience.
gewöhnlich, usually.
gewohnt, accustomed.
das **Gewürz**, –e, spice.
das **Gezelt**, –e, tent.
geziemen, *w.*, be fitting.
der **Giebel**, –, gable.
gießen, o, o, pour.
giftig, poisonous.
der **Gipfel**, –, (highest), top.
das **Gitter**, –, grating.
der **Glacéhandſchuh**, –e, kid-glove.
der **Glanz**, shine, luster.
glänzen, *w.*, shine, glisten.
glanzvoll, brilliant.
das **Glas**, ¨er, glass.
der **Glaſer**, –, glazier.
glatt, smooth.
der **Glaube**, belief, faith.
glauben, *w.*, believe.
gleichermaßen, in the same way.
gleichmäßig, even.
gleichſam, so to speak.
gleichwie, just like.
das **Glied**, –er, limb.
glitzern, *w.*, glisten.
glorreich, glorious.
das **Glück**, happiness, (good) luck.
glücklich, lucky, happy.
glühen, *w.*, glow.
die **Glut**, –en, glow, light.
glutrot, red-hot.
die **Gnade**, –n, grace.
gnädig, gracious, benign.
(der) **Gott**, ¨er, God.
der **Gottesdienſt**, divine service.
Gottlob! God be thanked!
das **Grab**, ¨er, grave.
graben, u, a, (ä), dig.
die **Grabſchrift**, –en, obituary, epitaph.
der **Grad**, –e, grade, degree.
grämen, *w.*, (ſich); es grämt mich, it grieves me.
der **Grasplatz**, ¨e, lawn.
grau, gray.
der **Graus**, horror.
der **Greis**, –e, old man.
greiſen, *w.*, grow old, age.
die **Grenze**, –n, boundary.
griechiſch, Greek.
der **Griff**, –e, handle, hilt.
der **Griffel**, –, (slate) pencil.
grimm, grim, ferocious.
grob, ¨, coarse.
groß, ¨, big, large, great.
die **Größe**, –n, size.
grübeln, *w.*, brood.
grün, green.

Digitized by Google

der **Grund**, ¨-e, bottom, ground, cause.
gründen, *w.*, found.
der **Grundſatz**, ¨-e, principle.
grünen, *w.*, be green.
der **Gruß**, ¨-e, greetings, salutation.
grüßen, *w.*, greet; **Grüß Gott!** God be with you!
die **Gunſt**, favor.
günſtig, favorable.
der **Gürtel**, –, girdle.
gürten, *w.*, (um-), gird.
der **Gußſtahl**, cast steel.
gut, beſſer, beſt, good.
gütig, benign, kind.

H

das **Haar**, –e, hair.
Hab und Gut, goods and chattels, possessions.
die **Habe**, possessions.
die **Habſucht**, greed.
hacken, *w.*, chop.
der **Hader**, discordance, quarrel.
der **Hafen**, ¨, harbor, port.
der **Hafer**, oats.
der **Hag**, –e, grove.
der **Hahn**, ¨-e, rooster.
der **Hain**, –e, grove.
der **Haken**, –, hook.
die **Hälfte**, –n, half.
die **Halle**, –n, hall.
hallen, *w.*, sound.
der **Halm**, –e, stalk.
der **Hals**, ¨-e, neck.
halt, well!
halten, ie, a, (ä), hold, act.
die **Haltung**, bearing, attitude.
der **Hammel**, –, mutton.
die **Hand**, ¨-e, hand.
die **Handarbeit**, –en, needle work.
der **Handel**, commerce.
handeln, *w.*, act, deal, sell.
die **Handfertigkeit**, –en, manual art.
der **Handkoffer**, –, suit-case.
die **Handtaſche**, –n, hand-bag.
das **Handwerk**, –e, trade.
der **Handwerker**, –, tradesman, mechanic.
der **Hanf**, hemp.
hangen, i, a, (ä), hang.
Häuschen, Johnnie.
häuſeln, *w.*, tease.
die **Harfe**, –n, harp.
der **Harfenton**, ¨-e, sound of a harp.
der **Harniſch**, –e, coat-of-mail.
hart, ¨, hard.
hartnäckig, obstinate.
haſchen, *w.*, catch.
die **Haſelnuß**, ¨-e, hazelnut.
der **Haß**, hatred.
haſſen, *w.*, hate.
haſtig, hasty.
der **Hauch**, –e, breath, air, breeze.
hauen, hieb, au, strike; **ſich durchhauen**, cut one's way.
häufig, frequent.
das **Haupt**, head.
Haupt-, chief, principal.
der **Häuptling**, –e, chieftain.
der **Hauptmann**, –leute, captain.
der **Hauptort**, –e, principal place.
hauptſächlich, chiefly.
die **Hauptſtadt**, ¨-e, capital city.
hauſen, *w.*, dwell.
die **Haut**, ¨-e, skin.
der **Hebel**, –, lever.
heben, o, o, lift, raise; **ſich —**, prepare.
das **Heer**, –e, army.
der **Heereszug**, (marching) army.
die **Heerfahrt**, –en, warfare.
die **Heerſäule**, –n, army, division.
das **Heft**, –e, note-book.

heftig, violent.
hehr, high, sublime.
der Heide, (–n), –n, pagan, heathen; die —, –n, heath.
heidnisch, heathenish.
heilen, *w.*, heal.
heilig, holy, sacred; — sprechen, beatify.
heiligen, *w.*, consecrate.
die Heilquelle, –n, mineral spring.
heim, home.
das Heim, –e, home.
die Heimat, home.
heimlich, secret, stealthy.
heiß, hot, warm.
heißen, ie, ei, mean, call, be called, command; d. h. = das heißt, i.e.
heiter, serene.
heizen, *w.*, heat.
der Held, (–en), –en, hero.
heldenmütig, heroic.
helfen, a, o, (i), help.
hell, bright, light, clear.
der Helm, –e, helmet.
das Hemd, –en, shirt.
der Hemdärmel, –, shirt-sleeve.
herab', down.
herabwallend, floating.
heran', to, towards.
herauf, up.
herb, bitter, hard.
herbei', to, towards.
herbeieilen, *w.*, hasten towards.
herbeiholen, *w.*, bring.
die Herberge, –n, quarters.
der Herbst, –e, autumn.
der Hērd, –e, hearth.
herein', in; herein! come in!
die Herkunft, origin.
herleiten, *w.*, lead (to).
der Hermelin', ermine.
der Herr, (–n), –en, master, sir, gentleman, Mr.
die Herrin, –innen, mistress, lady.
herrlich, beautiful, splendid.
herrschaftlich, aristocratic.
herrschen, *w.*, rule, reign.
der Herrscher, –, ruler.
herstellen, *w.*, make, manufacture.
herum', around.
herun'ter, down.
hervorbringen, brachte, gebracht, produce.
hervor'gehen, ging, gegangen, (s.), proceed, follow, appear.
hervorragend, prominent, great.
hervorrufen, ie, u, cause.
das Herz, (–ens), –en, heart.
herzlieb, very dear.
der Herzog, ¨e, duke.
der Hesse, (–n), –n, Hessian.
das Heu, hay.
heulen, *w.*, howl.
heute, today.
heutzutage, nowadays.
der Hexenmeister, –, magician.
hierin, in this regard.
die Himbeere, –n, raspberry.
der Himmel, –, heaven, sky.
hin, gone; — und wieder, now and then.
hinaus', out.
hindern, *w.*, hinder.
das Hindernis, –nisse, obstacle.
hindurch', through.
hingehen, ging, gegangen, go there.
hinken, *w.*, limp.
hinlehnen, *w.*, lean to.
die Hinsicht, concern, respect.
hinten, behind.
hinü'ber, over.
hinübergehen, ging, gegangen, go over.
hinwandeln, *w.*, walk along.
hinziehen, zog, gezogen, protract.
die Hirschkuh, ¨e, hind.
der Hirt, (–en), –en, shepherd.
die Hitze, heat.

Digitized by Google

der **Hobel**, –, plane.
hoch, ¨(h), high.
hochgefeiert, highly celebrated.
die **Hochhaltung**, esteem.
hochherzig, generous.
der **Hochwald**, ¨er, great forest.
die **Hochzeit**, –en, wedding.
der **Hof**, ¨e, court.
hoffen, *w.*, hope.
die **Hoffnung**, –en, hope.
höflich, polite.
die **Höhe**, –n, height.
höhnisch, scornful.
hold, lovely, graceful.
holen, *w.*, fetch, get.
die **Hölle**, hell.
das **Holz**, ¨er, wood.
der **Holztrog**, ¨e, wooden trough.
horchen, *w.*, listen.
hören, *w.*, hear.
das **Horn**, ¨er, horn, bugle.
der **Hort**, –e, treasure.
hübsch, pretty.
der **Huf**, –e, hoof.
das **Hufeisen**, –, horse-shoe.
die **Hüfte**, –n, hip.
der **Hügel**, –, hill.
das **Huhn**, ¨er, chicken.
huldigen, *w.*, do homage.
hüllen, *w.*, cover, dress.
der **Hund**, –e, dog.
die **Hungersnot**, famine.
hurtig, quick.
der **Husar'**, (–en), –en, hussar.
der **Hut**, ¨e, hat; watch, guard.
hüten, *w.*, guard.
der **Hüter**, –, guardian, watchman.
die **Hütte**, –n, hut.

I

der **Imbiß**, –e, lunch.
immer, always.
das **Immergrün**, evergreen.
imſtan'de, able.
der **Induſtrie'bezirk**, –e, manufacturing district.
infolge, *w. gen.*, on account of.
der **Inhalt**, –e, contents.
inne werden, a, o, (ſ.), notice.
innen, inside.
innerhalb, within.
innerlich, inside.
das **Inſekt'**, –en, insect.
das **Intereſ'ſe**, –n, interest.
inzwi'ſchen, meanwhile.
ioniſch, Ionic.
irgendwie, in any way.
irren, *w.*, err, roam, seek.
der **Irrtum**, ¨er, error, mistake.

J

die **Jagd**, –en, hunt.
der **Jagdzug**, ¨e, hunting party.
jagen, *w.*, chase, drive.
der **Jäger**, hunter.
jahraus' jahrein', year after year.
die **Jahreszeit**, –en, season.
das **Jahrhun'dert**, –e, century.
der **Jammer**, sorrow.
jammern, *w.*, wail.
der **Jammerruf**, –e, wailing, cry of sorrow.
der **Jaſpis**, jasper.
jäten, *w.*, weed.
jauchzen, *w.*, jubilate, cheer.
je, each; — . . . deſto, the . . . the.
jeder, each, every.
jedermann, everybody.
jedoch', however.
jeglich-, each.
jenſeitig, on the other side.
jetzt, now.
die **Johan'nisbeere**, –n, currant.
der **Jubel**, joy.
die **Jubelfeier**, –n, jubilee.
jubeln, *w.*, rejoice.

Digitized by Google

der Jude, (–n), –n, Jew.
die Jugend, youth.
jung, ¨, young.
der Junge, (–n), –n, boy.
die Jungfrau, –en, maiden.
der Jüngling, –e, youth.
jüngſt, recently.
die Juriſterei', law, jurisprudence.

K

der Kaffee, coffee.
der Kaiſer, –, emperor.
das Kalb, ¨er, calf; —fleiſch, veal.
kalt, ¨, cold.
die Kälte, cold.
der Kamerad', (–en), –en, comrade.
der Kamin', –e, fire-place.
der Kamm, ¨e, comb.
die Kammer, –n, chamber, room.
der Kämmerer, –, chamberlain.
der Kampf, ¨e, fight, battle.
kämpfen, *w.*, fight.
der Kampfgenoſſe, (–n), –n, concombatant, companion in fight.
die Kano'ne, –n, cannon.
das Kanonengebrüll, roar of cannons.
der Kanzler, –, chancellor.
der Kapellan', –e, chaplain.
die Kapel'le, –n, chapel.
die Kappe, –n, cap.
die Karaf'fe, –n, carafe, decanter.
die Karoſ'ſe, –n, carriage.
die Karte, –n, card, map.
die Kartof'fel, –n, potato.
der Käſe, –, cheese.
die Kaſta'nie, –n, chestnut.
der Kaſten, ¨, chest, box.
die Katze, –n, cat.
kauern, *w.*, kneel, crouch.
kaufen, *w.*, buy.
kaum, hardly.
der Kehraus, sweep-out, clearing-up.
kehren, *w.*, sweep.
keineswegs, by no means.
der Kelch, –e, goblet, calyx.
der Keller, –, cellar, basement.
der Kellner, –, waiter.
die Kemena'te, –n, ladies' room (in a castle).
kennen, kannte, gekannt, know.
die Kenntnis, –niſſe, knowledge.
das Kennzeichen, –, characteristic.
kennzeichnen, *w.*, characterize.
der Kerker, –, jail.
der Kern, –e, kernel, seed; core.
kerngeſund, sound through and through, hale and hearty.
der Keſſel, –, kettle, boiler.
die Kette, –n, chain.
der Kiefer, –, jaw.
das Kind, –er, child.
kindiſch, childish.
kindlich, childlike.
das Kinn, –e, chin.
die Kirche, –n, church.
der Kirchhof, ¨e, churchyard.
die Kirſche, –n, cherry.
das Kiſſen, –, pillow, cushion.
die Kiſte, –n, box.
die Klafter, –n, fathom.
die Klage, –n, complaint; — erheben, accuse.
klagen, *w.*, complain, wail.
kläglich, sad, miserable.
der Klang, ¨e, sound.
klappern, *w.*, rattle, clatter.
klar, clear.
der Klee, clover.
das Kleid, –er, suit, dress.
kleiden, *w.*, dress.
klein, small.
kleinlich, petty.
der Kleiſter, glue.
der Klemmer, –, eye-glasses.

klimmen, o, o, climb.
klingeln, *w.*, ring (a bell).
klirren, *w.*, clink, clatter.
klopfen, *w.*, knock.
das **Klößchen**, –, dumpling.
klug, ¨, clever.
knallen, *w.*, crack.
knarren, *w.*, creak.
der **Knauf**, ¨e, knob, pommel (on the hilt of a sword).
der **Knecht**, –e, hired man.
die **Kniehose**, –n, knee-pants.
der **Knochen**, –, bone.
das **Knopfloch**, ¨er, button-hole.
der **Knoten**, –, knot.
knüpfen, *w.*, tie.
der **Koch**, ¨e, cook.
kochen, *w.*, cook, boil.
der **Köcher**, –, quiver.
der **Koffer**, –, trunk.
der **Kohl**, cabbage.
die **Kohle**, –n, coal.
das **Kohlenbergwerk**, –e, coal mine.
der **Kohlenmeiler**, –, charcoal-kiln.
der **Kohlenraum**, ¨e, coal-bin.
Köln, Cologne.
kommen, kam, gekommen, (s.), come.
die **Kommo'de**, –n, bureau, chest of drawers.
der **König**, –e, king.
das **Kontor'**, –e, office.
der **Kopf**, ¨e, head.
die **Koppel**, –n, belt.
der **Korb**, ¨e, basket.
das **Korn**, grain, kernel.
körnig, granular.
der **Körper**, –, body.
der **Körperbau**, stature, growth.
die **Kost**, food.
kostbar, precious, costly.
kosten, *w.*, cost.
köstlich, delicious.
krachen, *w.*, crash, burst, break.
die **Kraft**, ¨e, strength.
kräftig, strong, powerful.
der **Kragen**, –, collar.
krähen, *w.*, crow.
kramen, *w.*, deal, handle.
krank, ¨, sick.
kränken, *w.*, insult.
der **Kranz**, ¨e, wreath.
kraus, curly, woolly.
die **Kravat'te**, –n, necktie.
die **Kreide**, chalk.
der **Kreis**, –e, circle.
kreisen, *w.*, circle.
der **Kreislauf**, ¨e, circulation.
das **Kreuz**, –e, cross.
das **Kreuzbild**, –er, cross, crucifix.
der **Kreuzritter**, –, crusader.
der **Kreuzungspunkt**, –e, crossing (-point).
der **Kreuzzug**, ¨e, crusade.
der **Krieg**, –e, war.
der **Krieger**, –, warrior.
die **Kriegsflotte**, –n, navy.
auf dem **Kriegsfuß**, on war-footing.
der **Kriegsruf**, –e, war cry.
kriegstüchtig, warlike.
die **Krippe**, –n, manger.
die **Krone**, –n, crown.
krönen, *w.*, crown.
die **Krücke**, –n, crutch.
der **Krückstock**, ¨e, crutch-stick.
der **Krug**, ¨e, jug, tankard.
krumm, curved.
die **Küche**, –n, kitchen.
der **Kuchen**, –, cake.
der **Kuckucksruf**, –e, voice of the cuckoo.
die **Kugel**, –n, bullet.
der **Kugelstutzen**, –, gun.
kühl, cool.
kühn, bold.

das Kum(me)t, –e, horse-collar.
kund, known.
die Kunde, news.
kundig, experienced.
künftig, future.
die Kunſt, ¨e, art, skill.
kunſtgerecht, skilful.
künſtleriſch, artistic.
die Künſtlerſchar, –en, crowd of artists.
das Kupfer, copper.
die Kuppe, –n, top, summit.
kurz, ¨, short.
kurzſichtig, near-sighted.
küſſen, *w.*, kiss.

L

lächeln, *w.*, smile.
lachen, *w.*, laugh.
laden, u, a, (ä), load; invite.
der Laden, ¨, store.
der Laffe, (–n), –n, fool.
die Lage, –n, situation.
das Lamm, ¨er, lamb.
die Lampe, –n, lamp.
das Land, ¨er, land, country.
der Landbewohner, –, country-dweller, peasant.
landen, *w.*, land.
der Landesherr, (–n), –en, ruler.
die Landesmark, –en, boundary.
der Landgraf, (–en), –en, count, landgrave.
die Landkarte, –n, map.
die Landsleute, countrymen.
der Landmann, –leute, peasant.
die Landſchaft, –en, landscape.
der Landsknecht, –e, mercenary soldier.
der Landſtrich, –e, tract of land, district.
der Landtagsabgeordnete, (–n), –n, assembly-man.
lang, ¨, long.
die Länge, length.
langen, *w.*, reach, suffice.
langgeſtreckt, extended (longitudinally).
langſam, slow.
längſt, for a long time.
die Laſt, –en, burden.
läſtig, burdensome.
das Laub, foliage.
der Lauf, ¨e, run, course.
laufen, ie, au, (äu), (ſ.), run.
lauſchen, *w.*, listen.
laut, aloud.
die Lautverſchiebung, sound shifting.
leben, *w.*, live.
leben'dig, alive.
lebhaft, vivid.
lechzen, *w.*, languish.
das Leder, leather.
ledern, of leather.
ledig, single (unmarried).
leer, empty.
leeren, *w.*, empty.
legen, *w.*, lay, put.
der Lehendienſt, –e, vassal service.
lehnen, *w.*, lean.
die Lehranſtalt, –en, educational institution.
lehren, *w.*, teach.
der Lehrer, –, teacher.
der Leib, –er, body.
das Leiblied, –er, favorite song.
das Leibregiment', –er, regiment of body-guards.
die Leibwache, –n, body-guard.
die Leiche, –n, corpse.
der Leichnam, –e, corpse.
leichtbeſchwingt, light-winged.
das Leid, harm, sorrow.
leiden, itt, itt, suffer, tolerate.
die Leidenſchaft, –en, passion.

Digitized by Google

leidenſchaftlich, passionate.
leider, unfortunately.
das **Leinen**, –, linen.
die **Leinwand**, linen.
leiſe, low, soft.
leiſten, *w.*, perform, fulfill.
die **Leiſtung**, –en, performance, feat.
die **Leiter**, –n, ladder.
die **Lende**, –n, loin, hip.
lenken, *w.*, direct, guide.
der **Lenz**, –e, spring (time).
die **Lerche**, –n, lark.
lernen, *w.*, learn.
das **Leſeſtück**, –e, text.
der **Letzte**, last.
die **Leuchte**, –n, light, lantern.
der **Leuchtturm**, ¨e, light-house.
die **Leute**, people.
das **Licht**, –er, light, candle.
lichten, *w.*, clear, weigh (anchor).
der **Lichtglanz**, brilliant light.
lieb, dear; *adverb*, = gern.
die **Liebe**, love.
lieben, *w.*, love.
lieblich, lovely.
das **Lied**, –er, song.
liefern, *w.*, deliver; eine Schlacht —, fight.
liegen, a, e, lie; mir liegt daran', it is of much concern to me.
die **Linde**, –n, linden tree.
der **Lindwurm**, ¨er, dragon.
links, on the left.
das **Linnenkleid**, –er, linen dress.
die **Linſe**, –n, lentil.
die **Lippe**, –n, lip.
liſpeln, *w.*, lisp.
die **Liſt**, –en, ruse, trick.
die **Liſte**, –n, list.
lobeſam, praiseworthy.
das **Loch**, ¨er, hole.
locken, *w.*, lure, charm.
lockern, *w.*, loosen.
lockig, wavy, curly.
der **Löffel**, –, spoon.
der **Lohn**, ¨e, reward, wages.
lohnen, *w.*, reward.
das **Lokal'**, –e, (public) place.
–los, –less.
loſe, loose.
löſen, *w.*, solve, separate.
losgelaſſen, let loose.
losrücken, *w.*, (ſ.), march against.
der **Löwe**, (–n), –n, lion.
die **Luft**, ¨e, air.
luftig, airy.
die **Lunge**, –n, lung.
der **Lungenflügel**, –, lobe of the lungs.
die **Luſt**, ¨e, joy.
der **Luſtgarten**, ¨, pleasure garden.
luſtig, merry.

M

machen, *w.*, make.
die **Macht**, ¨e, power.
der **Machthaber**, –, ruler.
mächtig, mighty.
der **Magen**, ¨, stomach.
die **Magie'**, magic art.
mähen, *w.*, mow, cut.
das **Mahl**, –e, meal, banquet.
mahlen, *w.*, grind.
die **Mahlzeit**, –en, meal.
mahnen, *w.*, advise, warn.
die **Mähre**, –n, mare, nag.
der **Mais**, (Indian) corn.
das **Mal**, –e, mark, time.
malen, *w.*, paint.
die **Malerei'**, art of painting.
maleriſch, picturesque.
der **Mammutwirbel**, vertebra of mammoth.
manch, many a, some.
manchmal, sometimes.
die **Mandel**, –n, almond.

Digitized by Google

der **Mann**, ¨-er, man; *pl.* Mannen, vassals.
mannigfach, manifold.
männlich, male.
die **Manſchet'te**, -n, cuff.
die **Mär**, news.
die **Marien'fäden**, (*pl.*), gossamer.
das **Mark**, marrow; -en, boundary.
der **Markgraf**, (-en), -en, (marquis), count.
der **Markt**, ¨-e, market square.
die **Markung**, -en, boundary.
der **Marmor**, marble.
die **Marmorgruppe**, -n, marble group.
der **Marſchall**, -e, marshall.
das **Mäß**, -e, measure, rule; *pl.* die **Maßen**, just measure, quart.
der **Maſſenzug**, ¨-e, emigration in large numbers.
mäßgebend, influential.
mäßig, moderate.
der **Mäßkrug**, ¨-e, jug, 'stein.'
der **Maſt**, -en, mast.
die **Matra'tze**, -n, mattress.
die **Matte**, -n, (mountain) meadow.
die **Mauer**, -n, wall.
die **Mauerbrüſtung**, -en, breastwork.
mauſen, *w.*, catch mice, steal.
meckern, *w.*, bleat.
das **Meer**, -e, sea, ocean.
das **Meerweib**, -er, mermaid.
das **Mehl**, flour.
mehrere, several.
mehrfach, several times, manifold.
die **Mehrheit**, -en, majority.
die **Mehrzahl**, majority.
meiden, ie, ie, avoid, shun.
meilenweit, for miles.
meinen, *w.*, think, believe.
die **Meinung**, -en, opinion.
die **meiſten**, most.
meiſtens, usually.
der **Meiſter**, -, master. lord.
melden, *w.*, announce.
die **Menge**, -n, great number.
der **Menſch**, (-en), -en, man, human being.
der **Menſchenverſtand**, common sense.
merken, *w.*, notice.
merkwürdig, remarkable.
die **Meſſe**, -n, fair.
das **Meſſer**, -, knife.
die **Mette**, -n, mass, midnight service.
die **Miene**, -n, countenance; — **machen**, show an intention, be willing.
die **Miete**, -n, rent; (*obs.*), reward.
das **Milchgeſicht**, -er, 'milk face.'
die **Miliz'**, -en, militia.
minder, less.
die **Minne** = die Liebe.
der **Minneſänger**, -, minstrel.
minniglich, lovely, charming.
mißlin'gen, a, u, (ſ.), fail.
das **Mißvergnügen**, -, displeasure.
mitleidig, charitable, kind.
mitſamt', together with.
der **Mittag**, -e, noon.
das **Mittageſſen**, dinner.
die **Mitte**, middle.
mitteilſam, communicative.
die **Mittellinie**, -n, middle line.
mitten, in the midst of.
die **Mitternacht**, midnight.
das **Möbel**, -, furniture.
möglich, possible.
die **Mole**, -n, breakwater.
der **Monat**, -e, month.
der **Mond**, -e, moon.
das **Moor**, -e, swamp, moor.
das **Moos**, -e, moss.
der **Mordrat**, murder council.

morgen, tomorrow.
der Morgen, –, morning.
die Morgengabe, –n, wedding gift.
müde, tired.
die Mühe, –n, trouble, effort, labor.
die Mühle, –n, mill.
der Müller, –, miller.
der Mund, –e, ¨e *or* ¨er, mouth.
die Mundart, –en, dialect.
münden, *w.*, flow, empty, end.
das Münſter, –, cathedral.
der Muskel, –n, muscle.
die Muße, leisure.
müſſen, must; **das Muß**, necessity.
müßig, idle.
mir iſt zu Mut, I feel.
mutig, courageous.
die Mutter, ¨, mother.

N

nach, *prep. w. dat.*, after, to, according to; — **und** —, gradually.
die Nachhut, rear guard.
nachmittags, in the afternoon.
die Nachricht, –en, news.
der Nachſchub, ¨e, fresh force, new immigration.
die Nachſilbe, –n, suffix.
nächſt, next.
die Nacht, ¨e, night.
nachteilig, harmful.
die Nachtigall, –en, nightingale.
der Nacken, –, neck, shoulders.
die Nadel, –n, needle.
der Nagel, ¨, nail.
nahe, close, near.
die Nähe, neighborhood, proximity.
nähen, *w.*, sew.
nahen, *w.*, (ſ.), approach.
nähren, *w.*, nourish, feed.
namentlich, especially.
naſchen, *w.*, pilfer (delicacies).
die Naſe, –n, nose.
naß, ¨, wet.
die Natur', nature.
die Natur'lehre, natural science.
die Natur'wiſſenſchaft, –en, natural science.
der Nebel, –, fog.
der Nebenfluß, ¨e, tributary.
necken, *w.*, tease.
der Neffe, (–n), –n, nephew.
nehmen, nahm, genommen, (imm), take.
neigen, *w.*, (ſich), stoop.
nennen, nannte, genannt, call, name.
das Neſt, –er, nest.
das Netz, –e, net.
neu, new.
neuerdings, recently.
nie, never.
nieder, down.
niederknien, *w.*, kneel down.
niederlaſſen, ie, a, (ä), (ſich), settle.
niederſauſen, *w.*, (ſ.), rush down.
niedrig, low.
niemals, never.
niemand, nobody.
nimmer, never.
nimmerſatt, insatiable.
nirgends, nowhere.
nit = **nicht**.
nobel, fine, elegant, distinguished.
noch, still, yet, more; — **nicht**, not yet.
der Norden, north.
die Not, ¨e, need, necessity.
die Note, –n, music note.
nötig, necessary.
nötigen, *w.*, urge.
notwendig, necessary.
im Nu, quickly.
die Null, –en, zero.

Digitized by Google

nur, only.
die Nuß, ¨sse, nut.
die Nüster, –n, nostril.
nützlich, useful.

O

ob, though, even though, whether.
oben, on top, above.
ober, upper.
der Oberbefehl, supreme command.
das Oberhaupt, ¨er, head, chief.
das Oberhemd, –en, upper shirt.
die Oberherrschaft, supremacy.
die Oberhoheit, supremacy.
der Oberlauf, upper part of a river.
das Obst, fruit.
obwohl', although.
der Ofen, ¨, stove.
offen, open.
öffentlich, public.
öffnen, *w.*, open.
der Oheim, –e, uncle.
ohne, without.
ohnmächtig, powerless.
das Ohr, –en, ear.
das Öl, –e, oil.
ölen, *w.*, oil.
das Opernhaus, ¨er, opera house.
das Opfer, –, sacrifice.
der Orden, –, order.
das Organ', –e, organ.
der Ort, –e *or* ¨er, place.
der Osten, east.
(die) Ostern, Easter.
die Ostküste, east coast.
der Stille Ozean, Pacific Ocean.

P

paaren, *w.*, (sich), be joined.
der Pachthof, ¨e, (tenant's) farm.
packen, *w.*, pack, seize.
der Palast', ¨e, palace.
die Palme, –n, palm tree.
das Panier', –e, banner, flag.
der Pantoffel, –, slipper.
das Papier', –e, paper.
der Partei'geist, party spirit.
der Pascha, –s, Turkish officer.
die Peitsche, –n, whip.
der Pelz, –e, fur.
pelzverbrämt, fur-lined.
der Pfad, –e, path.
der Pfaffe, (–n), –n, priest.
die Pfalz, Palatinate.
der Pfälzer, –, inhabitant of the Palatinate.
die Pfarre, –n, parish.
die Pfefferbüchse, –n, pepper box.
der Pfeil, –e, arrow.
das Pferd, –e, horse.
pfiffig, shrewd.
(die) Pfingsten, Pentecost.
der Pfirsich, –e, peach.
die Pflanze, –n, plant.
die Pflaume, –n, plum.
die Pflege, care.
pflegen, *w.*, take care; be accustomed.
die Pflicht, –en, duty.
die Pforte, –n, door, gate.
der Pfosten, –, post.
der Piccolo, –s, boy waiter.
picken, *w.*, pick (up).
der Pilot', –en, pilot.
plagen, *w.*, trouble, worry.
planen, *w.*, plan.
der Planwagen, –, covered wagon.
plappern, *w.*, babble.
der Platz, ¨e, place.
plötzlich, suddenly.
plump, clumsy.
plündern, *w.*, rob, despoil.
pochen, *w.*, knock.
der Postillon, –e, (*pronounce* Postiljon), stage driver.

die **Pracht**, splendor.
prächtig, magnificent.
prachtvoll, magnificent.
praſſeln, *w.*, crackle.
der **Preis**, –e, price.
preſſen, *w.*, press, squeeze.
preußiſch, Prussian.
der **Prieſter**, –, priest.
prüfen, *w.*, examine.
prunkvoll, luxurious.
das *or* der **Pult**, –e, desk.
das **Pulver**, –, powder.
die **Pumpe**, –n, pump.
der **Punkt**, –e, point, dot; — ſechs, at six o'clock sharp.
die **Puppe**, –n, doll.
purzeln, *w.*, (ſ.), stumble, fall.
die **Putzmacherin**, –innen, milliner.

Q

der **Quader**, –n, boulder.
die **Qual**, –en, pain.
quälen, *w.*, torment.
das **Quartier'**, –e, quarters.
die **Quelle**, –n, source.
quellen, o, o, (i), (ſ.), flow.
quer, crosswise.
in die **Quer'**, across the way, crossways.

R

der **Rabe**, (–n), –n, raven.
die **Rache**, revenge.
rächen, *w.*, revenge.
der **Rachen**, –, mouth, jaws.
das **Rad**, ¨er, wheel.
ragen, *w.*, rise, tower.
der **Rahm**, cream.
der **Rand**, ¨er, edge.
die **Ranke**, –n, vine.
der **Rappe**, (–n), –n, black horse.
raſch, quick.
raſcheln, *w.*, rustle.
der **Raſen**, –, lawn.
raſten, *w.*, rest.
der **Rat**, ¨e, advice; council, councilman.
raten, ie, a, (ä), guess, advise.
das **Rathaus**, ¨er, city hall.
raſtlos, restless.
das **Rätſel**, –, riddle.
der **Räuber**, –, robber.
der **Rauch**, smoke.
rauchen, *w.*, smoke.
der **Rauchfang**, ¨e, chimney.
rauh, rough, severe.
der **Raum**, ¨e, place, space.
räumen, *w.*, make way, leave.
die **Raupe**, –n, caterpillar.
rauſchen, *w.*, rustle.
die **Rebe**, –n, vine.
die **Rebenleſe**, vintage.
rechnen, *w.*, figure, calculate.
das **Rechnen**, arithmetic.
recht, right; es iſt mir —, I am satisfied.
die **Rechte**, (*pl.*), law, jurisprudence.
rechteckig, rectangular.
rechtfertigen, *w.*, justify, defend.
rechts, on the right.
der **Recke**, (–n), –n, hero, fighter.
recken, *w.*, stretch.
die **Rede**, –n, speech, words.
reden, *w.*, talk.
die **Redensart**, –en, phrase.
der **Redner**, –, orator.
die **Regel**, –n, rule; in der —, as a rule.
regen, *w.*, (ſich), move.
der **Regen**, –, rain.
der **Regenbogen**, –, rainbow.
regie'ren, *w.*, rule.
die **Regung**, –en, motion.
reich, rich.
das **Reich**, –e, empire.
reichen, *w.*, reach, hand, suffice.

Digitized by Google

reichlich, abundant, large.
der Reichtum, ¨er, wealth.
reif, ripe.
der Reif, –e, frost.
reifen, *w.*, (ſ.), mature, ripen.
die Reihe, –n, row, succession.
reihen, *w.*, (ſich), stand in a row.
rein, clean.
reinigen, *w.*, clean.
der Reis, rice.
die Reiſe, –n, journey.
der Reiſende, (–n), –n, traveler.
die Reiſetaſche, –n, traveling bag.
reißen, i, i, tear.
reißend, wild, savage.
der Reiter, –, rider.
der Reitweg, –e, bridle path.
der Reiz, –e, charm.
reizen, *w.*, charm, please.
rennen, rannte, gerannt, (ſ.), run, rush.
die Reſidenz', –en, residence of a ruler, capital city.
der Reſt, –e, rest, balance.
retten, *w.*, save.
die Reue, repentance.
das Revier', –e, place, district.
richtig, correct.
der Richtplatz, ¨e, place of execution.
riechen, o, o, smell.
der Rieſe, (–n), –n, giant.
die Rieſenpreſſe, gigantic press.
das Rind, –er, cattle, beef.
der Ring, –e, ring, circle.
ringen, a, u, wrestle, fight.
ringsumher', all around.
rinnen, a, o, (ſ.), flow.
der Rinnſtein, –e, gutter.
ritterlich, knightly, heroic.
der Roggen, rye.
roh, rough.
das Rohr, ¨e, tube, gun barrel.
der Rollvorhang, ¨e, window shade.
der Römer, –, Roman.
roſig, rosy.
das Roß, –e, = das Pferd.
röſten, *w.*, roast, bake.
rot, ¨, red.
rötlich, reddish.
die Rotte, –n, (small) group.
die Rübe, –n, beet, carrot, turnip.
rücken, *w.*, (h. *or* ſ.), move.
der Rücken, –, back.
das Ruder, –, oar.
der Ruf, –e, call; fame.
rufen, ie, u, call.
die Ruhe, rest, quiet.
ruhen, *w.*, rest.
der Ruheſtand, retirement.
ruhig, quiet, calm.
der Ruhm, glory.
rühmen, *w.*, (ſich), boast.
die Ruhmeshalle, Hall of Fame.
die Rühreier, (*pl.*), scrambled eggs.
rühren, *w.*, (ſich), move.
rührig, busy.
die Rui'ne, –n, ruin.
der Rumpf, ¨e, trunk, body.
rund, round, in round numbers.
der Ruſſe, (–n), –n, Russian.
rüſten, *w.*, arm.
die Rüſtkammer, –n, armory.
die Rüſtung, –en, armor.
rütteln, *w.*, shake.

S

der Saal, *pl.* Säle, hall.
die Saat, –en, seed.
der Säbel, –, saber.
die Sache, –n, matter.
der Sack, ¨e, sack, bag.
ſäen, *w.*, sow.
die Sage, –n, legend.
ſagen, *w.*, say.

der Salat', –e, lettuce; salad.
das Salz, salt; –fäßchen, salt-cellar.
der Same(n), (–ns), –n, seed, source.
ſammeln, *w.*, collect, gather.
der Sammet, –e, velvet.
ſanft, gentle.
der Sang, ¨e, song.
der Sarg, ¨e, coffin.
ſatt, satisfied, tired.
der Sattel, ¨, saddle.
der Sattelknopf, ¨e, pommel.
der Sattler, –, harnessmaker.
der Satz, ¨e, sentence.
ſäuberlich, clearly, carefully.
ſauer, sour, hard.
die Säule, –n, column.
die Säulenallee, –n, row of columns.
der Saum, ¨e, edge.
ſäumen, *w.*, lag, delay.
der Saus, speed.
ſauſen, *w.*, (h. *or* ſ.), hurl, crash.
der Schacht, ¨e, shaft.
es iſt ſchade, it is a pity.
der Schädel, –, skull.
ſchaden, *w.*, harm; ſchadet nichts, never mind.
der Schaden, ¨, harm, damage.
das Schaf, –e, sheep.
ſchaffen, *w.*, take, bring.
ſchaffen, u, a, shape, make.
der Schaft, ¨e, spear.
ſchälen, *w.*, peel.
der Schall, –e, sound.
ſchallen, *w.*, sound.
der Schalttag, –e, leap-day.
die Schalup'pe, –n, boat.
die Scham, shame, disgrace.
die Schande, shame.
ſchänden, *w.*, disgrace.
die Schanze, –n, redoubt, fortification.
die Schar, –en, crowd, number.
ſcharenweiſe, in flocks.
ſcharf, ¨, sharp(ly), minute(ly).
ſcharfſinnig, clever.
der Schatten, –, shade.
der Schatz, ¨e, treasure.
ſchätzen, *w.*, estimate.
ſchauen, *w.*, look at, see.
der Schauer, –, terror; shower.
die Schaufel, –n, shovel.
der Schaum, ¨e, foam, haze.
ſchäumen, *w.*, foam; pour in, surge.
ſchaurig, uncanny.
die Scheibe, –n, pane.
die Scheide, –n, sheath.
ſcheiden, ie, ie, separate, stop.
ſcheinen, ie, ie, seem, shine.
der Scheitel, –, skull, head.
der Schelm, –e, rogue.
ſchelten, a, o, (i), scold.
der Schenk(e), (–(e)n), –n, cup bearer.
der Scherben, –, (broken) piece.
ſcheren, *w.*; mich ſchert, I care for.
der Scherge, (–n), –n, bailiff, hangman.
der Scherz, –e, joke, fun.
ſcheu, shy.
ſcheuen, *w.*, (ſich), be afraid.
ſchicken, *w.*, (ſich), act, be about; submit.
das Schickſal, –e, fate.
ſchieben, o, o, push, shove.
der Schiefer, –, slate.
die Schiene, –n, rail.
ſchier, almost.
ſchießen, o, o, shoot.
der Schießplatz, ¨e, shooting grounds.
die Schießſcharte, –n, loop hole.
der Schiffer, –, sailor.
die Schiffswerft, –en, wharf.
das Schild, –er, (firm) sign.

Digitized by Google

ſchildern, *w.*, describe.
die Schilderung, –en, description.
die Schildwacht, guard, sentinel duty.
der Schimmel, –, white horse.
ſchimmern, *w.*, glisten, shine.
der Schinken, –, ham.
ſchirmen, *w.*, protect.
die Schlacht, –en, battle.
das Schlachtbeil, –e, battle axe.
ſchlachten, *w.*, butcher.
ſchlachtenkühn, bold in war.
der Schlächter, –, butcher.
der Schlaf, sleep.
ſchlafen, ie, a, (ä), sleep.
der Schlag, ¨e, strike.
der Schlägel, –, drum stick.
ſchlagen, u, a, (ä), beat, strike, hit; wieviel es geſchlagen hat, what is going to happen.
ſchlägfertig, quick at repartee.
die Schlange, –n, snake.
ſchlank, slender.
der Schatz, ¨e, treasure.
ſchlecht, bad.
ſchleichen, i, i, (ſ. *or* ſich), creep, go softly.
ſchleudern, *w.*, hurl.
ſchleunig, quick.
ſchlicht, simple, plain; straight.
ſchlichten, *w.*, settle.
ſchließen, o, o, close; press.
ſchließlich, final.
ſchlimm, bad.
ſchlingen, a, u, tie, unite.
der Schlitten, –, sleigh.
der Schlittſchuh, –e, skate.
das Schloß, ¨er, lock; castle.
der Schloſſer, –, locksmith.
der Schlummer, –, slumber.
ſchlummern, *w.*, slumber.
der Schlund, ¨e, abyss.
ſchlüpfen, *w.*, slip, flit.
der Schluß, ¨e, end.
der Schlüſſel, –, key.
die Schmach, disgrace.
ſchmählich, disgraceful.
ſchmal, ¨, narrow.
der Schmaus, ¨e, banquet.
ſchmauſen, *w.*, feast.
ſchmecken, *w.*, taste.
ſchmelzen, o, o, (i), (h. *or* ſ.), melt.
der Schmerz, –en, pain.
der Schmetterling, –e, butterfly.
ſchmettern, *w.*, resound, blare.
der Schmied, –e, smith;
die Schmiede, –n, smithy.
ſchmieden, *w.*, forge.
ſchmuck, trim, smart.
der Schmuck, –e, decoration, ornament.
ſchmücken, *w.*, decorate.
ſchmuggeln, *w.*, smuggle; ſich (ein-) —, come in secretly.
ſchnallen, *w.*, buckle.
ſchnattern, *w.*, cackle.
die Schnecke, –n, snail.
der Schnee, snow.
das Schneeglöckchen, –, snow-drop.
die Schneeſcholle, –n, snow-drift.
die Schneide, –n, edge.
ſchneiden, itt, itt, cut.
der Schneider, –, tailor.
ſchneidig, bold, smart.
ſchnell, quick.
der Schnelldampfer, –, express steamer.
der Schnitt, –e, cut.
ſchnöde, disgraceful, contemptible.
die Schnupftabakdoſe, –n, snuff box.
ſchnürgerad, perfectly straight.
der Schnurrbart, ¨e, moustache.
die Schnurre, –n, funny story.
ſchon, already, surely.
ſchön, beautiful.
die Schönheit, beauty.
die Schonung, sparing.

ſchöpfen, *w.*, draw water; Luft —, get fresh air.
der **Schöpfer**, –, creator.
die **Schöpfung**, –en, creation.
der **Schornſteinfeger**, –, chimney sweep.
der **Schoß**, ¨e, lap.
der **Schrank**, ¨e, cupboard, chest.
der **Schrecken**, –, fright, terror, shock.
ſchreiben, ie, ie, write.
ſchreiten, itt, itt, fight.
der **Schriftſteller**, –, author.
der **Schritt**, –e, step.
ſchroff, steep.
der **Schröter**, –, drayman, porter.
die **Schüblade**, –n, drawer.
der **Schuh**, –e, shoe.
die **Schuldigkeit**, debt, bill.
der **Schüler**, –, pupil, (boy).
die **Schülerin**, –innen, pupil, (girl).
die **Schulter**, –n, shoulder.
die **Schulung**, training.
das **Schülweſen**, –, public instruction.
das **Schülzimmer**, –, schoolroom.
der **Schülzwang**, compulsory education.
der **Schuß**, ¨e, shot.
die **Schüſſel**, –n, dish.
der **Schuſter**, –, shoemaker.
der **Schutt**, rubbish, ruins.
ſchütteln, *w.*, shake.
ſchütten, *w.*, pour, throw.
ſchützen, *w.*, protect.
ſchutzlos, without protection.
ſchwach, ¨, weak.
die **Schwäche**, –n, weakness.
der **Schwager**, ¨, brother-in-law; driver.
der **Schwäher**, –, father-in-law.
die **Schwalbe**, –n, swallow.
der **Schwan**, ¨e, swan.
im **Schwang**, customary.
der **Schwarm**, ¨e, flock.
ſchwarz, ¨, black.
der **Schwarzkünſtler**, –, magician.
ſchweben, *w.*, float, fly.
Schweden, Sweden.
das **Schwein**, –e, pig.
ſchweigen, ie, ie, be silent; das Schweigen, silence.
der **Schweiß**, perspiration.
die **Schweiz**, Switzerland.
Schweizer, Swiss.
ſchwelgen, *w.*, feast, revel.
ſchwellen, o, o, (i), (ſ.), swell, rise.
ſchwer, heavy, hard, difficult.
ſchwērbeladen, heavily laden.
ſchwērlich, hardly.
ſchwērmütig, melancholy.
das **Schwērt**, –er, sword.
das **Schwērtgeklirr**, clanking of swords.
die **Schweſter**, –n, sister.
ſchwierig, difficult.
ſchwimmen, a, o, (ħ. *or* ſ.), swim.
ſchwinden, a, u, (ſ.), disappear.
ſchwingen, a, u, swing, move; ſich —, soar.
ſchwirren, *w.*, (ſ.), buzz, move rapidly.
ſchwitzen, *w.*, sweat, perspire.
ſchwören, o, (u), o, swear.
der **Schwur**, ¨e, oath.
der **See**, –n, lake.
der **Seehafen**, ¨, sea port.
die **Seele**, –n, soul.
die **Seelenruhe**, (perfect) calmness.
der **Seeräuber**, –, pirate.
das **Segelboot**, –e, sail boat.
der **Segen**, blessing.
ſegensreich, beneficial.
ſegnen, *w.*, bless.
ſehen, a, e, (ie), see.
die **Sehenswürdigkeit**, -en, object of interest; (*pl.*), sights.

Digitized by Google

der Seher, –, prophet.
ſehnen, *w.*, (ſich), long.
die Seide, silk.
ſeiden, silk(en).
ſeit, since.
ſeitdem, since.
die Seite, –n, side.
ſelber, even; self.
ſelbſtändig, independent.
ſelbſtbewußt, self-conscious, proud.
ſelbſtlos, unselfish.
ſelbzwölft, himself (being) the twelfth, i.e., with eleven men.
ſelig, happy, blessed.
ſelten, seldom, rare.
ſeltſam, strange.
der Senne, (–n), –n, herdsman.
die Serviet'te, –n, napkin.
der Seſſel, –, chair.
ſicher, safe, sure.
die Sicherheit, safety.
die Siedelung, –en, settlement.
ſieden, ſott, geſotten, boil.
der Siedler, –, settler.
der Sieg, –e, victory.
ſiegen, *w.*, conquer.
ſieggewohnt, used to victory.
ſiegreich, victorious.
(der) Siegvater, father of victory, Odhin.
die Siele, –n, tug, strap, trace.
das Silber, silver.
das Sims, –e, cornice.
ſingen, a, u, sing.
ſinken, a, u, (ſ.), sink, go below.
der Sinn, –e, sense; plan, intention.
ſinnen, a, o, meditate.
die Sitte, –n, custom.
der Sitz, –e, seat.
ſitzen, ſaß, geſeſſen, sit.
ſogar', even.
ſogenannt, so-called.
ſogleich', immediately.
die Sohle, –n, sole.
der Sold, reward.
der Soldat', (–en), –en, soldier.
der Söldner, –, mercenary.
ſonderglei'chen, incomparable.
ſondern, *w.*, separate.
ſondern, but.
die Sonne, –n, sun.
der Sonnenkönig, 'le roi Soleil,' king Louis XIV of France (1643–1715).
der Sonnenuntergang, sunset.
die Sonnenwende, solstice.
ſonſt, else, other.
die Sorge, –n, care.
ſorgen, *w.*, (für), take care of, provide.
ſorgfältig, careful.
ſorgſam, careful.
ſozuſagen, so to speak.
ſpalten, *w.*, split.
die Spange, –n, clasp, buckle.
der Spanier, –, Spaniard.
ſpannen, *w.*, stretch, cock.
ſparen, *w.*, save.
der Sparren, –, timber.
der Späß, ¨e, joke, fun.
ſpät, late.
der Spatz, (–en), –en, sparrow.
ſpazie'ren, *w.*, walk.
der Speer, –e, spear.
der Speicher, –, granary.
die Speiſe, –n, food, dish.
die Speiſekammer, –n, pantry.
die Speiſekarte, –n, bill of fare.
ſpeiſen, *w.*, eat, feed.
der Sperling, –e, sparrow.
ſperren, *w.*, lock, close.
ſpicken, *w.*, lard, stud.
der Spiegel, –, mirror.
ſpiegelglatt, as smooth as a mirror, polished.
das Spiel, –e, play, contest; mit

klingendem —, with drums and trumpets; auf dem — ſtehen, be at stake.
ſpielen, *w.*, play.
der Spielmann, –leute, minstrel.
der Spieß, –e, spear; spit.
der Spinat', –e, spinach.
die Spinne, –n, spider.
der Spion', –e, spy.
der Spitz, –e, Pomeranian dog.
die Spitze, –n, point, head, command.
ſpitzen, *w.*, sharpen, prick up.
ſpotten, *w.*, scorn.
ſpöttiſch, scornfully.
die Sprache, –n, language.
der Sprachgelehrte, (–n), –n, philologist.
ſprechen, a, o, (i), speak.
ſprengen, *w.*, blow up.
das Sprichwort, ¨er, proverb.
ſprießen, o, o, (ſ.), blossom, grow.
ſpringen, a, u, (ſ. *or* h.), jump.
ſpritzen, *w.*, squirt.
der Sproß, –en, shoot, offspring.
ſprudeln, *w.*, squirt, flow.
die Spur, –en, track, way.
der Spürhund, –e, track dog.
der Staat, –en, state.
der Staatsdienſt, government service.
die Staatsgewalt, –en, governmental power.
die Stachelbeere, –n, gooseberry.
die Stadt, ¨e, city.
der Stahl, steel.
der Stall, ¨e, stable.
der Stamm, ¨e, stem, tribe.
ſtammen, *w.*, be derived, originate.
der Stand, ¨e, rank; in — ſetzen, put in condition, fix, repair.
der Standesherr, (–n), –en, peer.
die Stange, –n, shaft.
der Star, –e, starling.
ſtark, ¨, strong.
die Stärke, strength.
ſtarr, rigid, firm.
ſtarrend, rigid.
die Stätte, –n, place.
ſtattfinden, a, u, take place.
ſtattlich, stately.
das Staunen, astonishment.
ſtechen, a, o, (i), prick, stick.
ſtecken, *w.*, put.
ſtehen, ſtand, geſtanden, stand.
ſteigen, ie, ie, (ſ.), rise.
ſteil, steep.
der Stein, –e, stone.
ſteinern, stone.
ſteingefaßt, set in stone.
die Steinkohle, –n, anthracite.
die Stelle, –n, place.
ſtellen, *w.*, stand up, put.
die Stellung, –en, position.
ſterben, a, o, (ſ.), die.
der Stern, –e, star.
ſternhell, star-lit.
ſtetig, continual.
ſtets, always.
die Stiege, –n, stairway.
der Stieglitz, –e, goldfinch.
der Stier, –e, steer, bull.
ſtiften, *w.*, found, make.
die Stille, quiet, calmness.
die Stimme, –n, voice, vote.
ſtimmen, *w.*, voice; einſtimmen, join.
die Stirn(e), –n, forehead.
der Stoff, –e, material, cloth.
ſtolz, proud.
der Stolz, pride.
die Stoppel, –n, stubble.
der Storch, ¨e, stork.
ſtören, *w.*, disturb.
der Stoß, ¨e, thrust, attack.
ſtoßen, ie, o, (ö), push.
die Strafe, –n, punishment, fine.

der Strahl, –en, ray.
die Straße, –n, street, road.
der Strauch, ¨er, shrub.
ſtraucheln, *w.*, stagger.
der Strauß, ¨e, bouquet.
ſtreben, *w.*, endeavor, strive.
das Streben, effort, endeavor.
ſtrecken, *w.*, stretch.
der Streich, –e, stroke, trick.
ſtreifen, *w.*, touch.
der Streifen, –, stripe.
ſtreitbar, warlike.
ſtreiten, itt, itt, fight.
die Streitkräfte, (military) forces.
die Strenge, severity.
ſtreuen, *w.*, strew, scatter.
der Strich, –e, district.
der Strick, –e, rope.
das Stroh, straw.
der Strom, ¨e, (large) river.
ſtrömen, *w.*, (ſ.), flow.
das Stromgewächs, –e, river plant.
die Strömung, –en, current.
der Strumpf, ¨e, stocking, sock.
das Stück, –e, piece.
ſtudie'ren, *w.*, study.
das Studium, die Studien, study.
die Stufe, –n, stair, step.
der Stuhl, ¨e, chair.
ſtumm, silent.
die Stunde, –n, hour.
der Sturm, ¨e, storm.
die Sturmfahne, –n, battle flag.
ſtürmiſch, stormy.
ſtürzen, *w.*, (ſ.), crash down.
ſtützen, *w.*, support.
ſuchen, *w.*, seek.
der Süden, south.
Südfrüchte, southern fruits.
die Südküſte, –en, south coast.
ſüdlich, southern.
die Sühne, reconciliation.
ſummen, *w*, buzz, hum.
der Sündenlohn, ¨e, reward of sin.
die Suppe, –n, soup.
ſüß, sweet.

T

der Tabak', tobacco.
der Tadel, blame, scolding.
tadeln, *w.*, rebuke.
die Tafel, –n, blackboard; table.
der Tag, –e, day.
das Tal, ¨er, valley.
der Tambour, drummer.
der Tand, toy, trifle.
die Tanne, –n, pine.
tapfer, brave; die Tapferkeit, bravery.
täppiſch, clumsy, awkward.
das Täſchchen, –, small case.
die Taſche, –n, pocket.
das Taſchentuch, ¨er, handkerchief.
die Taſſe, –n, cup.
die Tat, –en, deed.
er tät=tat.
tätig, active, employed.
die Tätigkeit, –en, activity.
die Tätkraft, energy.
taub, deaf.
die Taube, –n, dove, pigeon.
tauchen, *w.*, (h. *or* ſ.), dive.
taufen, *w.*, christen, call.
der Taugenichts, –e, good-for-nothing.
taumeln, *w.*, stagger.
der Tautropfen, –, dew-drop.
der Tee, tea.
der Teich, –e, pond.
der Teil, –e, part.
teilen, *w.*, part, divide.
die Teilnahmloſigkeit, indifference.
teilnehmen, a, o, (imm), take part.
der Teller, –, plate.

Digitized by Google

der **Teppich**, –e, carpet, rug.
teuer, dear, expensive.
der **Teufel**, –, devil.
tief, deep.
die **Tiefe**, –n, depth.
tiefſinnig, deep, profound.
das **Tier**, –e, animal.
der **Tiergarten**, ¨, Zoological Garden.
der **Tintenfleck**, –e, ink spot.
der **Tiſch**, –e, table.
der **Tiſchler**, –, cabinet-maker.
die **Tochter**, ¨, daughter.
der **Tod**, –e, death.
die **Tollkühnheit**, great boldness.
der **Ton**, ¨e, sound, tune.
der **Tondichter**, –, composer.
tönen, *w.*, sound.
der **Topf**, ¨e, pot.
das **Tor**, –e, gate, door; der —, (–en), –en, fool.
tot, dead.
traben, *w.*, (ſ.), trot.
trachten, *w.*, make effort, have a design.
träge, lazy, slow.
tragen, u, a, (ä), carry, wear.
die **Träne**, –n, tear.
der **Trank**, drink.
die **Trauer**, sadness.
trauern, *w.*, be sad, mourn.
der **Traum**, ¨e, dream.
träumen, *w.*, dream.
traurig, sad.
traut, familiar, dear.
treffen, traf, getroffen, (iſſ), meet, hit, strike.
trefflich, excellent.
treiben, ie, ie, drive.
treibend, driving, energetic.
trennen, *w.*, separate.
die **Treppe**, –n, stairway.
treten, a, e, (itt), (ſ.), step.
treu, faithful.
die **Treue**, faith.
der **Trieb**, –e, impulse.
trinken, a, u, drink.
trocken, dry.
der **Trog**, ¨e, trough.
die **Trompe'te**, –n, trumpet.
der **Tropfen**, –, drop.
der **Tröſt**, comfort, consolation.
das **Trottoir'**, –e *or* –s, sidewalk.
der **Trotz**, spite.
trotzdem, in spite of that.
trotzen, *w.*, oppose, proudly rely on.
trotzig, bold, courageous; spiteful, provoking.
trüb, gloomy.
die **Trümmer**, broken pieces, ruins.
der **Trunk**, drink, (habit of) drinking.
die **Trunkenheit**, drunkenness, intoxication.
der **Trupp**, troupe; truppweis, in troupes.
das **Tuch**, ¨er, cloth.
tüchtig, strenuous, efficient.
die **Tüchtigkeit**, strength, energy.
die **Tugend**, –en, virtue.
die **Tulpenzwiebel**, –n, tulip bulb.
die **Tür**, –en, door.
der **Türke**, (–n), –n, Turk.
der **Turm**, ¨e, tower.
turnen, *w.*, exercise (gymnastics).

U

übel, bad, careless.
üben, *w.*, practice, exercise; Rache —, wreak vengeance.
über, *w. dat. and acc.*, above.
überall, everywhere.
der **Überboden**, ¨, attic.
der **Überfluß**, abundance.
die **Übergabe**, surrender.

überge'ben, a, e, deliver.
übergehen, ging, gegangen, (ſ.), change.
überlaſ'ſen, ie, a, (ä), abandon, leave.
die **Übermacht**, superior power, great odds.
der **Übermut**, arrogance, pride.
überra'gen, *w.*, overtower.
überſchrei'ten, overstep, cross.
der **Überſchuß**, ¨-e, remainder.
überſeeiſch, trans-oceanic.
überſe'tzen, *w.*, translate; überſetzen, cross.
überſiedeln, *w.*, (ſ.), transmigrate, move.
übertra'gen, u, a, (ä), change, transfer.
übertref'ſen, –traf, –troffen, (iſſ), supercede, surpass.
überwin'den, overcome, conquer.
der **Überzieher**, –, overcoat.
übrig, left over.
die **Übung**, –en, practice, exercise, drill.
das **Ufer**, –, shore.
die **Uhr**, –en, clock, watch.
der **Ulmenbaum**, ¨-e, elm tree.
um: die Zeit iſt —, the time is up.
umfah'ren, u, a, (ä), go around, encircle.
umfaſ'ſen, *w.*, comprise.
die **Umge'bung**, surrounding.
umgehen, ging, gegangen, (ſ.), associate, treat.
umgekehrt, reversed.
umgraben, u, a, (ä), spade, dig up.
umgür'ten, *w.*, gird around.
umher', about.
umher'ſchlendern, *w.*, (ſ.), take a leisurely walk.
umklam'mern, *w.*, embrace, press.
umkommen, kam, gekommen, (ſ.), perish.
umpflanzen, *w.*, transplant.
umſchlin'gen, a, u, embrace, seize.
der **Umſchwung**, change.
umſonſt', in vain.
der **Umſtand**, ¨-e, circumstance.
umwal'len, *w.*, overflow, cover.
umwin'den, a, u, wrap.
die **Unabhängigkeit**, independence.
unbändig, unconquerable, wild.
unbedingt', absolute.
unbegrenzt', unlimited.
die **Unbehilflichkeit**, awkwardness.
unbeſchreiblich, indescribable.
unbeſiegbar, invincible.
unbeſonnen, unthinking, rash.
unbewußt, unconscious.
unbezwing'lich, indomitable.
u. dgl. = und dergleichen, and similar things.
uſw. = und ſo weiter, and so forth.
die **Uneinigkeit**, lack of unity.
unend'lich, infinite.
unermeſſen, immense.
unermüd'lich, tireless.
unerſchrocken, intrepid.
die **Unerſchrockenheit**, fearlessness.
ungefähr, about.
ungefährdet, without danger, unharmed.
ungariſch, Hungarian.
ungeheuer, immense.
ungemein, extraordinary.
ungern, unwillingly.
ungeſchickt, awkward.
das **Ungeſtüm**, impulsiveness, rashness.
ungeſund, unhealthy.
ungewohnt, unaccustomed.
ungezogen, ill-mannered, naughty.
unglücklich, unhappy.
die **Unklarheit**, obscurity.
das **Unkraut**, ¨-er, weed.
unmutig, angry.
unreif, immature.

die **Unſchuld**, innocence.
unſchwer, without difficulty.
unſichtbar, invisible.
unſterblich, immortal.
unten, below.
unter-, lower; **unter**, *w. dat. and acc.*, below, under.
unterbringen, brachte, gebracht, find place for.
unterdrü'cken, *w.*, suppress.
untergehen, ging, gegangen, perish.
der **Unterhalt**, support.
unterkommen, kam, gekommen, find quarters.
unterlie'gen, a, e, (ſ.), succumb.
unterne'hmen, a, omm, (imm), undertake.
der **Unterricht**, instruction.
der **Unterrichtsgegenſtand**, ¨-e, educational subject.
unterſchei'den, ie, ie, make a distinction.
der **Unterſchied**, -e, difference.
unterſetzt', robust.
die **Untertaſſe**, -n, saucer.
die **Unterwürfigkeit**, surrender, obedience, submissiveness.
das **Unterzeug**, underwear.
unterzieh'en, -zog, -zogen, (ſich), take (an examination).
die **Untugend**, -en, fault.
die **Unverdroſſenheit**, untiring energy.
unvergäng'lich, eternal.
unvergeßlich, unforgettable.
unvermeid'lich, unavoidable.
unverſehrt, unscathed, unharmed.
unvertilg'bar, indestructible.
unverzüg'lich, immediately.
unweit, not far.
unzugänglich, inaccessible.
unzweifelhaft, beyond any doubt.
üppig, luxuriant.
uralt, very old.
urbar, cultivated, tilled.
die **Urſache**, -n, cause.
der **Urſprung**, origin.
urſprünglich, original(ly).
das **Urteil**, -e, judgment, sentence.
der **Urwald**, ¨-er, primeval forest.

V

das **Vaterun'ſer**, -, the Lord's Prayer.
das **Veilchen**, -, violet.
vene'tiſch, Venetian.
verabſcheuen, *w.*, detest.
verabſchieden, *w.*, (ſich), take leave.
die **Verachtung**, contempt.
die **Veränderung**, -en, change.
die **Veranlaſſung**, -en, cause, suggestion.
verarbeiten, *w.*, work with, use.
verbinden, a, u, join.
die **Verbindung**, -en, combination.
verblühen, *w.*, wither.
verbluten, *w.*, (ſ. *or* ſich), bleed to death.
das **Verbot**, -e, injunction, veto.
verbrauchen, *w.*, use up, consume.
verbreiten, *w.*, spread.
verbrennen, *w.*, (a, a), burn up.
verbringen, -brachte, -bracht, spend.
verbündet, allied.
verdächtig, suspicious.
verdanken, *w.*, owe.
verdauen, *w.*, digest.
verderben, a, o, (i), (ſ. *or* ḥ.), spoil, perish.
verdienen, *w.*, earn, deserve.
das **Verdienſt**, -e, merit.
verdunkeln, *w.*, obscure.
vereinen, vereinigen, *w.*, unite.
vereinigen, *w.*, (ſich), unite.
die **Vereinigten Staaten**, the United States.

der Verfall, decay, decline.
verfertigen, *w.*, = machen, herſtellen.
verfließen, o, o, (ſ.), pass away.
die Verfolgung, pursuit.
verfügen, *w.*, dispose, command.
vergangen, past.
vergeblich, in vain.
vergehen, –ging, –gangen, (ſ.), vanish, die.
vergelten, a, o, (i), repay.
die Vergeltung, revenge, retaliation.
vergeſſen, vergaß, vergeſſen, (iß), forget.
vergleichen, i, i, compare.
vergöttern, *w.*, admire like a god, love beyond measure.
verhallen, *w.*, (ſ.), die away (of a sound).
das Verhältnis, –niſſe, condition.
verhängen, *w.*, decide, pronounce.
verhängt, loose.
die Verheerung, destruction.
verheißen, ie, ei, promise.
verherrlichen, *w.*, celebrate.
verhüllen, *w.*, cover, conceal.
verkaufen, *w.*, sell.
der Verkehr, traffic.
verkehren, *w.*, associate.
verklungen, died away.
verknüpfen, *w.*, connect, join.
verkünden, *w.*, announce, prophesy.
verlangen, *w.*, long, desire.
der Verlaß, reliance.
verlaſſen, ie, a, (ä), leave (alone); ſich —, rely.
verlegen, embarrassed.
verlieren, o, o, lose.
verloben, *w.*, betroth, engage.
das Vermächtnis, –niſſe, inheritance.
vermählen, *w.*, wed.
vermeint, hoped-for, apparent.
vermeſſen, –maß, –meſſen, (iß), (ſich), boast.
vermieten, *w.*, rent.
vermiſchen, *w.*, mix.
vermögen, –mochte, –mocht, be able.
vermuten, *w.*, suppose, suspect.
vernehmen, –nahm, –nommen, (imm), hear.
vernichten, *w.*, annihilate.
die Verpflegung, provisioning.
verpflichtet, obliged.
der Verrat, betrayal, treason.
verraten, ie, a, (ä), betray.
der Verräter, –, traitor.
verrichten, *w.*, do.
verrinnen, a, o, (ſ.), pass.
verſalzen, *w.*, oversalt.
verſammeln, *w.*, gather, assemble.
die Verſammlung, –en, meeting.
verſchachern, *w.*, barter away.
verſcharren, *w.*, bury.
verſchieden, different.
die Verſchiedenheit, difference.
verſchließen, o, o, lock.
die Verſchloſſenheit, closeness.
verſchmähen, *w.*, refuse, dislike.
verſchönen, beautify.
verſchonen, *w.*, spare.
verſchreiben, ie, ie, assign, sell.
verſchweigen, ie, ie, be silent (about something).
verſchwinden, a, u, disappear.
verſehren, *w.*, violate, harm.
verſenken, *w.*, sink.
verſetzen, *w.*, answer.
verſichern, *w.*, assure; ſich —, take possession of.
verſinken, a, u, (ſ.), sink down.
verſorgen, *w.*, take care of.
verſprechen, a, o, (i), promise.
der Verſtand, intelligence.
das Verſteck, –e, hiding-place.

verſtehen, –ſtand, –ſtanden, understand.
verſteinert, turned to stone.
verſtümmeln, *w.*, mutilate, maim.
der **Verſuch**, –e, effort.
verſuchen, *w.*, try.
vertauſchen, *w.*, exchange.
verteidigen, *w.*, defend.
das **Vertrauen**, confidence.
vertreiben, ie, ie, drive away, exile.
vertreten, a, e, (itt), represent.
der **Vertreter**, –, representative.
verurſachen, *w.*, cause.
verwaiſt, orphaned.
verwalten, *w.*, administer.
der **Verwalter**, –, manager.
verwandeln, *w.*, change, turn.
verwandt, related, cognate.
verwegen, bold.
verweichlichen, *w.*, effeminate.
verweiſen, ie, ie, blame, scold.
verwenden, –wandte, –wandt, use.
verwerfen, a, o, (i), reject.
die **Verwirrung**, confusion.
verwundet, wounded.
verwundbar, vulnerable.
verwundert, astonished.
die **Verwunderung**, astonishment.
verzieren, *w.*, decorate.
verzweifelt, desperate.
die **Verzweiflung**, despair.
die **Veſper**, evening-service.
der **Veteran'**, –en, veteran.
das **Vieh**, cattle.
viel, much, many.
vielleicht', perhaps.
das **Viergeſpann**, –e, four-horse chariot, quadriga.
das **Viertel**, –, quarter.
vierthalb, three and one half.
violett', purple.
viſitie'ren, *w.*, inspect.
der **Vogel**, ¨, bird.
die **Voge'ſen**, Vosges Mountains.
der **Vokal'**, –e, vowel.
das **Volk**, ¨er, people, nation.
volkbelebt, crowded with people.
volkstümlich, popular.
voll, full.
vollbrin'gen, –brachte, –bracht, perform, do.
vollen'den, *w.*, accomplish.
vollgepfropft, crowded.
völlig, entirely.
die **Vollkommenheit**, perfection.
der **Vollmond**, full moon.
vollſtändig, complete.
voran', forward, in front.
voraus', ahead.
vorbei', past.
vorbereiten, *w.*, prepare.
das **Vorbild**, –er, model.
vorbildlich, as a model, symbolical, characteristic.
der **Vorderfuß**, ¨e, forefoot.
vorderſt-, foremost, front.
vordringen, a, u, (ſ.), forge ahead.
der **Vorfahr**, (–en), –en, ancestor.
vorgeben, a, e, (i), pretend.
vorgehen, ging, gegangen, (ſ.), advance.
vorgeſtern, day before yesterday.
vorhaben, intend.
die **Vorhalle**, –n, portico.
vorher, beforehand.
das **Vorkommnis**, –niſſe, event.
vorleſen, a, e, (ie), read (to).
die **Vorleſung**, –en, lecture.
vorn, in front.
vornehm, distinguished.
der **Vorrat**, ¨e, stock, staple.
das **Vorrecht**, –e, privilege.
der **Vorſaal**, ¨e, ante-room.
vorſchlagen, u, a, (ä), propose.
vorſchreiben, ie, ie, prescribe, decide.
vorſitzend, presiding.

Digitized by Google

vorſtehen, ſtand, geſtanden, project.
vorſtellen, *w.*, introduce.
der Vortrag, ¨-e, lecture.
vortreten, a, e, (itt), step in front, advance.
vorwärts, ahead; — kommen, make progress.
vorwerfen, a, o, (i), accuse.
die Vorzeit, antiquity, times of old.
vorziehen, zog, gezogen, prefer.
vorzüglich, excellent.
vorzugsweiſe, especially.

W

wach, awake.
wachen, *w.*, wake.
wachſen, u, a, (ä), grow.
die Wacht, watch, guard.
wacker, brave.
die Waffe, -n, weapon, arm.
die Waffenſammlung, -en, collection of arms.
die Waffentat, -en, warlike deed.
die Wage, -n, balance.
wagen, *w.*, dare.
die Wahl, -en, choice.
wahr, true.
währen, *w.*, last.
während, *w.*, *gen.*, during; *conj.*, while.
wahrhaft, true.
wahrhaftig, true, sincere.
die Wahrheit, -en, truth.
wahrnehmen, nahm, genommen, (imm), observe.
der Waidmann, ¨-er, hunter.
die Wal, -e, battle-field.
der Wald, ¨-er, forest.
der Wall, ¨-e, wall.
wallen, *w.*, undulate, rise.
die Walnuß, ¨-ſſe, walnut.
die Wälſtatt = die Wal.
wälzen, *w.*, roll.
die Wand, ¨-e, wall.
der Wanderblick, roaming eyes.
wanderluſtig, desirous of traveling.
der Wanderſang, wanderer's song.
der Wandervogel = Zugvogel, migratory bird.
das Wandgeſims, -e, shelf.
der Wandſchrank, ¨-e, closet.
die Wange, -n, cheek.
wanken, *w.*, tremble, yield.
wappnen, *w.*, arm.
die Ware, -n, merchandise.
das Warmbeet, -e, hot-bed.
warten, *w.*, wait.
die Waſchküche, -n, laundry.
der Wasgenwald = die Voge'ſen, Vosges Mountains.
das Waſſer, -, water.
der Waſſerſtrahl, -en, spray of water.
weben, o, o, (*or w.*), weave.
wechſeln, *w.*, change.
wecken, *w.*, wake.
weder . . . noch, neither . . . nor.
der Weg, -e, way.
weh, woe.
wehen, *w.*, blow.
das Wehklagen, wailing, lamenting.
wehren, *w.*, defend.
das Weib, -er, woman.
weich, soft.
weichen, i, i, (ſ.), retreat, leave.
die Weide, -n, willow; pasture.
weigern, *w.*, (ſich), refuse.
weihen, *w.*, devote.
(die) Weihnachten, Christmas.
die Weile, while.
der Wein, -e, wine.
weinen, *w.*, weep.
die Weiſe, -n, way, manner.
weiſen, ie, ie, point, command.

weislich, carefully, wisely.
weiß, white.
weit, wide.
das Weite, distance.
weiter, further.
weitschattend, with broad shadow.
weitsichtig, far-sighted.
welcherlei, what kind of.
welken, *w.*, (s.), wither.
die Welle, –n, wave.
welsch, French.
die Welt, –en, world.
der Welthandel, international trade.
das Weltmeer, –e, ocean.
wenden, wandte, gewandt, turn, govern.
wenig, little.
wenigstens, at least.
werben, a, o, (i), woo.
werfen, a, o (i), throw.
das Werk, –e, work.
werkeln, *w.*, = arbeiten.
die Werkstatt, ¨en, shop.
das Werkzeug, –e, tool.
wert, worth.
wesentlich, essential.
die Weste, –n, waistcoat.
die Wette, –n, bet; um die —, vying with each other.
wetteifern, *w.*, rival.
das Wetter, –, weather.
der Wettlauf, ¨e, race.
wichtig, important.
widerfah'ren, u, a, (ä), (s.), happen.
widerra'ten, ie, a, (ä), warn.
widerspenstig, unruly.
der Widerstand, ¨e, resistance.
widerstre'ben, *w.*, resist.
widmen, *w.*, devote.
wieder, back, again.
wiederherstellen, *w.*, restore.
wiederho'len, *w.*, repeat, review.
wiegen, *w.*, rock.
wiehern, *w.*, neigh.
Wien, Vienna.
die Wiese, –n, meadow.
das Wild, game.
die Wildnis, –nisse, wilderness.
um . . . willen, for the sake of.
die Willensbetätigung, –en, initiative.
williges Gehör schenken, *w.*, listen willingly.
das Willkom'men, welcome.
wimmern, *w.*, whine, wail.
die Wimper, –n, eye-lash.
der Wink, –e, hint, order.
winken, *w.*, beckon, call.
der Wipfel, –, (tree-)top.
der Wirbel, –, roll (of the drum); eddy.
wirbeln, *w.*, surge.
wirken, *w.*, work, create.
die Wirkenskraft, energy.
wirklich, really.
die Wirklichkeit, reality.
der Wirt, –e, inn-keeper.
wirtschaftlich, economical.
das Wirtshaus, ¨er, inn.
der Wischer, –, eraser.
der Wisent, –e, buffalo.
wissen, wußte, gewußt, know.
die Wissenschaft, –en, science.
der Wissensdurst, longing for knowledge.
die Witwe, –n, widow.
die Woche, –n, week.
wöchentlich, weekly.
die Woge, –n, wave.
wogen, *w.*, wave, undulate.
der Wogenprall, roaring of waves.
wohl, probably; doch —, surely.
wohlan, well! now then!
wohlbekannt, well-known, familiar.
wohlhabend, wealthy.

der **Wohlſtand**, wealth.
wohltätig, beneficial, useful.
das **Wohlwollen**, kindness.
wohnen, *w.*, live, reside.
das **Wohnhaus**, ¨er, residence, dwelling.
die **Wohnung**, –en, residence.
das **Wohnzimmer**, –, living-room.
der **Wolf**, ¨e, wolf.
die **Wolke**, –n, cloud.
die **Wolle**, –n, wool.
die **Wonne**, –n, joy, beatitude.
wonniglich, blissfully.
das **Wort**, –e *or* ¨er, word.
die **Wortkunde**, word formation, etymology.
der **Wuchs**, growth.
die **Wucht**, (great) weight.
wühlen, *w.*, dig.
die **Wunde**, –n, wound.
wunderlich, queer.
wünſchen, *w.*, wish.
die **Würde**, –n, dignity.
der **Wurf**, ¨e, throw.
die **Wurſt**, ¨e, sausage.
die **Wurzel**, –n, root.
wüſt, desert, waste.
wüten, *w.*, rage.

Z

z. B. = zum Beiſpiel, for instance.
zag, afraid, cowardly.
die **Zähigkeit**, endurance, will-power.
die **Zahl**, –en, number.
zählen, *w.*, count.
der **Zahn**, ¨e, tooth.
zärt, ¨, tender, delicate.
der **Zaum**, ¨e, bridle.
die **Zehe**, –n, toe.
zehen = zehn.
das **Zeichen**, –, sign.
zeichnen, *w.*, draw.
zeigen, *w.*, point.
zeihen, ie, ie, accuse.
die **Zeile**, –n, line, row.
die **Zeit**, –en, time.
das **Zeitalter**, –, age.
die **Zeitrechnung**, –en, chronology, era.
die **Zeitung**, –en, newspaper.
die **Zelle**, –n, cell.
das **Zelt**, –e, tent.
zerbrechen, a, o, (i), break to pieces.
zerhackt, cut-up, broken.
zerhauen, –hieb, –hauen, cut in two, cut to pieces.
zerlaufen, ie, au, (äu), (ſ.), melt.
zerreißen, i, i, tear.
zerrinnen, a, o, (ſ.), melt.
zerſchlagen, u, a, (ä), knock, break to pieces.
zerſchmettern, *w.*, crush.
zerſchroten, cut-up, broken.
zerſpellt, broken.
zerſplittert, shattered, broken up.
zerſtreut, absent-minded.
zerteilen, *w.*, divide.
der **Zeuge**, (–n), –n, witness.
zeugen, *w.*, testify.
die **Ziege**, –n, goat.
ziehen, zog, gezogen, draw, pull, go, pass.
das **Ziel**, –e, goal, aim, destination.
zielbewußt = zielſicher, sure of one's aim, one who steadily pursues his aim.
ziemlich, rather.
zieren, *w.*, decorate.
das **Zimmer**, –, room.
die **Zinne**, –n, battlement.
die **Zitro'ne**, –n, lemon (tree).
zittern, *w.*, tremble.
der **Zobel**, –, sable.
zögern, *w.*, hesitate.

der Zopf, ¨-e, braid.
zornig, angry.
zucken, *w.*, flash.
der Zucker, sugar.
zudecken, *w.*, cover up.
zuerſt', at first.
der Zufluchtsort, -e, asylum, refuge.
zufrie'den, content.
zufrieren, o, o, (ſ.), freeze over.
der Zug, ¨-e, draft, pull, train.
die Zugbrücke, -n, draw-bridge.
zugehen, ging, gegangen, happen.
der Zügel, -, bridle.
zugleich', at the same time.
zugu'te kommen, (ſ.), be a benefit.
der Zugvogel, ¨, migratory bird.
zuhören, *w.*, listen.
zuknöpfen, *w.*, button.
die Zukunft, future.
zuletzt', at last.
die Zunge, -n, tongue.
zürnen, *w.*, be angry.
zurückbleiben, ie, ie, (ſ.), remain behind.
zurückbringen, *w.*, (brachte, gebracht), return.
zurückkehren, *w.*, (ſ.), return.
zurückreichen, *w.*, reach back.
zurückrufen, ie, u, call back.
die Zurückweiſung, -en, repulse, defeat.
zurückziehen, zog, gezogen, (ſich), retreat.
zuſagen, *w.*, promise.
zuſam'men, together.
die Zuſam'menarbeit, co-operation.
zuſam'menſchieben, o, o, shove together.
zuſam'menſchließen, ſchloß, geſchloſſen, (ſich), unite.
zuſam'menſetzen, *w.*, combine, compound.
zuſehen, a, e, (ie), look at, watch.
die Zuſpeiſe, -n, side-dish.
der Zuſtand, ¨-e, condition.
zuſtan'de bringen, accomplish.
zuſtrömen, *w.*, stream to, unite.
zuverläſſig, reliable.
die Zuverſicht, confidence.
zuvor'tun, tat, getan, rival.
zuwei'len, at times.
zuzählen, *w.*, attribute, measure, present.
zwar, indeed, while, though.
der Zweck, -e, purpose.
der Zweifel, -, doubt.
der Zweig, -e, twig.
zweigen, *w.*, branch out, grow.
die Zwiebel, -n, onion, bulb.
der Zwieſpalt, discord.
zwingen, a, u, compel, force; handle.
der Zwingherr, (-n), -en, tyrant.
der Zylin'der, -, silk hat.

MODERN GERMAN TEXTS

Arnold: Einst im Mai. Edited by GEORGE B. LOVELL of Yale University. *Vocabulary.* 35 cents.

—— **Fritz auf Ferien.** Edited by F. W. J. HEUSER of Columbia University. *Vocabulary and Exercises.* (*In preparation.*)

Baker's German Stories. Edited by G. M. BAKER of the William Penn Charter School, Philadelphia. A collection of seven short stories by modern German writers. *Vocabulary.* 40 cents.

Baumbach: Das Habichtsfräulein. Edited by M. C. STEWART of Union College. *Vocabulary.* 40 cents.

—— **Der Schwiegersohn.** Edited by OTTO HELLER of Washington University, St. Louis. *Vocabulary and Exercises.* 40 cents.

—— **Die Nonna.** Edited by A. N. LEONARD of Bates College. *Vocabulary and Exercises.* (*In preparation.*)

—— **Frau Holde.** Edited by LAURENCE FOSSLER, University of Nebraska. 30 cents.

—— **Sommermärchen.** Edited by E. S. MEYER of Western Reserve University. *Vocabulary.* 35 cents.

Chamisso: Peter Schlemihl. Edited by FRANK VOGEL of Massachusetts Institute of Technology. 25 cents.

Ebner-Eschenbach: Lotti die Uhrmacherin. Edited by G. H. NEEDLER of the University of Toronto. 35 cents.

Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts. Edited by G. M. HOWE, Colorado College. *Vocabulary.* 40 cents.

Fontane: Grete Minde. Edited by H. W. THAYER of Princeton University. 60 cents.

Fouqué: Undine. Edited by H. C. G. VON JAGEMANN of Harvard University. *Vocabulary.* 50 cents.

Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest. Edited by HERMAN BABSON of Purdue University. *Vocabulary.* 40 cents.

Freytag: Die Journalisten. Edited by CALVIN THOMAS of Columbia University. *Vocabulary.* 35 cents.

—— **Karl der Grosse.** With **Aus dem Klosterleben im Zehnten Jahrhundert.** Edited by A. B. NICHOLS. *Vocabulary* by E. H. P. GROSSMANN of Simmons College. 75 cents.

Fulda: Der Dummkopf. Edited by W. K. STEWART of Dartmouth College. 35 cents.

—— **Der Talisman.** Edited by E. S. MEYER of Western Reserve University. 40 cents.

HENRY HOLT AND COMPANY 34 WEST 33RD ST. NEW YORK

Digitized by Google

MODERN GERMAN TEXTS—(*Continued*)

Fulda: Unter vier Augen, and Benedix: Der Prozess. Edited by WILLIAM A. HERVEY of Columbia. *Vocabulary.* 35 cents.

German Poems for Memorizing. *New Edition.* With vocabulary by OSCAR BURKHARD of the University of Minnesota. 35 cents.

Gerstäcker: Germelshausen. Edited by L. A. MCLOUTH of New York University. *Vocabulary and Exercises.* 35 cents.

—— **Irrfahrten.** Edited by MARIAN P. WHITNEY of Vassar College. *Vocabulary and Exercises.* 40 cents.

Grillparzer: Die Ahnfrau. Edited by F. W. J. HEUSER of Columbia University. and G. H. DANTON. *Vocabulary* 80 cents.

—— **Des Meeres und der Liebe Wellen.** Edited by MARTIN SCHÜTZE, University of Chicago. 70 cents.

—— **König Ottokars Glück und Ende.** Edited by C. E. EGGERT, University of Michigan. 60 cents.

Gutzkow: Uriel Acosta. Edited by S. W. CUTTING and A. C. VON NOÉ, University of Chicago. 35 cents.

Hauff: Das Kalte Herz. Edited by N. C. BROOKS, University of Illinois. *Vocabulary and Exercises.* 35 cents.

—— **Lichtenstein.** Edited by J. P. KING, University of Rochester. 80 cents.

Hauptmann: Die versunkene Glocke. Edited by T. S. BAKER of the Tome Institute. 80 cents.

Hebbel: Herodes und Mariamne. Edited by E. S. MEYER of Western Reserve University. 70 cents.

Heine: Die Harzreise. Edited by R. H. FIFE of Wesleyan University. *Vocabulary.* 50 cents.

—— **Die Harzreise and Das Buch Le Grand.** Edited by R. H. FIFE of Wesleyan University. 60 cents.

Heyse: Anfang und Ende. *New Edition.* Edited by L. A. MCLOUTH of New York University. *Vocabulary and Exercises.* 40 cents.

—— **Das Mädchen von Treppi.** Edited by C. F. BRUSIE. *Vocabulary.* 35 cents.

—— **Die Blinden.** Edited by W. H. CARRUTH, Stanford University, and E. F. ENGEL of the University of Kansas. *Vocabulary and Exercises.* 40 cents.

—— **L'Arrabbiata.** Edited by MARY A. FROST. *Vocabulary.* 35 cents.

—— **Vetter Gabriel.** Edited by ROBERT N. CORWIN, Yale University. *Vocabulary.* 35 cents.

HENRY HOLT AND COMPANY 34 WEST 33RD ST. NEW YORK

MODERN GERMAN TEXTS—(*Continued*)

Hillern: Höher als die Kirche. Edited by MILLS WHITLESEY. *Vocabulary.* 35 cents.

Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi. Edited by GUSTAV GRUENER of Yale University. 35 cents.

—— **Meister Martin der Küfner.** Edited by R. H. FIFE of Wesleyan University, Conn. 40 cents.

Keller: Legenden. Edited by MARGARETHE MÜLLER and CARLA WENCKEBACH of Wellesley College. *Vocabulary.* 35 cents.

—— **Romeo und Julia auf dem Dorfe.** Edited by R. N. CORWIN of Yale University. *Vocabulary.* 35 cents.

Leander: Träumereien. Edited by IDELLE B. WATSON. *Vocabulary and Exercises.* 40 cents.

Lewisohn's German Style. Edited by LUDWIG LEWISOHN, Ohio State University. 75 cents.

Loening and Arndt: Deutsche Wirtschaft. Edited by JOHN A. BOLE, Eastern District High School, Brooklyn, N. Y. *Vocabulary.* 35 cents.

Ludwig: Der Erbförster. Edited by M. C. STEWART of Union College. 50 cents.

Meissner: Aus deutschen Landen. VON M. MEISSNER. With notes by C. W. PRETTYMAN of Dickinson College, and *Vocabulary* by JOSEPH SCHRAKAMP. 45 cents.

—— **Aus meiner Welt.** VON M. MEISSNER. Edited by CARLA WENCKEBACH. *Vocabulary.* 40 cents.

Meyer: Der Heilige. Edited by C. E. EGGERT of the University of Michigan. 80 cents.

Mogk: Deutsche Sitten und Bräuche. Edited by LAURENCE FOSSLER, University of Nebraska. *Vocabulary.* 35 cents.

Moltke: Die beiden Freunde. Edited by K. D. JESSEN of Bryn Mawr College. *Vocabulary.* 35 cents.

Moser: Der Bibliothekar. Edited by H. A. FARR of Yale University. *Vocabulary.* 40 cents.

—— **Ultimo.** Edited by C. L. CROW of the University of Florida. *Vocabulary.* 35 cents.

Nichols: Two German Tales (Goethe's Die neue Melusine and Zschokke's Der tote Gast). Edited by A. B. NICHOLS. *Vocabulary.* 40 cents.

—— **Modern German Prose.** Edited by A. B. NICHOLS. $1.00.

Riehl: Burg Neideck. Edited by ARTHUR H. PALMER of Yale University. *Vocabulary.* 35 cents.

HENRY HOLT AND COMPANY 34 WEST 33RD ST. NEW YORK

Digitized by Google

MODERN GERMAN TEXTS—(*Continued*)

Riehl: Der Fluch der Schönheit. Edited by FRANCIS L. KENDALL. *Vocabulary* by GEORGE A. D. BECK. 35 cents.

Rosegger: Die Schriften des Waldschulmeisters. Edited by L. FOSSLER, University of Nebraska. 40 cents.

Saar: Die Steinklopfer. Edited by CHARLES H. HANDSCHIN of Miami University, and E. C. ROEDDER of the University of Wisconsin. *Vocabulary.* 35 cents.

Scheffel: Der Trompeter von Säkkingen. Edited by MARY A. FROST. *New Edition.* Prepared by CARL OSTHAUS of Indiana University. 80 cents.

—— **Ekkehard.** An Unabridged Edition. Edited by W. H. CARRUTH of Stanford University. $1.25.

Schwarzwaldleut'. Edited by E. C. ROEDDER of the University of Wisconsin. *Vocabulary.* 35 cents.

Storm: Immensee. Edited by A. W. BURNETT, with exercises by H. J. LENSNER. *Vocabulary.* 30 cents.

—— **Auf der Universität.** Edited by R. N. CORWIN of Yale University. *Vocabulary.* 35 cents.

—— **In St. Jürgen.** Edited by OTTO HELLER of Washington University. *Vocabulary and Exercises.* (*In press.*)

—— **Pole Poppenspäler.** Edited by EUGENE LESER of Indiana University. *Vocabulary.* 35 cents.

—— **Karsten Kurator.** Edited by P. H. GRUMMANN of the University of Nebraska. *Vocabulary.* (*In press.*)

Sudermann: Frau Sorge. Edited by GUSTAV GRUENER of Yale University. *Vocabulary.* 90 cents.

—— **Teja.** Edited by HERBERT C. SANBORN, Vanderbilt University. *Vocabulary.* 35 cents.

Werner: Heimatklang. Edited by M. P. WHITNEY of Vassar College. *Vocabulary.* 40 cents.

Wichert: Die verlorene Tochter. Edited by EUGENE H. BABBITT of Tufts College. *Vocabulary.* 35 cents.

Wilbrandt: Jugendliebe. Edited by THEODORE HENCKELS. *Vocabulary.* 35 cents.

Wildenbruch: Das edle Blut. Edited by A. K. HARDY of Dartmouth College. *Vocabulary and Exercises.* 35 cents.

—— **Kinderträuen.** Edited by A. E. VESTLING of Carletou College, Minn. *Vocabulary and Exercises.* 35 cents.

Wilhelmi: Einer muss heiraten, and Benedix: Eigensinn. Edited by WILLIAM A. HERVEY of Columbia University. *Vocabulary.* 35 cents.

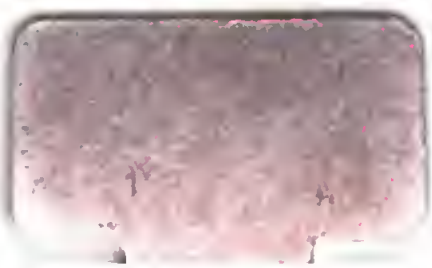
HENRY HOLT AND COMPANY 34 WEST 33RD ST. NEW YORK

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.



Digitized by Google